Kleine Anzeigen
in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg.
Telephon Franklin 5900.

Abendpost

The Circulation of the "Abendpost" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Freitag, den 30. Dezember 1921. —★5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 33. Jahrgang. — Nr. 308.

Tauchboot - Tätigkeit.

Konferenzausschuß erörtert gegen Tauchboote gerichteten Vorschläge.

Debatte noch im Gange.

Im Prinzip wurde Bestimmung angenommen, derzufolge Tauchboote den Satzungen des Völkerrechts unterworfen sind, soweit Durchsuchung und Versenkung der Kauffarteischiffe in Frage kommt. — Balfour regt sofortiges Uebereinkommen der fünf Mächte an, das Tauchbootangriffe auf Kauffarteifahrer verbietet. — Unterausschuß für Fliegerwesen berichtet.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washhington, 30. Dez. Der Konferenzausschuß für Beschränkung der Marinerüstungen beschäftigte sich gelegentlich seiner gestrigen Sitzung wieder mit der Tauchbootfrage und zwar mit den Vorschlägen Elihu Roots, laut welchen die Verwendung der Tauchboote gegen die Kauffahrteischiffe als Seeräuberei zu betrachten ist.

Nach einer sehr ausführlichen Debatte einigte man sich im Prinzip auf den ersten Passus der von Root eingereichten Resolution, der verfügt, daß die Tauchboote allen bestehenden Satzungen des Völkerrechts unterworfen sein sollen, soweit die Durchsuchung von Kauffahrteischiffen und die Gewährleistung der Sicherheit der Besatzungen dieser Kauffahrteischiffe in Betracht kommen. Der Passus wurde jedoch, um völlige Klarheit bezüglich aller Technikalitäten zu schaffen und die Abfassung des Wortlauts völlig einwandsfrei zu gestalten, an den Entwurfsausschuß zurückverwiesen, an dessen Spitze Root steht.

Bezüglich des zweiten Paragraphen, der auf eine Abänderung der völkerrechtlichen Bestimmungen abzielt, um die Verwendung von Tauchbooten gegen Kauffahrteischiffe unter allen Umständen für gesetzwidrig zu erklären, kam es zu einer sehr lebhaften Debatte über die Frage, ob eine derartige Aenderung des Völkerrechts praktisch sein würde, da die Gutheißung einer derartigen Abänderung durch die einzelnen Mächte sich sehr in die Länge ziehen würde.

Balfour schlägt Uebereinkommen der fünf Mächte vor.

Balfour machte darauf den Vorschlag, die fünf in der Konferenz vertretenen Mächte sollten in der Erwartung der Gutheißung dieser Aenderung durch die übrigen Mächte, ein Uebereinkommen unter sich treffen, demzufolge sie sich, falls ein Krieg unter ihnen ausbrechen sollte, verpflichten, keine Tauchboote gegen Kauffahrteifahrer zu verwenden.

Sekretär Hughes unterstützte den Vorschlag und Balfour unterbreitete ihn als Amendement zu dem Root'schen Antrag. Die weitere Debatte wird heute fortgesetzt und Frankreich, Italien und Japan werden über ihre Stellungnahme zu dem Vorschlag Aufschluß geben.

Ehe die Rückverweisung des ersten Passus des Rootschen Antrag an den Entwurfsausschuß beschlossen wurde, war von Seiten der Wortführer Frankreichs, Italiens und Japans befürwortet worden, den Passus einem Ausschuß von Rechtsgelehrten zu unterbreiten, damit alle Unstimmigkeiten behoben würden. Als die wichtigste Unstimmigkeit wurde vom Senator Schanzer von der italienischen Delegation der Widerspruch zwischen dem ersten und dem zweiten Passus der Resolution bezeichnet. Laut dem ersten Passus haben die Tauchboote, unter gewissen Vorbedinguegen, das Recht, Kauffahrteifahrer zu versenken, während nach dem Passus zwei es ihnen unter allen Umständen verboten ist. Root war entschieden gegen die Verweisung an einen Ausschuß von Rechtsgelehrten und schließlich folgte dann die Verweisung an den Entwurfsausschuß.

Das Fliegerwesen.

Der Unterausschuß für Fliegerwesen berichtete der Konferenz, er habe sich einstimmig darauf geeinigt, es würde unpraktisch und auch undurchführbar sein, wenn man versuchen sollte, irgendwelche Beschränkungen bezüglich des Handelsflugwesens oder des privaten Flugwesens zu verfügen.

Ebenso undurchführbar würde, nach der Ansicht des Ausschusses, auch der Versuch sein, das militärische Fliegerwesen zu beschränken. Der italienische Sachverständige für Fliegerwesen gab jedoch der Ansicht Ausdruck, daß Versuche zur Beschränkung des militärischen Fliegerwesens gemacht werden sollten und er regte Bestimmungen an, durch welche die Zahl der jedem Lande gestatteten Militärflieger genau festgesetzt werden sollte.

Root beim Präsidenten Harding.

Elihu Root, einer der amerikanischen Delegaten zur großen Konferenz, sprach heute zu früher Stunde im Weißen Hause vor und hatte eine zweistündige Unterredung mit dem Präsidenten Harding. Infolgedessen verzögerte sich der Beginn der regelmäßigen Sitzung des Kabinetts. Wie Herr Root später sagte, besprach er mit dem Präsidenten in erster Linie die gegenwärtige Lage der Bahnen in Neuengland.

Balfour hat wieder Reisefieber.

Arthur J. Balfour, das Oberhaupt der englischen Delegation zur großen Konferenz, hat wieder Passage auf einem am 14. Januar nach England abfahrenden Dampfer belegt. Von einem der Wortführer der englischen Delegation wurde versichert, es handle sich nur um einen provisorischen Plan und Balfour dächte nicht daran abzureisen, ehe die Konferenz ihre Tätigkeit zum Abschluß gebracht hat.

Die militärischen Sachverständigen der englischen Delegation, an deren Spitze Generalleutnant The Earl of Cavan steht, werden morgen von New York aus auf der „Olympic" die Heimreise antreten.

Die gekränkte Unschuld.

Albert Sarraut beschwert sich darüber, daß in der Konferenz Mißtrauen gegen Frankreich herrscht.

Washington, D. C., 30. Dezember. Albert Sarraut, das Oberhaupt der französischen Delegation zur großen Konferenz, bemerkte gelegentlich der heutigen Sitzung des Marineausschusses der Konferenz, die übrigen an der Konferenz teilnehmenden Mächte begännen Mißtrauen gegen Frankreich zu hegen, was nicht so weiter gehen könne. Er soll dann ferner bemerkt haben, die Stellung Frankreichs in der Konferenz beginne sehr ungemütlich zu werden.

Zu diesen Bemerkungen wurde Sarraut veranlaßt, als gelegentlich der Debatte über die Root Resolutionen über die Verwendung der Tauchboote im Krieg, Lord Lee von der englischen Delegation einen Artikel verlas, der aus der Feder eines französischen Marineoffiziers stammte und in dem der Tauchbootkrieg der Deutschen gutgeheißen wurde. Laut dem Artikel bildet das Tauchboot die einzige Waffe, mit welcher Frankreich im Falle eines Kriegs mit England seine Küsten schützen und die englische Flotte vernichten kann.

Admiral de Bon verwahrte sich sofort gegen die Annahme, daß der Artikel die Ansichten des Generalstabs der französischen Marine zum Ausdruck bringe, und betonte, daß es sich nur um die Meinung eines Einzelnen handle.

Einigung über Tonnengehalt der Hilfsschiffe.

Wie verlautet, einigte sich der Marineausschuß in der Vormittagssitzung auf den amerikanischen Vorschlag, demzufolge der Tonnengehalt der Hilfsschiffe auf 10,000 Tonnen beschränkt sein soll. Alle Mächte, mit der alleinigen Ausnahme Frankreichs, stimmten, wie es heißt, diesem Vorschlag zu, und die Delegation Frankreichs stellte ihre Zustimmung für später in Aussicht.

Gewandmacherstreik zu Ende.

Fabrikanten verzichten auf Forderungen, Arbeiter bürgen für tüchtige Arbeit.

Die Unterhandlungen zwischen Benjamin Schlesinger, dem Verbandspräsidenten der Gewandmacher, und der Verbandsleitung der Chicagoer Damenkleiderfabrikanten haben gestern zu einer Einigung geführt, und der Streik der Gewandmacher ist beendet worden. Die Fabrikanten haben auf ihre Forderungen der Wiedereinführung der Stückarbeit, der Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit von 44 auf 48 Stunden und der Herabsetzung der Löhne verzichtet. Dagegen hat die Gewerkschaft sich dafür verbürgt, daß die Arbeiter eine anständiger Bezahlung entsprechende Arbeitsleistung liefern werden, und haben sich mit der Einsetzung eines Schiedsgerichts einverstanden erklärt. Dieses soll Beschwerden entgegennehmen und aus drei Mitgliedern bestehen, je einem Vertreter der Parteien und einem von ihnen zu wählenden Unparteiischen. Findet das Schiedsgericht eine Beschwerde über Untüchtigkeit eines Arbeiters für begründet, so soll dieser entlassen werden.

James J. Carroll als Vertreter der Chicagoer Grundeigentumsbörse, und William F. Quesse, Präsident der Hausmeistergewerkschaft, berieten gestern miteinander und einigten sich darüber, daß die Lohnstreitfrage einem Schiedsrichter zur Entscheidung überlassen werden soll. Für diesen Posten wurden mehrere Personen in Vorschlag gebracht, am nächsten Dienstag morgen soll weiter verhandelt werden. Wie es mit Quesses Vorschlag, die Lohnfrage von den Mietern entscheiden zu lassen, steht, wurde nicht bekannt gegeben. Jedenfalls werden die Hausmeister, deren Uebereinkommen mit der Grundeigentumsbörse am 1. **Januar abläuft, nicht streiken.**

Ob's Zweck hat?

Vertreter der Geschäftswelt Englands und Frankreichs konferieren über wirtschaftliche Lage Europas.

Beratung in Paris.

Man hofft, daß vielleicht die Geschäftsleute schneller Mittel und Wege zur Behebung des Elends finden werden, als die Diplomaten. — Frankreichs Einwohnerzahl zurückgegangen. — Ausstand der Grubenarbeiter droht im Transvaal.

(Depesche der „Associated Preß".)

Paris, 30. Dezember. Die auf heute nachmittag im Auswärtigen Amt anberaumte Konferenz englischer und französischer Geschäftsleute und Finanzmänner zur Erörterung der wirtschaftlichen Lage Europas, wird in französischen Kreisen als eines der bedeutsamsten Experimente in dem Bemühen betrachtet, Europa wieder auf eine Friedensgrundlage zu bringen.

Man glaubt allgemein, daß falls es der Konferenz gelingen sollte, ein internationales Konsortium von Bankiers, Kaufleuten und Industriellen zu organisieren, sie einen wesentlichen Einfluß auf die Zukunft Europas ausüben wird.

Selbst in politischen Kreisen Frankreichs, wo man soweit allen Bemühungen der englischen Geschäftswelt, die auf ein Eingreifen in europäische Fragen abzielten, mit Argwohn begegnete, gewinnt nach und nach die Ansicht Raum, daß möglicherweise Vertreter der Geschäftswelt schnellere und bessere Resultate erzielen dürften, als die Diplomaten.

Die gegenwärtige Konferenz wurde, wie es heißt, durch die Tatsache verursacht, daß es den Alliierten, ungeachtet aller Bemühungen, soweit nicht gelang, die deutschen Kriegsentschädigungsbonds unterzubringen.

Alle auf die Gewährung eines Riesendarlehens bezüglichen Ideen, das nach der einstimmigen Ansicht der Finanzwelt nötig ist, um Europa wirtschaftlich zu rehabilitieren, sind vorläufig aufgegeben worden, um die Entscheidungen der in Cannes bevorstehenden Sitzung des Obersten Rats abzuwarten.

Die französische Delegation, mit Louis Loucheur an der Spitze, konferierte heute vormittag mit Sir Laming Worthington Evans und anderen Vertretern Englands zwecks eines vorläufigen Meinungsaustausches vor der Plenarsitzung mit den Vertretern Italiens und Belgiens, die auf drei Uhr nachmittags anberaumt ist. Es handelte sich nur um eine informelle Erörterung der englischen Denkschrift über die wirtschaftliche Lage Europas, die, wie es heißt, die Grundlage der Erörterungen bilden soll. Es wurde heute bekanntgegeben, daß die Konferenz die Frage der von Deutschland zu zahlenden Kriegsentschädigungen nicht erörtern wird.

Frankreichs Einwohnerzahl.

Paris, 30. Dezember. Laut dem amtlichen Ergebnis der diesjährigen Volkszählung beläuft sich die Einwohnerzahl Frankreichs, mit Einschluß von Elsaß-Lothringen auf 39,402,739 Seelen, darunter 1,550,449 Ausländer. Im Jahre 1911 hatte Frankreich eine Einwohnerzahl von 39,601,922, darunter 1,132,696 Ausländer.

Amerikaner können Forderungen in Deutschland eintreiben.

Berlin, 30. Dez. Amerikaner, die Forderungen an deutsche Untertanen haben, können jetzt diese Forderungen direkt einziehen, wie heute bekanntgegeben worden, da die amerikanische Regierung es abgelehnt hat, sich dem interalliierten „Clearing House" Prozeß anzuschließen, der im Friedensvertrag von Versailles vorgesehen ist.

Die deutsche Reichsbank.

Berlin, 30. Dez. Der Ausweis der Reichsbank vom 23. Dezember weist die nachstehenden Veränderungen auf:

Gesamtbestand an Hartgeld und ungemünztem Edelmetall hat um 1,029,000 Mark abgenommen.

Goldbestand hat um 1000 Mark abgenommen.

Schatzamtsnoten sind um 2,185,383,000 Mark gestiegen.

Noten anderer Banken haben um 623,000 Mark zugenommen.

Diskontierte Wechsel haben um 498,482,000 Mark zugenommen.

Vorschüsse haben um 20,658,000 Mark abgenommen.

Anlagen haben um 18,888,000 Mark zugenommen.

Andere Werte haben um 532,346,000 Mark abgenommen.

Im Umlauf befindliche Banknoten haben um 4,427,699,000 Mark zugenommen.

Depositen haben um 2,509,486,000 Mark abgenommen.

Andere Verbindlichkeiten haben um 201,909,000 Mk. zugenommen.

Der Gesamtgoldbestand beläuft sich auf 933,695,000 Mark.

Banca Italiana di Sconto erhält Moratorium.

Rom, 30. Dezember. Der Banca Italiana di Sconto, die gestern geschlossen worden, ist durch gerichtliche Entscheidung ein Moratorium zugestanden worden.

Dieses Moratorium hat für die Dauer eines Jahres Giltigkeit. Seitens des Gerichts wurde Commendatore Tomaso de Angelis von Rom, einer der Direktoren der Banca de Napoli, zum Referenten ernannt.

Die Bank ist im vollen Betrieb, ausgenommen, daß sie keine Zahlungen leistet. Diese Zahlungen werden wieder aufgenommen werden, sobald das Gericht den Betrag bestimmt hat, der täglich aus der Bank abgehoben werden darf.

Soweit ist noch nicht mit Bestimmtheit ermittelt worden, daß die Bank falliert hat und in gewissen Kreisen glaubt man, daß das Finanzinstitut die Krise überstehen wird.

Infolge der gestrigen Schließung der Bank, bei der fast alle Rom besuchenden Amerikaner ihre Geldgeschäfte zu erledigen pflegen, ging der Dollarkurs von 24,90 auf 23,50 Lire herunter.

Londoner italienische Botschaft erklärt.

London, 30. Dez. Die hiesige italienische Botschaft hat bezüglich der Zahlungseinstellung der Banca Italiana di Sconti eine Erklärung erlassen, in welcher hervorgehoben wird, daß kein allgemeines, sondern nur ein teilweises Moratorium verfügt wurde und daß die Ungelegenheiten der Bank aus Ursachen herrühren, von denen die übrigen italienischen Banken nicht betroffen werden.

Bulgarien und Jugoslawien haben sich vertragen.

Sofia, Bulgarien, 30. Dezember. Bulgarien und Jugoslawien haben die Wiederaufnahme normaler diplomatischer Beziehungen beschlossen. Hiermit war zurückgehalten worden, um vorerst die verschiedenen Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern beizulegen und auch um vorher die Erfüllung etlicher Bestimmungen des Friedensvertrags von Neuilly abzuwarten.

Grubenarbeiter im Transvaal drohen mit Ausstand.

Pretoria, Südafrika, 30. Dezember. In den Grubengebieten des Transvaal droht ein Ausstand der Kohlengräber, weil die Grubenbesitzer die Arbeitslöhne verringern wollen. Premierminister Smuts hat einen Aufruf erlassen, in welchem er die Arbeiter aufforderte, die Lohnverkürzung anzunehmen, da nach der Ansicht der Regierung es zwecklos sein würde, weitere Zugständnisse von den Grubenbesitzern allein zu verlangen.

Die Kohlenförderung versprach, wie der Premierminister versichert, sich zur Hauptindustrie des Landes zu entwickeln, wird jetzt jedoch stark durch die Verringerung der Kohlenpreise Englands gefährdet. Im Falle eines Ausstands, sagt der Premierminister, wird die Regierung dafür sorgen, daß die öffentlichen Betriebe die nötigen Kohlen erhalten.

Schweiz schafft Gasolin-Monopol ab.

Bern, 30. Dez. Die schweizerische Regierung hat beschlossen, am 1. März das Regierungsmonopol für Kerosin und Gasolin abzuschaffen.

Aegyptische Volksführer abgeschoben.

Kairo, Aegypten, 30. Dez. Der Führer der Nationalisten, Said Zagloul Pascha und fünf seiner Anhänger, die am Freitag voriger Woche in Kairo verhaftet worden waren, haben gestern abend von Suez aus die Reise nach Ceylon angetreten.

— In Galesburg, Ind., wurden durch eine Feuersbrunst die Anlagen der „Rowe Manufacturing Company" zum Teil eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf $15,000.

Post- und Dampfer-nachrichten.

Der Dampfer „America", der nächsten Dienstag von New York nach Bremen fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Pakete Sonntag um 4:30 Uhr nachmittags, für die Briefe um Mitternacht.

Angekommene Dampfer.

Danzig, 23. Dez. „Gdansk" von New York.

Antwerpen, 25. Dez. „Cantigny" von New York.

Havre, 25. Dez. „Roussillon" von New York.

Abgefahrene Dampfer.

Danzig, 23. Dez. „Estonia" nach New York.

Marseilles, 2?. Dez. „Roma" nach New York.

Hamburg, 22. Dez. „Württemberg" nach New York.

Revolution und kein Ende.

In Portugal ist, wie es heißt, schon wieder eine Revolution unterdrückt worden.

London, 30. Dezember. Laut hier aus Lissabon eingetroffenen Nachrichten, war in Portugal schon wieder eine Revolution zu verzeichnen, die jedoch von der Regierung unterdrückt worden ist.

In Lissabon herrscht vorläufig zwar Ruhe, aber, um allen Eventualitäten vorzubeugen, ist die Stadt von Truppen umstellt worden. Die Sitzungen des Kabinetts werden in den Forts in der unmittelbaren Nachbarschaft der Stadt abgehalten.

Die Grabschprozesse.

Am 17. Januar soll mit der Verhandlung des ersten Falles begonnen werden.

Vor Richter Caverly.

Zwei weitere derartige Fälle dürften Ende Januar in Angriff genommen werden. — Sonder-Grandjury untersucht weiter.

Zu ernstlichen Meinungsverschiedenheiten und lebhaften Debatten zwischen Oberrichter Scanlan vom Kriminalgericht und Richter Caverly von dem gleichen Gerichtshof kam es heute gelegentlich der Anberaumung eines Termins für die Verhandlung eines der sogenannten Grabschprozesse, die infolge der von der Dailey-schen Kommission gemachten Enthüllungen über die in der hiesigen Bauindustrie herrschenden Zustände angestrengt worden sind. Nachdem der Fall von Simon O'Donnell, dem früheren Präsidenten des Baugewerkschaftsrates; Mike Artery, William Schardt, Albert Green und Joseph Corr, die angeklagt sind, Geld von Bauunternehmern erpreßt zu haben, von Oberrichter Scanlan dem Richter Caverly überwiesen worden und Staatsanwalt Crowe eine sofortige Verhandlung verlangt hatte, sagte der zuletzt genannte Richter, es sei ihm unmöglich, den Prozeß sofort in Angriff zu nehmen, da viele andere wichtige Fälle, darunter sieben Mordprozesse, auf seinem Gerichtskalender verzeichnet stehen und er nicht gewillt sei, diese hinauszuschieben, es sei denn ein anderer Richter erkläre sich bereit, sie zu übernehmen.

Als Oberrichter Scanlan hiervon benachrichtigt wurde, gab er seinem Unwillen Ausdruck und sagte, indem er sich von seinem Stuhle erhob: „Die Richter müssen ihre Pflicht und Schuldigkeit tun. Ich werde die getroffene Anordnung nicht ändern."

Nachdem Staatsanwalt Crowe dem Richter Caverly einen weiteren Besuch abgestattet und dieser wiederholt hatte, daß er nur dann bereit sei, den Prozeß schon in den nächsten Wochen in Angriff zu nehmen, wenn die schon auf seinem Kalender stehenden wichtigen Fälle einem anderen Richter zugeteilt würden, schlug der Staatsanwalt eine Konferenz zwischen beiden Richtern vor. Diese fand dann hinter verschlossenen Türen statt, und dabei einigte man sich nach längerer Beratung dahin, daß der Prozeß am 17. Januar vor Richter Caverly beginnen soll, falls ein Antrag auf Niederschlagung der auf Verschwörung lautenden Anklage, über den am 6. Januar verhandelt werden wird, abgewiesen werden sollte.

Wie Staatsanwalt Crowe mitteilte, sollen im Januar noch zwei weitere Grabschprozesse verhandelt werden, nämlich derjenige gegen Beamte der Gewerkschaft der Hausmeister und derjenige gegen Thos. Kearney, den gegenwärtigen Präsidenten des hiesigen Baugewerkschaftsrates.

Untersuchen weiter.

Die vor einem Monat von Richter McKinley vereidigten Sonder-Großgeschworenen, die angewiesen wurden, angebliche Verletzungen des städtischen Zivildienstgesetzes zu untersuchen, deren sich die Rathauspartei kurz vor und auch nach der letzten Richterwahl schuldig gemacht haben soll, werden auch während des kommenden Monats in Sitzung sein. Richter McKinley hat heute auf Antrag des Hilfsstaatsanwaltes George Gorman, der die Untersuchung leitet, eine dahinlautende Verfügung erlassen.

* Wie der Koroner berichtet, machte der 77 Jahre alte, an Rubey Str. und Irving Park Boulevard, Schiller Park, wohnende John Tuhlke seinem Dasein durch einen Schuß in den Kopf ein Ende.

* Die dreieinhalb Jahre alte Angeline Badaghiero, 2337 Wentworth Ave., riß sich gestern abend, als die Mutter sich auf einen Augenblick zu einer Nachbarin begeben hatte, einen Kübel kochenden Wassers über den Leib und wurde derartig verbrüht, daß sie nach Verlauf von kaum einer Stunde starb.

Moralischer Sieg Gov. Smalls.

Generalstaatsanwalt zieht Anklage der Unterschlagung zurück.

Prozeß wegen Verschwörung.

Der Governor erläßt eine Erklärung über das Verhalten der Staatsanwaltschaft. — Entschuldigung der Vertreter der Anklage.

Nachdem ein halbes Jahr lang der Governor des Staates Illinois von seinen politischen Gegnern im eigenen Parteilager durch Erhebung von Anklagen als Schurke bezeichnet worden war, der $500,000 Staatsfonds veruntreut habe, haben der Staatsanwalt Mortimer vom County Sangamon und der Vertreter des Generalstaatsanwalts Brundage, der ehemalige Chicagoer Bundesdistriktsanwalt Wilkerson, vor Kreisrichter Edwards in Waukegan diese Anklage der Unterschlagung niederschlagen lassen. Vorher hatte der Richter die gegen Governor Small, Vizegovernor Sterling und den Bänker Curtis von Grant Park gemeinsam erhobene Anklage der Unterschlagung abgewiesen und von den dreizehn verschiedenen Punkten der Anklage der Verschwörung zur ungesetzlichen Verwendung von $10,000,000 Staatsfonds zu eigenem Vorteil vier streichen lassen, allerdings nur infolge fehlerhafter Abfassung der Anklageschrift und aus ähnlichen juristischen Gründen, die den Kern der Sache nicht berührten. Es verbleiben also nur neun Anschuldigungen der Verschwörungsanklage, unter denen Small und Curtis in Waukegan, Sterling, der seinen Prozeß nicht verschieben ließ, im County Sangamon, also Springfield, prozessiert werden wird. Bricht die Anklage in der Verhandlung in Waukegan zusammen, so wird Sterling überhaupt nicht prozessiert werden.

Amtsurkunden gestohlen?

Sobald der Richter entschieden hatte, welche Anklagen und Anklagepunkte richtig abgefaßt seien, und verkündete, daß er die Anklage der Veruntreuung, da sie die erste unter den Anklagen sei, zuerst aufnehmen werde, bestanden Staatsanwalt Mortimer und sein Mitarbeiter Wilkerson darauf, daß die Anklage wegen Verschwörung zuerst verhandelt werden sollte, denn bezüglich dieser sei das Beweismaterial besonders stark; werde der Angeklagte unter dieser Anklage überführt, so würde die Anklage der Unterschleife zurückgezogen werden. Ueberdies seien die Urkunden des Staatsschatzamts während der Verwaltung desselben durch Small — und auf diese Amtsverwaltung stützen sich die Anklagen — beseitigt worden. Der Richter antwortete, daß er, da der Prozeß an sein Gericht verlegt worden sei, gezwungen wäre, sich an die Reihenfolge der Anklagen zu halten. Nach kurzer Beratung zogen die Vertreter der Anklage diese dann zurück, trotz Protestes der Verteidiger. Somit wird dem Governor und seinen Mitangeklagten der Prozeß wegen Verschwörung gemacht werden. Seinen Anwälten wird bis zum 7. Januar eine ins Einzelne gehende Erläuterung der Anklagen zugestellt werden müssen, und aller Voraussicht nach wird dann der Beginn der Verhandlung statt zwei Tage später, erst einige Wochen später beginnen. Eine lange Verschleppung wird Richter Edwards nicht dulden, liegt anscheinend auch nicht in der Absicht der Angeklagten. Ersterer betonte in seiner Entscheidung, daß der Governor möglichst schnell von dem schweren Verdacht gereinigt werden sollte, wenn er unschuldig sei, damit er sich ganz wieder den Pflichten seines wichtigen Amtes widmen könne.

Erklärung von Gov. Small.

Nach der Gerichtsverhandlung gab Gov. Small folgende Erklärung ab: „Die im County Lake heute noch schwebenden Anklagen waren von den Großgeschworenen des County Sangamon im Juli erhoben worden. Die Bevölkerung von Illinois wird sich der Welle der Erbitterung erinnern, die sich über den Staat ergoß infolge des Charakters der Propaganda, deren Zweck die Vernichtung meines ehrlichen Namens und die Beraubung des Staates um meine Dienste als Governor war. Die Ereignisse im Kreisgericht des County Lake heute nachmittag werden dem Volk die Augen öffnen über die angewandten Methoden, die Triebfeder für die Erhebung jener Anklagen; ich bin neugierig, ob die, welche jene Propaganda so eifrig betrieben, ebenso eifrig sein werden, dem Volk das Schauspiel im Kreisgerichtssaal des County Lake am 29. Dezember 1921 wahrheitsgetreu und ebenso ausführlich zu schildern.

„Von Anfang an war es mein ernster Wunsch, diese Anklagen zur Verhandlung zu bringen. Das Publikum weiß, daß die hauptsächliche und einzige Anklage gegen mich die der Veruntreuung während meiner Amtszeit als Schatzmeister des Staates Illinois war.

„Dieser Prozeß wurde heute von Richter Edwards auf den 9. Januar 1922 zur Verhandlung angesetzt. Meine Anwälte kündigten an, daß sie zum Prozeß bereit seien. Der Staatsanwalt des County Sangamon und der Generalstaatsanwalt von Illinois weigerten sich, den Prozeß zu führen, und trotz meines Einwandes und meiner Proteste und Wünsche zogen der Staatsanwalt und Generalstaatsanwalt diese Anklage zurück ohne Prozeß und ohne mir Gelegenheit zu geben, die Tatsachen zu enthüllen und festzustellen, daß die Anklage grundlos war und daß ich nie einen Cent ungesetzlicherweise erhalten habe, weder unmittelbar oder mittelbar, weder als Schatzmeister dieses Staates, noch als Privatmann noch in anderer Eigenschaft.

„Ich bin natürlich über dieses Verfahren etwas erbittert. Eine Anklage von so ernsten Charakters so leichthin zu behandeln, seitens der Ankläger, welche mich in Anklagezustand versetzten, mich der Gelegenheit zu berauben, die völlige Hinfälligkeit der Anklage nachzuweisen, geht über meine Auffassung von „fair play" und ehrlicher Verfolgung von Anklagen hinaus.

„Man sollte sich erinnern, daß das County Lake von mir aus einer Liste von Counties, die die Ankläger mir unterbreiteten, ausgewählt wurde und daß ich bereit war und bin, mich in diesem County dem Richter zu stellen.

„Ich glaube nicht, daß irgend ein wohlmeinender Mensch mir gegenwärtig die geringsten Vorwürfe machen wird, weil ich die Anklage nicht im County Sangamon, Ill., zur Verhandlung kommen ließ.

„Jetzt bleibt gegen mich nur noch die Anklage wegen Vergehens zur Verhandlung übrig und jene deckt sich nicht mit meiner Amtszeit. Bezüglich dieses Falles wünsche ich, sobald die Ankläger die genaue Anklageschrift vorgelegt und die Art der Anklagen angegeben haben, die sie mir vorwerfen wollen, eine möglichst schnelle Prozessierung im Bewußtsein einer sofortigen Freisprechung."

Großer Raubzug.

Räuber erbeuten geistige Getränke im Werte von $100,000 in Glencoe.

Feine Weine und andere kostbare geistige Getränke im Werte von $100,000 erbeuteten heute früh Räuber aus dem Wohnhause des reichen Putzwaaren-Großhändlers Charles A. Stonehill in Glencoe. Die Bande war schwer bewaffnet, drang ungeachtet des umfangreichen Einbrecheralarmsystems in das palastartige Haus, überwältigte die bewaffneten Wächter und brach dann das Gewölbe auf, in welchem Stonehill seine jahrelang aus allen Weltteilen gesammelten flüssigen Schätze aufgespeichert hatte. Sie schafften sie, wie der Polizei in Glencoe gemeldet wurde, in einem großen Möbelwagen fort.

Anscheinend war der Raubzug von langer Hand sorgfältig vorbereitet worden. Die Familie Stonehill ist auf Reisen, und nur Dienstpersonal, das in Nebengebäuden wohnt, befindet sich auf dem Besitz. Aber allnächtlich war ein bewaffneter Wächter im Hause, welches an der Sheridan Road unmittelbar nördlich von Glencoe steht und dem „kleinen Trianon" in Versailles nachgebildet ist. Stonehill ist Präsident der Chicago Mercantile Co., 106 S. Wabash Ave.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit und wärmer heute abend. Niedrigste Temperatur ein wenig über dem Gefrierpunkt. Morgen unbeständig, am Nachmittag oder Abend etwas kälter. Heute abend frische bis starke südwestliche Winde, welche morgen abend nach dem Nordwesten umschlagen.

Illinois: Zunehmende Bewölktheit und wärmer heute abend. Morgen unbeständig, am Nachmittag oder Abend etwas kälter.

Wisconsin: Unbeständiges Wetter mit leichtem Schnee heute abend, im östlichen Teile morgen. In den östlichen und südlichen Teilen heute nacht wärmer. Morgen kälter. Heute abend starke Südwestwinde, welche morgen nach Norden oder Nordwesten umschlagen werden.

Iowa: Unbeständig heute abend, im nördlichen Teil möglicherweise leichter Schnee, in den östlichen und südlichen Teilen wärmer. Morgen im allgemeinen klar und kälter. Der Wind wird sich morgen zu einem frischen bis starken nordwestlichen gestalten.

Sonnenuntergang, heute: 4:28.
Sonnenaufgang, morgen: 7:18.
Monduntergang: 6:15 heute abend.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	25	3 Uhr morgens	24
4 Uhr nachm.	27	4 Uhr morgens	24
5 Uhr nachm.	26	5 Uhr morgens	25
6 Uhr abends	[illegible]	6 Uhr morgens	25
7 Uhr abends	24	7 Uhr morgens	26
8 Uhr abends	23	8 Uhr morgens	26
9 Uhr abends	22	9 Uhr morgens	26
10 Uhr abends	22	10 Uhr vorm.	30
11 Uhr abends	21	11 Uhr vorm.	34
12 Uhr mitternacht	22	12 Uhr mittags	35
1 Uhr morgens	23	1 Uhr nachm.	36
2 Uhr morgens	23	2 Uhr nachm.	36

Ein Ueberredungskünstler.

Richter Landis der Schutzengel der Volunteers of America.

Harmloses Gemüt.

Loreto Scalatta, ein weltfremder Akademiker, kauft hier ein ärztliches Diplom und gerät in Schwulitäten. — Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Am 27. Oktober wurde durch Verfügung des Bundesrichters Landis das von Henry R. Riley betriebene Lincoln Kabarett, 1859 West Lake Str., geschlossen. Denn der Inhaber war überführt worden, sich mehrerer Uebertretungen der Prohibitionsakte schuldig gemacht zu haben. Heute stellte der Eigentümer des Gebäudes, Harry Finkelstein, vor Richter Landis den Antrag, ihm zu gestatten, das fragliche Lokal den Vonlunteers of America zu vermieten. Der Richter stellte auf Befragen fest, daß Riley dem Wirt monatlich $50 Miete gezahlt hatte, daß Finkelstein aber „aus reiner Menschenfreundlichkeit" erbötig war, den Volunteers das Lokal und den Keller für $65 monatlich zu überlassen.

Auf diesen Handel wollte der Richter nicht eingehen. „Ich mache Ihnen aber einen Vorschlag zur Güte, meinte er, sich an Finkelstein wendend, „wenn Sie mich bitten, Ihnen zu gestatten, den Volunteers das Lokal nebst Keller bis zum 1. August nächsten Jahres mietsfrei zu überlassen, dürfte ich mich vielleicht bereit finden lassen, den Bann zu heben." Finkelstein wand sich wie ein Wurm, jammerte und klagte und erbot sich schließlich, bis zum 1. Mai keine Miete erheben zu wollen. Als aber der Richter hart blieb und ihm bedeutete, daß das Lokal dann jedenfalls bis zum Spätherst geschlossen bleiben würde, machte er gute Miene zum bösen Spiel und stellte den geforderten Antrag, den der Richter in Gnaden bewilligte. Und der Vertreter der Volunteers lachte sich ins Fäustchen.

„Dies Kind, kein Engel . . . ."

Dr. Loreto Scalatta, der sich sein Diplom angeblich auf der Universität Palermo, Italien, geholt hatte, wanderte im Herbst nach den Ver. Staaten aus und landete am 28. September in New York. Wenige Tage später traf er in Chicago ein und ließ sich hier häuslich nieder. Als strebsamer junger Mann beschloß er unverzüglich, sich hier eine Praxis zu suchen. Der Umstand, daß jeder fremde Arzt eine Erlaubnis zur Ausübung seines Berufs haben müsse, machte ihm keine Sorgen, denn schnell entschlossen hatte er von einer Milwaukeer Diplomfabrik ein Diplom gekauft. So ausgerüstet, doktorte er eifrig darauf los, bis Bundesbeamte ihm ins Gehege kamen und ihn wegen angeblicher Uebertretung der Harrison Anti-Drugakte verhafteten. Dem Bundeskommissär Lewis F. Mason vorgeführt, schützte er Unkenntnis der Gesetze vor und spielte sich als die verfolgte Unschuld auf. Da er inzwischen den Behörden behilflich gewesen war, die Inhaber der Diplomfabrik festzunageln, hatte der Verfolgungsanwalt ein Einsehen und erklärte sich bereit, Milde walten zu lassen. Da, wie heute dem Bundeskommissär mitgeteilt wurde, inzwischen auch das echte Deplom des Beklagten aus Palermo eingetroffen ist und die Aerztekammer sich bereit erklärt hat, dem Beklagten die erforderliche Lizens zu gewähren, so verschob Mason die Verhandlung bis zur Regelung dieser Angelegenheit, und erklärte gleichzeitig, daß er, sobald der Beklagte die Lizens erhalten habe, ihn außer Verfolgung setzen werde.

McCormicks finden sich ab.

Frau Edith McCormick hat ein Jahreseinkommen von mindestens $800,000.

Die am Mittwoch geschiedenen Eheleute Harold und Edith McCormick, letztere die Tochter von John D. Rockefeller, haben sich jetzt auch bezüglich des Vermögens und zwar streng geschäftlich auseinandergesetzt. Frau McCormick erhält das Familienheim am Lake Shore Drive und hat vom Gatten das Sommerheim in Lake Forest käuflich erworben. Frau McCormick erhält von ihrem Vater alljährlich $800,000 zum Lebensunterhalt, hat außerdem beträchtliche Einkünfte von ihr vom Vater und vom Gatten geschenkten Wertpapieren. McCormicks Vermögen, einschließlich seines Anteils an der International Harvester Co., wird auf annähernd fünfzig Millionen Dollars geschätzt. Muriel und Harold, zwei der drei Kinder, sind vorläufig beim Vater, das jüngste, die sechzehnjährige Mathilde, in einem französischen Pensionat.

Leset die „Sonntagpost".

Tretet Ihr unserem Weihnachts-Sparklub bei

so habt Ihr alles zu gewinnen und nichts zu verlieren. Regelmäßige wöchentliche Einlagen von jetzt bis zum nächsten Dezember werden Eure nächste Weihnacht zu einer riesig glücklichen Zeit machen. Für die vielen, die sich ihm vor einem Jahre anschlossen, war ihr „Extra"-Geld für dieses Jahr wie ein Geschenk.

Tut in dieser Sache jetzt etwas. Unsere Sparabteilung wird Euch gern die anziehenden Punkte des Klubs erklären. Kommt an irgend einem Geschäftstage, am Montag zu irgend einer Zeit bis 8 Uhr abend. Macht Eure erste Einlage jetzt und habt Euren eigenen Weihnachtsfonds für nächstes Jahr. Ihr werdet ein gut Teil glücklicher sein.

CHARTER MEMBER FEDERAL RESERVE BANK OF CHICAGO

CENTRAL TRUST COMPANY of Illinois

125 West Monroe Street, Chicago

Schatten.

Roman von J. Kaulbach.

Alle Rechte, insbesondere das Uebersetzungsrecht, vorbehalten.

(9. Fortsetzung.)

Jäh ließ sie die Arme sinken und wandte ihm, bis ins Innerste erbebend, ihr tränennasses Gesicht zu: Zweifel? Sie? — Auch Sie zweifeln an mir? fragte sie trostlos.

Muß ich nicht? gab er zurück. Sie selbst zerstören mir ja alle Hoffnung auf das ersehnte Glück, Ihnen zur Freiheit zu verhelfen.

Glück? Ihre Befreiung — sein ersehntes Glück? Ihre Augen weiteten sich; ein Leuchten zog über ihr verhärmtes Gesicht. Die Hände auf das wildschlagende Herz gepreßt, sah sie nach dem vergitterten Fenster hin, das ein kleines Stück des matten Winterhimmels einrahmte. Ein Sonnenstrahl brach hervor und glänzte golden auf dem farblosen Fußboden.

Einer Verzauberung gleich kam es über sie. Vor ihren Augen zerbrachen die Eisenstäbe, von starken Armen fühlte sie sich fest umschlungen und aus ihres Kerkers Enge hinausgetragen in die lichtvolle Freiheit . . . Da verschwand der Sonnenstrahl, und das kalte Grau der Zelle entriß sie der holden Täuschung. Um Gottes willen, weinte sie auf, die Hände an ihre heißen Schläfen pressend, versuchen Sie mich nicht! Erschweren Sie mir's nicht so furchtbar! . . .

Er sah, welch einen verzweifelten Kampf sie rang; aber er konnte ihr nicht helfen.

Ich schwöre, fuhr sie fort, wie oft hab' ich's geschworen, daß ich das Gift, das ich bereiten ließ, nicht mißbraucht habe. Weiter darf ich nichts verraten — selbst Ihnen nicht!

Ratlos ruhten seine Blicke auf ihrem gequälten Gesicht. Was sollte er beginnen? War es möglich, daß sie ihn betrog? Sollten diese Augen — diese Stimme lügen? Dann gab es für ihn nichts Reines, nichts Lichtes mehr auf der Welt. Irmgard — man hat Sie am Abend des Mordes mit einem Manne gesehen!

Mit einem Aufschrei wie aus tödlich getroffener Brust brach das Mädchen zusammen und sank auf ihr Bett: Alles ist verloren!

Verloren? Um Gottes willen erklären Sie sich deutlicher.

Haben Sie Erbarmen mit mir, flehte sie, sagen Sie mir — hat man jenen Mann erkannt?

Er ballte die Faust in wütendem Schmerz; ein Zittern durchlief seinen Körper: sie hatte ihn betrogen!

Sie bestreiten also nicht, fragte er mit fremder Stimme, daß Sie heimlich mit jenem Menschen zusammengetroffen sind?

Hat man ihn erkannt? drängte sie. Seien Sie barmherzig — sagen Sie mir das eine — hat man ihn erkannt?

Nein, antwortete er rauh.

Gott sei gelobt! sagte sie aufatmend.

Mit finsterem Gesichte, die Lippen zusammengepreßt, betrachtete er sie. Heiße Erbitterung quoll in ihm auf.

Gedämpft klangen in das Schweigen, das peinvoll zwischen ihnen lag, fröhliche Menschenstimmen.

Irmgard erschauerte wie im Frost bei der Erinnerung an die Welt der Freiheit, aus der diese Stimmen kamen.

Sie wollen mir Ihr Vertrauen nicht schenken, unterbrach Mellin endlich das Schweigen zwischen ihnen; mit der Enttäuschung muß ich mich abfinden — wie schwer — das ahnen Sie nicht . . .

Seien Sie überzeugt, daß für mich das Bewußtsein, Ihr Mißtrauen, Ihre Mißdeutung mit Recht zu verdienen, am qualvollsten ist. Ich kann nichts tun, als Sie noch einmal flehentlich zu bitten: versuchen Sie, an mich zu glauben, und stehen Sie mir bei!

Mellin zwang sich zur Ruhe. In den Hauptzügen erzählte er ihr die Bergwerksgeschichte des ermordeten Kommerzienrats Rehse.

Irmgard saß auf dem Bettrande, den linken Arm auf das Kopfkissen gestützt und den Oberkörper leicht zur Seite geneigt. In ihren Augen brannte die Erregung mit düsterem Feuer. Ihr Gesicht war weiß, die Züge scharf und gramvoll. Anfangs hörte sie still zu. Dann rückte sie unruhig hin und her; manchmal schauerte sie zusammen und drückte die feuchten Handflächen ineinander.

Sehen Sie, sagte Mellin, das alles ist zum großen Teil nur Verdacht, nur Kombination. Aber wenn wir die Möglichkeit zugestehen, daß ein geheimes, durch gemeinsame Schuld geknüpftes Band zwischen den beiden Männern bestanden hat, so können wir eine wichtige Schlußfolgerung daraus ziehen: Der eine von ihnen war ein reicher, in Ueppigkeit lebender Mensch geblieben, der andere war zum Verbrecher geworden. Ergibt sich daraus nicht auch als naheliegende Möglichkeit: wir haben eine Spur des Verbrechers? Mühlberg ist der Mörder Rehses? . . . Um Gottes willen — was ist Ihnen?

Er sah, wie das Entsetzen ihre Züge entstellte, wie sie ihre letzte Kraft zusammenraffte und nach Luft rang.

Ich — ich flehe Sie — großer Gott, hören Sie mich an, Herr von Mellin, Sie dürfen nicht — Ihre Spur ist falsch!

Sie stieß die Worte heraus in höchster Not.

Erklären Sie sich deutlicher, ich verstehe Sie nicht; geben Sie endlich, endlich Klarheit! rief er, von Leidenschaft und quälender Spannung fortgerissen.

Noch ein heißer Kampf in des Mädchens Seele, noch ein Aufstöhnen tötlicher Angst — dann richtete sie den Kopf empor und sagte mit herber Entschlossenheit: Der Unglückliche, den Sie für den Mörder halten, ist mein Vater; er ist es gewesen, mit dem ich an jenem Abend gesprchen haben.

9. Kapitel.

Mühlberg ihr Vater! Dieser aus dem Zuchthaus entwichene Sträfling Irmgard Webers Vater! Nun wußte Mellin, weshalb sie angstvoll ihr düsteres Lebensbild verhüllt hatte.

Wie versteinert saß er neben ihr, während in seinem Innern ein Aufruhr von Empfindungen raste. Doch siegend brach ein Gefühl heißen Glückes hervor: Der Mann war nicht ihr Verlobter! Ihm war, als müsse er es dem Mädchen zujubeln, das wie gebrochen auf dem elenden Lager ka[illegible]rte. Irmgard, rief er, fassen Sie Mut — Sie dürfen hoffen, alles wird gut werden!

Scheu hob sie den Kopf zu ihm empor, und über ihr verzagtes Gesicht zog ein leiser Schimmer von Hoffnung: Ach, hätten Sie recht! Aber begreifen Sie mich jetzt? Durfte ich reden, konnte ich ihn verraten? Er ist doch mein Vater! stammelte sie unter neu hervorbrechenden Tränen.

Jetzt verstehe ich Sie. Wie haben Sie gelitten! Nun aber sprechen Sie sich aus, vertrauen Sie mir alles, bat er erregt und ergriff wieder ihre Hände, die sie im Schoß verschlungen hielt. Ihre Augen richteten sich mit dunklem Blick nach dem Fenster hin. Nach kurzem Sinnen sagte sie leise: Es ist schwer, ein Bild vergangener Ereignisse zu geben, denn jeder betrachtet und beurteilt sie verschieden, und das Gericht sieht sie nur äußerlich. Lieber Gott — ein Schuldiger! Gewinnt er nicht ein anderes Ansehen, wenn man die Umstände, die Beweggründe, seinen Charakter beleuchtet? Mein Vater steht vor der Welt da als Betrüger, mit Abscheu wendet sich jeder von ihm; selbst das Mitleid — diesen erbärmlichen Brosamen der Gerechten — hat er sich verscherzt, weil er vor dem irdischen Richter geflüchtet ist. Ich aber sehe in ihm auch den Unglücklichen, der zu wählen hat zwischen Schmach und Tod. Ich habe ihn gesehen und gesprochen; ich weiß, daß die Verzweiflung ihn in den Tod treiben wird. Die Nachtseiten des Lebens — Elend — Not — Schande — wird er nicht ertragen; er liebte Glanz — Genuß — Glück; darum kämpfte er — bis zur Sünde. Für mich hätte er die Sterne vom Himmel geholt, wenn er's vermocht hätte. Meine Mutter starb früh — ich weiß mich ihrer kaum zu erinnern. Mein Vater umgab mich mit einer Zärtlichkeit, die keine Grenzen kannte. Keinen meiner Wünsche ließ er unerfüllt. Er überschüttete mich mit fürstlichem Luxus; er wollte mich damit beglücken. Ich glaubte, unser Reichtum sei unerschöpflich. Als ich aus einem Schweizer Pensionat zurückkehrte, wo ich über ein Jahr gewesen war, besuchte ich Bälle und Gesellschaften. Mich ergriff oft eine Uebersättigung und ein Unbefriedigtsein miten in meinem Ueberflusse. Viele meiner Freundinnen heirateten, andere wählten sich eine Beruf. Keine schwelgte so in tatenlosem Wohlleben wie ich. Meine Bewerber schlug ich aus. Ich liebte keinen; alle schienen mir zu gering. Hätte ich geahnt, wns mich später wie ein Donnerschlag traf!

Mein Vater ließ mich gewähren; er hieß alles gut, was ich tat, und war glücklich, daß ich bei ihm blieb. Tagsüber sah ich ihn wenig, oft selbst zu den Mahlzeiten nur flüchtig. Seine Geschäfte nahmen ihn völlig in Anspruch.

Aber es entging mir nicht, daß mein Vater manchmal mit nervöser Hast die Handelszeitungen an sich riß, die Seiten überflog und dann stumm und sorgenvoll vor sich hinbrütete. Das Gerücht verbreitete sich, daß wir über unsere Verhältnisse lebten. Wie es mir zu Ohren kam, wüßte ich kaum zu sagen. Gerüchte tauchen ja wie ein böser Spuk aus dem Dunkel auf. Anfangs zuckte ich stolz die Achseln über das Gerede. Doch die Stimmen wurden deutlicher. Meine nächste Freundin, die Frau unseres Bankiers, warnte mich eines Tages. Sie war aufrichtig, aber ihre Aufrichtigkeit war wie eine Axt, die Holzklötze zerspaltet. Nimm Dich in acht, sagte sie, Dein Vater gewinnt sein Geld durch Spekulationen — gewagte und zweideutige — ich hörte kaum zu Ende, was sie sprach; außer mir, stürzte ich nachhause zu meinem Vater und fragte ihn, ob es wahr sei, was man von uns behaupte. Er schalt mich, daß ich solches Geschwätz glauben könne. Aber die mahnenden Stimmen wurden lauter. Mich ließ die Angst nicht wieder los; ich kam mir vor wie jemand, der in steter Furcht leben muß, daß sein morsches Haus über ihm zusammenbricht. Und es brach zusammen! Nicht mit einem Male, sondern Stein um Stein, und jeder Stein schlug eine neue Wunde. Mein Vater konnte mir den drohenden Sturz nicht mehr verbergen. Abends, wenn er heimkam, sank er hin wie ein abgehetztes Tier. Das hielt ich nicht mehr aus. Ich wollte fort, wollte mir eine Stellung suchen, meinen Vater von mir befreien; vielleicht — so hoffte ich — konnte er noch einmal den Ruin aufhalten, wenn er durch seine abgöttische Liebe zu mir nicht mehr zum Luxus verleitet würde. Welch ein Auftritt folgte, als ich ihm meinen Plan mitteilte! Er flehte mich an, ihn nicht seines einzigen Glückes zu berauben. Ich tröstete ihn mit dem Versprechen, daß ich mich nicht für immer, nicht einmal für lange Zeit von ihm trennen wolle, nur so lange, bis er unsere Verhältnisse wieder geordnet habe. Ich hoffte ja noch immer. Schweren Herzens gab er endlich nach, und als er sich in unsere Trennung gefunden hatte, suchte er selbst mit Eifer eine Stellung für mich. Durch Vermittlung eines Geschäftsfreundes fand er eine Stelle, die zu passen schien: bei Herrn Rehse.

(Fortsetzung folgt.)

Aufschub bezahlt sich nicht, Vertreibt die Erkältung heute

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Vernachlässigte Kopfschmerzen und Erkältung sind Verbrechen gegen Familie, Gesundheit und Wohlfahrt. Macht Euch nicht zum Sklaven von Winterbeschwerden — habt Hill's C. B. Q. Tablets immer zur Hand und heilt Erkältung in 24 Stunden, die Grippe in 3 Tagen.

Aufschub bezahlt sich nicht—experimentiert nicht—verschafft Euch Hill's C. B. Q. Tablets und Erholung augenblicklich. Verlangt die rote Schachtel, welche Hrn. Hill's Bild und Namenszug trägt.

Verlangt { Hill's C. B. Q. Tablets oder Hill's Red Box Cold Cure oder gebt dem Apotheker diese Anzeige.

Bei allen Apothekern—30 Cents.

W. H. HILL Company, Detroit.

(6.300)

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Rückblick auf das Jahr 1921. — Weiteres Abflauen der industriellen und geschäftlichen Tätigkeit. — Der Dezemberbericht der Chicagoer Bundesreservebank. — Das Groß- und Kleinhandelsgeschäft. — Zunahme der Arbeitslosigkeit und Verkürzung der Arbeitszeit. — Rückkehr normaler Verhältnisse nur durch Mitwirkung aller Bevölkerungsschichten möglich.

Handel und Industrie sehen auch in den Vereinigten Staaten auf das zu Rüste gehende Jahr mit wenig Freude zurück. Die Erschütterugen, welche die langen Kriegsjahre mit sich gebracht haben, sind zu tiefgehend und allgemein gewesen, um sich in ein paar Monaten beseitigen zu lassen. Immerhin läßt sich nicht verkennen, daß wir in den abgelaufenen zwölf Monaten normalen Verhältnissen um einen erheblichen Schritt näher gekommen sind. Man darf dabei nur nicht den Fehler begehen und annehmen, daß die Verhältnisse, wie sie vor dem Kriege im Handel und in der Industrie als normal gegolten haben, dies auch jetzt noch tun werden. Es ist kaum zu erwarten und auch nicht zu wünschen, daß die Arbeitslöhne durchschnittlich auf den Stand des Jahres 1914 wieder zurückgehen werden, und darnach wird sich auch die allgemeine Preislage der Waren richten.

Die geschäftliche und industrielle Tätigkeit hat im Monat Dezember weiter abgeflaut, nachdem sie schon im vorhergehenden Monat einen Rückgang aufzuweisen gehabt hatte. Der von der Chicagoer Bundesreservebank Ende Dezember veröffentlichte Bericht über die allgemeine Lage in dem 7. Bundesreservebezirk, der sich auf den Monat November bezieht, läßt dies deutlich erkennen.

Hinsichtlich des Großhandelsgeschäfts heißt es darin, daß die Abschlüsse im November in allen Warengruppen, mit Ausnahme von Groceries, Oktober gegenüber eine Abnahme aufweisen. Für die Warengruppe „Drogen" stellt sie sich auf 10.4 Prozent, für Eisenkurzwaren auf 13 Prozent, für Schuhe und Stiefel auf 16.5 Prozent, für Schnittwaren auf 18.2 Prozent, für Automobilzubehörteile auf 27.8 Prozent und für Automobilreifen auf 42.7 Prozent. Die Umsätze von Groceries sind dagegen um 0.4 Prozent gestiegen.

Als günstig ist es zu bezeichnen, daß die Lagerbestände der Großhändler in allen von dem Bericht erwähnten Warengruppen einen Rückgang erfahren haben, namentlich im Vergleich zu November 1920. Die Abnahme beträgt für Groceries Oktober gegenüber 11.8 Prozent und November 1920 gegenüber 37.3 Prozent; für Eisenkurzwaren 4.8 bezw. 23 Prozent; für Schuhe und Stiefel 18.2 bezw. 46.8 Prozent; für Schnittwaren 7.4 bezw. 26.4 Prozent;. für Drogen 4.4 bezw. 22.6 Prozent; für Automobilzubehörteile 1.6 bezw. 38.7 und für Automobilreifen gegenüber November vorigen Jahres 45.2 Prozent, während sie gegenüber Oktober 1921 um 18.7 Prozent zugenommen haben. In Hinsicht auf diese Räumung der Lager dürfen die Fabriken auf eine Zunahme der Bestellungen hoffen.

Im Kleinhandel hat die in den früheren Monaten verzeichnete Besserung des Geschäftes leider nicht angehalten. Für den ganzen Bankbezirk haben die Kleiverkäufe im vergangenen Monat einen um 16.4 Prozent geringeren Umfang gehabt, als im November vorigen Jahres. Für Chicago stellt sich die Abnahme auf 10.9 Prozent für Detroit auf 18.2 Prozent, für andere Gegenden auf 16.6 Prozent. Oktober gegenüber zeigen die Umsätze für den ganzen Bezirk zwar eine Zunahme von 0.1 Prozent, die aber Detroit zuzurechnen ist, wo über eine Zunahme von 6.4 Prozent berichtet wird, während für Chicago eine Abnahme von 1 Proz. und für die anderen Gegenden eine Abnahme von 5.8 Prozent verzeichnet ist. Auch die Lagerbestände der Kleinhändler zeigen eine Verringerung im ganzen Bezirk von 0.5 Prozent gegenüber Oktober und von 17.1 Prozent gegenüber November 1920. In Chicago haben sie indessen im abgelaufenen Monat um 1.2 Prozent zugenommen, womit sie allerdings November 1920 gegenüber noch um 9.4 Prozent kleiner sind.

Wenig erfreulich sind die Angaben der Reservebank über die Arbeitslosigkeit. Sie stützen sich auf die Berichte von 285 Firmen in dem ganzen Bezirk, wovon 81 auf Chicago entfallen. Die Gesamtzahl wird auf 162,567 der beschäftigten Arbeiter angegeben (davon in Chicago 61,401), womit sie dem Monat Oktober gegenüber keine Veränderung erfahren hat, sich aber um 18.8 Prozent niedriger stellt, als Ende November 1920. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Oktober 1920 eine ganze Anzahl von Schuh-, Kleider- und Möbelfabriken ihren Betrieb vollständig eingestellt hatte und die damalige Zahl der beschäftigten Arbeiter eine entsprechend kleine gewesen war. Wenn jetzt diese Zahl um nahezu Einfünftel gesunken ist, so verdient diese Angabe erhöhte Beachtung.

Hierzu kommt, daß, wie die Bank berichtet, in einer erheblichen Anzahl von Fabriken die Arbeitszeit verkürzt worden ist, namentlich in der Eisen- und Stahlindustrie, in welcher ein Konzern die Arbeitsstunden von 44 auf 27 verringet hat! Das Gleichbleiben der Arbeiterzahl gegenüber Ende Oktober bedeutet hiernach, wenn man diese Verkürzung der Arbeitszeit berücksichtigt, daß die Arbeitslosigkeit zugenommen hat. Es kommt dies auch in den Berichten der „Illinois Free Employment Offices" zum Ausdruck, nach welchen das Verhältnis von Arbeitsuchenden zu offenen Arbeitsstellen von 168 auf 208 gestiegen ist. Eine große Transportgesellschaft, so berichtet die Reservebank, hat in fünfzig im Fox River-Tal gelegenen Fabriken Erhebungen angestellt und dabei festgestellt, daß die durchschnittliche Arbeitszeit darin um 29 Prozent gegenüber der normalen Zeit vor dem Kriege verkürzt worden ist. Nach Berichten der „Detroit Employers' Association" hatten Fabriken, die am 1. November noch 111,403 Arbeiter beschäftigten, am 13. Dezember nur 110,118 Leute, das heißt, 1.2 Prozent weniger, unter Berücksichtigung der Verkürzung der Arbeitszeit stellt sich dieser Prozentsatz aber auf 9.5! Angesichts dieser zahlenmäßigen Angaben ist es verständlich, daß der Handelssekretär darauf rechnet, die Arbeitslosigkeit werde im Januar oder Februar ihren Höhepunkt erreichen.

Eine dem Bankbericht beigefügte Liste der verschiedenen Arbeitergruppen zeigt, daß die größte Abnahme der Arbeiterzahl in den Fabriken von Automobilen und Zubehör (17.8 Prozent gegenüber Ende Oktober) und von Stein-, Zement- und Tonwaren (10.6 Prozent) eingetreten ist. Auch in den Fabriken von Maschinenwerkzeugen, elektrischen Waren, Nahrungsmitteln und Behältern ist eine kleine Verringerung der Arbeiterzahl eingetreten. Im übrigen aber zeigt die Liste nur Zunahmen auf, die größten für Bahnausstattungsgegenstände (20.7 Prozent), Metallwaren, außer Eisen- und Stahlwaren (12.1 Proz.) und Leder und Lederwaren (10.3 Prozent).

So wenig Erfreuliches der Bankbericht auch zu melden weiß, so gibt er doch keine besondere Veranlassung zur Entmutigung für unsere Geschäftsleute. Jeder kommende Monat muß uns einem Wiederaufschwung der industriellen Tätigkeit auch in unserem Lande näher führen. Er wird umso rascher eintreten, je mehr sich die Ueberzeugung Bahn bricht, daß an der Wiederherstellung normaler Verhältnisse alle Schichten der Bevölkerung zu ihrem Teile mitarbeiten müssen, die Arbeiter sowohl wie die Fabrikanten und die Händler.

Die Arbeiter müssen zu der Einsicht kommen, daß sie durch das Bestehen auf dem jetzigen Lohn sich selbst ihr Brot nehmen. Bei dem jetzigen Wert des amerikanischen Dollars ist es ganz unmöglich, daß die zu den gegenwärtigen Löhnen hergestellten Fabrikate die Konkurrenz mit ausländischen Artikeln aushalten können. Im Auslande können die Verbraucher mit ihrem entwerteten Geld die aus den Ver. Staaten eingeführten Waren einfach nicht bezahlen, es können keine amerikanischen Fabrikate nach dort exportiert werden und daher auch keine für die dortigen Märkte erzeugt werden. Ebenso wenig aber können in den Vereinigten Staaten selbst die hiesigen Waren den Wettbewerb mit den billigeren ausländischen Erzeugnissen aushalten. Wenn der Dollar dreihundert deutsche Mark wert ist, so bedeutet ein Tagelohn von fünf Dollars 1500 Mark in Deutschland, während die deutschen Arbeiter, selbst die bestbezahlten, keinesfalls über hundert Mark am Tage erhalten. Noch größer ist das Misverhältnis in anderen Ländern, deren Geld noch mehr als das deutsche entwertet ist. Die sich daraus ergebende Schlußfolgerung ist jeder intelligente Arbeiter imstande für sich selbst zu ziehen.

Die Fabrikanten und Händler anderseits müssen sich mit geringeren Gewinnen begnügen, als sie während der Kriegsjahre erzielt haben. Namentlich mögen sich die Kleinhändler dies gesagt sein lassen. Die in dem oben erwähnten Bankbericht enthaltene Angabe, daß die Umsätze im Kleingeschäft während des Monats November eine Abnahme erfahen haben, kann sie darüber belehren, daß die Kaufkraft der Verbraucher eine gewisse Grenze hat, namentlich bei dem zunehmenden Umfang der Arbeitslosigkeit, und daß sie durch die Berechnung unmäßiger Preise sich in das eigene Fleisch schneiden.

„Merkur."

Leset die „Sonntagpost".

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Selbstbestimmung.

Die Friedensschlüsse, die den Weltkrieg beendigten, sollten den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Völker verwirklichen. Sie haben dies auch, soweit nicht das deutsche Volk in Betracht kam, versucht. Gelungen ist es bei dem starken Durcheinanderwohnen der Völker im mittleren und östlichen Europa nirgends. Aber den Besiegten, vor allem dem deutschen Volke gegenüber, hat man das Selbstbestimmungsrecht geradezu verhöhnt. Man hat 9 Millionen Deutsche, von denen 6 Millionen auf 35,000 Quadratkilometer in geschlossener Siedlung beeinander wohnen, zu Untertanen fremder, zum großen Teil feindlicher Völker gemacht, lediglich, um eine auf die Dauer unmögliche Politik des Ressentimentes, der Niederhaltung und Unterdrückung des deutschen Volkes künstlich zu stützen. Wie durch die Friedensschlüsse von Versailles und St. Germain das deutsche Volk in Mitteleuropa zerrissen und zerstückelt worden ist, zeigt sehr anschaulich eine im Verlag von Hermann Goldschmidt in Wien erschienene „Sprachenkarte von Mitteleuropa" von Dr. Wilh. Winkler (Wien). Die Karte zeigt die neuen Landesgrenzen, soweit sie bisher feststehen — Oberschlesien, Wilna, Westungarn sind noch in der Schwebe. Der Karte ist ein statistischer Text beigegeben, der die Verteilung des deutschen Volkes in den 11 Staaten, in die es (in Mitteleuropa) auseinandergerissen ist, widergibt. Diese Zusammenstellung zeigt, daß von den 80 Millionen Deutschen, die 1921 in Europa leben, fast 77 Millionen in Mitteleuropa wohnen, davon 58.5 Millionen im Deutschen Reiche, 6 Millionen in Deutsch - Oesterreich, 3¾ Millionen in der Tschechoslowakei. An Frankreich sind 1.6 Millionen Deutsche, Südslawien über 1 Million, an Polen etwa 1¼ Million, an Rumänien sind ¼ Million, an Ungarn ⅓, an Italien ¼ Million Deutsche gefallen; kleinere Ziffern mögen außer Betracht bleiben. Der Sprache nach Deutsche sind auch 2.8 Millionen Ostschweizer und 275,000 Luxemburger. Wie groß die Zahl der in Rußland und den baltischen Staaten noch übrig gebliebenen Deutschen, die früher etwa 2 Millionen betrug, heute noch ist, geht aus diesen Ziffern, die nur Mitteleuropa erfassen, nicht hervor.

Eine Talmud-Uebersetzung.

Nivard Schlögl, o. ö. Professor für orientalische Sprachen an der Universität Wien, kündigt eine vollständige Uebersetzung des „Babylonischen Talmud" an, die gleich seiner aufsehenerregenden Uebertragung der Bibel im Burgverlag (Ritter & Zöllner, Wien) erscheint. Das Werk kommt in Lieferungen heraus, die erste (10 Mk.) liegt vor. Die Lieferungen werden in Abständen von jeweils 6 Wochen folgen, der Preis unter den heutigen Verhältnissen für jede Lieferung einzeln festgesetzt werden. Die Auflage wird auf die Zahl der Subskribenten beschränkt. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen. Es handelt sich bei dieser Uebertragung um eine streng wissenschaftliche Arbeit, zu der Nivard Schlögl berufen ist wie kaum ein zweiter. Bisher gab es wohl deutsche Uebersetzungen einzelner Traktate des Talmud, aber die letzte und umfassendste Ausgabe, die von Lazarus Goldschmidt, 1898 begonnen, liegt noch nicht vollständig vor. Außerdem wurde sie nur in 350 Exemplaren gedruckt und ist dadurch, daß sie auch den Urtext bringt, so teuer, daß sie für die meisten Interessenten (Studierende und Lehrende aller Religionsbekenntnisse, Philologen, Kulturhistorнker usw.) wegen ihres Preises (zur Zeit 8500 Mk.) nicht in Betracht kommt. Daher ist die Erschließung des Talmud durch Prof. Schlögl tatsächlich ein Ereignis.

Dreihundertjahrfeier der Universitätsbibliothek in Upsala.

Am 6. November beging die berühmte Bibliothek des skandinavischen Nordens, die Universitätsbibliothek in Upsala, ihre Dreihundertjahrfeier. Aus diesem Anlaß sandte ihr die preußische Staatsbibliothek eine lateinische Glückwunsch-Adresse, ein Musterstück neuer deutscher Druckkunst. Sie ist in Maximiliansfraktur in des Office Serpentins gedruckt. Die Bibliothek in Upsala besitzt unter ihren Handschriftsätzen bekanntlich das Hauptstück altgermanischen Schrifttums, den Kodex Argenteus, die Bibekübersetzung des Bischofs Ulfilas ins Gotische.

Ein norwegischer Bauernhof ins Meer gestürzt.

Dieser Tage sank in der Nacht in Fauske in der Nähe von Narvik ein großer Bauernhof mit allen Gebäuden und der vorbeiführenden Landstraße infolge eines Erdsturzes ins Meer.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Druckereibezirk erhält Zuwachs. — Zinshaus für kleineres und Ranch vertauscht

Die Atwell Printing Co. hat zu angeblich $85,000 die alten Heimstätten John M. Clarks und William L. Greys an der Südwestecke der Ost 20. Str. und Prairie Ave., 170 bei 175 Fuß, von den Erben erworben und wird dort ein sechsstöckiges Gebäude für eigenen Betrieb zum Kostenpreise von rund $500,000 errichten. Jene Gegend ist der Mittelpunkt der Buch- und Fachschriftendruckerei geworden.

Das 24 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südostecke der 50. Str. und Evans Ave., Grund 174 bei 143 Fuß, ist von Max Shapiro zu angeblich $84,000 an Frau Edna Wendt übertragen worden, im Tausch für das Sechsfamilienhaus 1112 und 14 West 14. Str. und eine Ranch in Kalifornien, deren Wert sich nicht feststellen läßt, da die Belastung der drei Liegenschaften nicht angegeben wird.

Das 21 Wohnungen enthaltende Gebäude, Südostecke der Ost 58. Str. und Calumet Ave., nebst Grund, hat Benjamin F. De Muth zu angeblich $64,000 an Mayo Friedberg und das Sechzehnfamilienhaus an der Südwestecke der 19. Str. und Albany Ave., Grund 53 bei 123 Fuß, Samuel Buchsbaum zu angeblich $55,000 an David Stein verkauft.

BARNEY'S ARMY STORE
23 WEST MONROE ST.

Wendbare Männer-		Wendbare Knaben- und Mädchen-	
Leder-Röcke. Feine Qualität, lohfarbig, braun, grau oder schwarz, 2 Coats in 1, für	14.75	Leder-Röcke — Dieses sind die Art Coats, welche jedes Kind schätzen wird; 2 Coats in 1	9.75
Röcke Schaffell-gefüttert, Hoher Schaffellkragen, ungewöhnl. warm, $25 wert, zu	7.90	Ueberzieher — Feine schwere warme Coats, regulär $25 wert	9.90
Männer-Anzüge. Feine Stoffe und Fassons; verkauft für $25; jetzt	9.75	Moleskin Hosen — Feine schwere Stoffe; für harten Gebrauch; $5 wert	1.98
Armee-Blankets. Wolle, feine Qual.; wenigstens $6.00 wert, zu	2.39	Flanell-Hemden — Grau oder Khaki; schweres Gewicht; $4 wert	1.98
Navy Unterzeug. Echte woll. Hemden und Hosen, letztes Jahr $4.00; per Kleidungsstück	79c	Marine-Socken — Echtes Cashmere; gut 75c wert; speziell zu	29c
Armee-Handschuhe. Wolle; extra warm; reguläre 35c Qualität	19c	Lederne Westen — Neue Armee-Waren; extra warm; wert $10	4.95
Marine-Schuhe. Cordovan. Extra schwere Sohlen; $10 wert	3.95	Offiziers-Schuhe, Regulärer Armee-Leisten; ungewöhnl. Qual., speziell	4.45
Armee-Stiefel. Extra schwer, feine Qual. Gummi; $6 wert	1.79	Armee Arctics — 4 Schnallen-Fasson; extra feine Qual.; wert $5	1.98

5c u. 9c Verkauf von GROCERIES

Rider's Klasse „A" Tomatoes, Nr. 1 Büchse	5c	Wisconsin Early June Erbsen, Nr. 2 Büchse	9c
Carolene Milch, Große Büchse	5c	California Sardinen, In reinem Olivenöl, ¾ Größ	9c
Tuna Fisch — In Oel, weißes Fleisch	5c	Del Monte Grated Ananas, Nur 5 Büchsen an jeden	9c
Wilson's Dixie Hash	5c	Wisc. Sweet Corn, Nr. 2 Größe	9c

Keine Verbindung mit irgend einem anderen Laden.

BARNEY'S ARMY STORE

Im Gebäude, früher von der American Expreß Co. benutzt,

23 W. Monroe Str.

Größte Army Goods Stores der Welt Chicago, Ill., und St. Louis, Mo.

Keine Postbestellungen angenommen

Reiner Honig

direkt von der größten Imkerei, sehr dickflüssig, hellgoldige Farbe, feines Aroma; 5 Pfund für 1 Dollar per Paketpost in Euer Haus geliefert.

F. W. Luebeck, R. 2, Knox, Ind.

ba23,30ja7

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kleid für Damen. Nr. 1232.

Recht kleidsam ist die Taille, mit dem westenartigen Einsatz und Glockenärmel und wird mit einem Tuxedokragen und schmalem Gürtel abgefertigt.

Muster Nr. 1232 ist in Größen von 36—44 Zoll Brustmaß zu haben. Um ein Kleid für mittlere Größe zu machen, braucht man 3⅜ Yards Stoff, 36 Zoll breit und 14¼ Yards Borte. Preis 15c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Kranke Leute

sind eingeladen, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, Nervenschwäche, Haut- und spezielle Krankheiten.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Untersuchung kostet nichts und verpflichtet Sie nicht, die Behandlung anzunehmen. Jede Person sollte den wahren Zustand ihrer Krankheit kennen. Kein Zeitverlust.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Die Kosten der Behandlung sind mäßig, so daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Private Behandlungszimmer. Konsultation streng vertraul.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben Platz.

Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago.

im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Jeden Tag von 10 vorm. bis 4 nachm.; Sonntags 10 bis 1. Auch Abendstunden am Montag, Mittwoch und Samstag von 5:30 bis 8 abends. — Es wird deutsch gesprochen.

sp16fr[illegible]

Krebs

Geschwulste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.

Dr. WILLIAMS SANATORIUM

3023 University Av., Minneapolis, Minn.

sp2mo[illegible]—30b

Leset die „Sonntagpost".

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Our Basement Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Männer-Kleider bedeutend herabgesetzt

Ueberzieher für Männer, aus reinwollenen Friezes gemacht, in grauen, braunen und Heather Mischungen; Ulsters und Ulsterette Modelle, vorzügliche Arbeit, Halbgürtel-Modelle; Größen 34 bis 44; Werte bis zu $25.00 — speziell zu nur — $14.47

Anzüge für junge Männer — mit zwei Paar Hosen, einfach-knöpfige Modelle, aus reinwollenen einfachen und fancy Cassimeres und Cheviots, in Olive, grün, braun, blau und grau; bei Hand gefertigt; Größen 33 bis 38; wert bis zu $35.00 — speziell zu nur $19.97

Ueberzieher für Knaben, ... Größen ... bis 17 Jahre, wirkliche $12.00 Werte, zu 7.97

Hochfeine Mackinaws für Knaben, ... Größen 8 bis 15 Jahre ... $6.47

Strümpfe
$1.00 reinseidene Damenstrümpfe — halbfashioned mit seidenen Lisle-Sohlen u. Garter-Tops — die regulären und ausgebesserten, Auswahl zu 23c

Extra schwere wollene Armee Männerstrümpfe, ... 17c

Cookies
Mit Schokolade überzogene Marshmallow Puffs und Schokolade überzogene Lady Fingers; ... das Pfund 18c

Käse
Extra fancy, gut gereifter Schweizerkäse — ... Pfd. 27c

Unterzeug
Schwere gerippte wollene Unterhemden und Unterhosen für Männer, Werte bis $1.50; zu nur $1.10

Naturfarbige flach gewebte Unionsuits für Männer, alle Größen, sehr spez., $1.27

Schwere gerippte baumwollene Unterhemden u. Unterhosen für Knaben, ... $1.00 wert, ... 67c

Reizende Mäntel und Kleider für Mädchen

Warme Wintermäntel für Mädchen, aus wollenem Velour, Heather Mischungen, Cheviots usw.; hübsch gemacht in populären Fassons, mit Gürtel und Flared Modelle, wünschenswerte Farben, Größen 8 bis 14 Jahre; früher $10.00 — speziell morgen zu $6.97

Velveteen Kleider, entzückend gemacht, ... Größen 6 bis 14 Jahre; ... Werte bis $11.00 — radikal herabgesetzt — speziell zu $5.75

Männer-Schuhe
Schuhe für Männer — aus echtem Velour Calf mit Goodyear Welt Oak Ledersohlen, ... passend für Arbeit od. Dreßzwecke, alle Größen, aber nicht in jeder Fasson, Werte bis zu $5.00; morgen sehr speziell zu nur $2.47

Männer-Kappen
Männerkappen aus reiner Wolle, Overcoating Stoffen, Seidenfutter, zu $1.67
Knabenkappen, ... 97c

Warme Sweaters
Reinwollene Sweaters für Damen, Tuxedo Modelle, ... $4.00; speziell zu $2.97

Sweaters
Schwere gerippte wollene Slip-on Sweaters für Jünglinge — in Braun, Navy und Maroon, speziell zu $1.47

Schwere Qualität wolle gemischte Sweater Coats für Knaben, Slipover oder Knöpf-Fasson, Größen 6 bis 12 Jahre; zu 97c

Deutsche im Tschechenland.

Von Georg v. Loefen.

An einem der vielen Tage, an dem die hohe Völkerbundsversammlung in Genf sich und Europa durch gänzlich überflüssige Reden langweilte, hat der Vertreter der Tschecho-Slowakei namens Orsusky unter Hinweise auf die Herausgabe einer Denkschrift über die Verwaltung der ruthenischen Gebiete lang und breit auseinandergesetzt, wie die tschecho-slowakische Regierung eifrig bestrebt sei, alle den Minderheiten gewährten Garantien zu achten, ja noch darüber hinausgehe!

Eine unverschämtere Lüge ist sogar dem an starken Tabak gewohnten „Weltparlament" noch nicht vorgesetzt worden. Die Prager Regierung als Treuhänderin der Rechte nationaler Minderheiten! Das soll die Welt glauben und in den meisten Ländern glaubt man es auch. Es ist der Fluch der heutigen Menschheit, daß die Lüge eine Weltmacht geworden ist.

Eine kleine wahre Geschichte, unbedeutend vielleicht, aber für die tschechische Kulturnation charakteristisch, sei hier eingeschaltet. Kommen da eines schönen Sommertages einige Kraftwagen nach Adersach. Französische Offiziere in Begleitung von tschechischen Kameraden wollen die berühmte „Felsenstadt", die schon Goethes Interesse auf seiner schlesischen Reise erweckte besuchen. Die Tschechen suchen sich den einzigen Führer, der ihrer Sprache mächtig ist, aus, dieser muß nun seine Erklärungen auf Tschechisch loslassen, die dann von den Offizieren den Franzosen ins Deutsche übersetzt werden. Diese verstehen nun mal nicht die Staatssprache, auch wenn sie noch so lange im goldenen Prag ihr Schlemmerleben auf Kosten der Wenzelrepublik führen. Die ganze Komödie hat nur den Zweck, den Ausländern zu beweisen, daß sich diese Sehenswürdigkeit auf „tschechischen Boden" befindet, daß es hier kein geschlossenes deutsches Sprachgebiet gibt.

Im Kleinen wie im Großen herrscht überall das Bestreben, im ganzen Staatsgebiete die tschechische Sprache und Rasse als das Ursprüngliche und Alleinberechtigte hinzustellen. Darin sind sich der tschechische Arbeiter wie der höchste Regierungsbeamte einig. Aus dieser Legende, die sogar Gebiete, in denen seit der Völkerwanderung nur Germanen gesessen haben, gewaltsam germanisiert nennt, schöpfen sie ihr Recht, den Deutschen als Staatsbürger zweiter Klasse zu behandeln. Sie behaupten, daß der alte österreichische Staat sie in ihren nationalen Belangen unterdrückt habe und daß sie jetzt nur ihr rechtmäßiges Eigentum zurückgewonnen hätten. Sie geben vor, ihre Republik sei gewissermaßen nur die Erneuerung eines früher selbständigen Staates, keine revolutionäre Neugründung.

Wie ist das möglich, daß diese Geschichtsfälschung im Auslande Glauben findet? Daß die Klagen der 3½ Millionen Sudetendeutschen ungehört verhallen? Es gibt eben auch im materialistischen zwanzigsten Jahrhundert eine Art politischer Romantik und sie hat bereits um den tschechischen „Freiheitskampf" einen glitzernden Schleier gewoben. Natürlich unter freundlicher Beihilfe bezahlter Federn im In- und Auslande. Da spielen Erinnerungen an Hussens Scheiterhaufen, an den Prager Fenstersturz von 1618, an die Weltbedeutung des großen Erziehers Comenius ebensogut mit wie der „erzwungene Bruderkampf" mit den Russen, Fahnenflucht und Verschwörung gegen ein morsches Staatswesen. Da gleichzeitig der nationale Befreiungskampf gegen den allseitig unbeliebten Deutschen gerichtet war und als Erfolg der Demokratie über die Autokratie, der Republik über die Monarchie, des kulturellen Fortschrittes über den Rückschritt angesehen wurde, so fanden die Sudetendeutschen überall taube Ohren. So ist es noch heute. Die mit großen Mitteln arbeitende Auslandpropaganda weiß die deutschen Beschwerden mit großartig klingenden Redensarten hinwegzuschwemmen oder wenn das bei so unangenehmen Tatsachen wie den Plünderungen in Prag oder dem lustigen Vorfall in Außig nicht geht, mit dem Hinweis auf die tschechische Massenpsyche zu entschuldigen und zu erklären, diese sei „leider" infolge der jahrhundertelangen „Unterdrückung" immer noch deutschfeindlich.

Wenn der Tscheche mit Vorliebe „unser Staat" sagt, so meint er das buchstäblich. Nach seiner Auffassung hat jeder Tscheche auf dies „Nationaleigentum" Anspruch, der Staat ist gewissermaßen die Beute, die verteilt wird, eine Anschauung, die sich in all den neu entstandenen oder stark vergrößerten Staaten Osteuropas findet. Die natürliche Folge ist überall Vetternwirtschaft, Aemter- und Wirtschaftsschacher, Anschwellen des Beamtenheeres.

In Tschechien ist die gegenseitige Stellung der beiden Nationalitäten sehr stark von sozialen Grundlagen abhängig. Das Tschechentum besaß eine viel dünnere Oberschicht als das deutsche, es gab seinen Bevölkerungsüberschuß an die an Arbeitsgelegenheit reichen deutschen Gebiete ab, sah sich aber auch im rein tschechischen Sprachgebiet, dessen Handel und Industrie vielfach in deutschen Händen war, deutschen Arbeitgebern und Betriebsleitern gegenüber. Der Deutsche war also der „Ausbeuter", der Tscheche der „Ausgebeutete". So kam es, daß durch den Umsturz der proletarische Klassenkampf völlig einen nationalen Charakter annahm. Die tschechische Sozialdemokratie steht in bezug auf das Verhältnis zu den Deutschen völlig auf seiten der bürgerlichen Parteien. In das vor einigen Wochen neugebildete Ministerium Benesch ist wieder der gewesene Unterrichtsminister Haberman eingetreten, diesmal als Minister für soziale Fürsorge. Unter der Leitung dieses Sozialdemokraten mit dem deutschklingenden Namen sind im vorigen Jahre 1500 deutsche Volksschulklassen gesperrt worden.. Dieselbe Partei bewilligt die immer größer werdenden Militärkredite und macht die imperialistische Politik dieser „demokratischen Musterrepublik" ohne Zaudern mit. Was aber unsere reichsdeutschen Genossen nicht abhält, zu den Kongressen zu erscheinen und die tschechische Bruderpartei als Bundesgenossen feierlich zu begrüßen, ja sogar mit Sonderzügen an ihren Festen teilzunehmen, wie es diesen Sommer in Prag geschehen ist. Daß die Haltung der deutschen Sozialdemokratie ganz anders ist, versteht sich — leider — von selbst. Sie sind eben richtige querköpfige Deutsche und fühlen daher als Proletarier international, zudem sind ihrer Führer wie üblich — volksfremd!

Tschechische Dienstboten und tschechische Schneider waren früher in Wien massenhaft zu finden, ohne den grunddeutschen Charakter der Kaiserstadt zu stören. Sie wurden langsam aber sicher eingedeutscht, bis dann durch die Prager Hetzarbeit aus friedlichen Einwanderern eine anspruchsvolle „Kolonie" wurde. Groß war auch im alten Oesterreich die Zahl tschechischer Beamter bei den Zentralbehörden, eine Tatsache, die allein genügt, die Behauptung von der „Unterdrückung" Lügen zu strafen. Diesen Elementen verdankt es die Republik, daß sie ziemlich schnell ihrem Staatsbau eine notdürftige Ordnung schaffen konnte. Das Ziel der Tschechen ist, aus ihrem national gemischten Staat tatsächlich einen einheitlichen Nationalstaat zu machen. Den Weg dazu haben ihnen der deutsche Adel, der deutsche Fabrikbesitzer, die deutsche Bergbaugesellschaft ebensogut vorbereitet wie das gut habsburgische Beamtentum von ehedem. Und die sogenannte deutsche katholische, aber immer internationale Kirche arbeitete natürlich auch der Geschlossenheit des deutschen Sprachgebietes entgegen.

Der größte Teil des ansässigen Hochadels machte es so wie das „deutsche" Habsburger Geschlecht auf seinen Privatbesitzungen in den alten Kernländern der Monarchie. Die Schwarzenbergs, Harrachs, Thuns, Schaumburg-Lippes, Königswarters, Metternichs und wie die stolzen Geschlechter alle heißen, hatten auf ihren Gütern massenhaft Tschechen als Verwalter, Schaffer Braumeister, Tagelöhner angestellt, und in ihren Wäldern wimmelte es bis zur Reichsgrenze von tschechischen Oberförstern, Förstern und Hegern. Aus nationaler Kurzsichtigkeit, aus Eigennutz, aus Bequemlichkeit, denn der Tscheche war fügsamer und billiger als der Deutsche bei gleichen Leistungen. Der tschechische Beamte zog dann tschechische Diener und Angestellte nach sich, später kam der tschechische Priester. Aehnlich machten es die nordböhmischen Fabrikherren, die Schrolls, Ettrichs, Faltis', Liebigs, Haases usw., die in den Tälern des Riesen- und Isergebirges tschechische Minderheiten großzüchteten. Nicht anders liegt es beim Bergbau. Zum Dank werden sie jetzt mit Steuern überlastet und mit Enteignung bedroht. Die deutschen Industrieverbände erkennt der Staat nicht an, er betraut ausschließlich die tschechischen Organisationen mit der Vertretung der Industrie oder sorgt dafür daß in den staatlich geförderten Syndikaten die tschechische Minderheit herrscht. Der frühere Handelsminister Dr. Stransky hat ausdrücklich die Vorzugsbehandlung der tschechischen Industriellen als Pflicht des Staates bezeichnet, desselben Staates, den man dem Auslande immer als „die größere Schweiz" rühmen möchte.

Ein Ausgleich muß einmal zwischen den beiden Nationen, die seit mindestens 700 Jahren zusammen in einem Lande wohnen, kommen. Die Deutschen werden den guten Rat der anderen Seite, „auszuwandern", nicht befolgen. Die Schicksalsgemeinschaft muß zum Frieden führen, da die gemeinsame Not, die wirtschaftliche, staatliche und finanzielle Zerrüttung es erfordert. Der friedliche Ausgleich auf Grund wirklicher Gleichberechtigung und eigener Verwaltung des deutschen Volksteiles hängt nur von dem guten Willen der Tschechen ab. Das Sudetendeutschtum hat von den Fehlern der Vergangenheit viel gelernt, fest steht es im Kampfe um die Heimat, um das Erbe der Väter.

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.
State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.
Zwischen Washington und Randolph Str. und Exchange Ave
Montags und Samstags bis 8 Uhr und andere Tage bis 6 Uhr abends offen.
Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mit

	New Yorker Anfangskurse per 10.000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin	$53.00	$60.00
Deutsch-Oesterreich Ungarn, Budapest Auszahlung durch die Wiener Bankverein	$2.50 $15.75	$5.00 $20.00
Czecho-Slowakei, Böhmen Auszahlung durch die Böhm. Union Bank, Prag.	$142.00	$120.00
Jugoslavia, Backa Auszahlung durch die Kroatische Sparkasse	$38.50	$40.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Sparkasse	$70.00	$90.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankvereins Krakau.	$3.00	$5.00
Russische Rubel		$13.25

Größere Beträge mit Rabatt.

Russische Food Drafts der Amerikanischen Relief Administration bei uns zu haben.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten
Schiffskarten auf allen Linien
Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften Kollektionen. Informationen.

Wie der Franzose im Rheinland lebt.

Die schweren Quartierlasten, unter denen die besetzten Rheinlande seufzen, bilden schon seit langem ein ständiges Thema der deutschen und selbst mancher ausländischen. Die Zustände hatten sich schließlich so zugespitzt, daß sogar die Rheinlandkommission einsah, es könne so nicht weitergehen, und sich nach Verhandlungen mit den deutschen Behörden entschloß, die oft unerhörten Ansprüche der Militärs durch feste Vorschriften einigermaßen einzudämmen. Das Ergebnis für die französische Zone liegt nun im 8. Heft der vom deutschen Rheinlandkommissar herausgegebenen „Verordnungen und Anweisungen der Interalliierten Kommission für die besetzten Rheinlande" in Gestalt eines von der Rheinlandkommission am 17. Juni 1921 bestätigten „Reglements" der französischen Rheinarmee vor, das bis ins einzelne genau vorschreibt, was jeder Armeeangehörige seinem Dienstgrad gemäß an Zimmern, an Möbelstücken, an Heizung und Beleuchtung von seinem deutschen Quartierwirt zu beanspruchen hat.

Das „Reglement" gibt einen guten Begriff von dem, was Franzosen unter einer „milderen Praxis gegenüber der rheinischen Bevölkerung" verstehen. Da lesen wir z. B., daß Angehörigen des Mannschaftsstandes bei Unterbringung in Bürgerquartieren u. a. an Einrichtungsgegenständen zustehen:

Ruhesessel, Büfett, Kredenztisch, Ausziehtisch mit Teppich, „ein kleines rundes Tischchen", Salatservice, Obstschale, „zwei Radiesschüsseln", je eine Gemüse-, Salat-, Saucen-, Kompotschüssel, sechs „gewöhnliche" Gläser, sechs „gute" Weingläser, sechs Sektgläser, sechs Likörgläser, eine runde Schüssel, zwei Karaffen mit Kristalluntersätzen usw.

Das alles für einen einfachen Soldaten! Man wird daraus ermessen können, was erst die französischen Offiziere an Einrichtungsgegenständen zu fordern haben. Die Aufzählung alles dessen, was der deutsche Quartiergeber seinem französischen Quartiernehmer in dieser Hinsicht zu stellen hat, nimmt denn auch in der genannten deutschen Ausgabe des Reglements nicht weniger als zehn Seiten in Anspruch. Sie umfaßt — [illegible] zum diskretesten Geschirr hinab — so ziemlich alles, was ein verwöhnter Geschmack von einer hochherrschaftlichen Wohnungseinrichtung irgendwie zu verlangen berechtigt ist.

Dabei begnügt man sich keineswegs etwa mit einer den gerade im Rheinland so besonders traurigen Wohnungsverhältnissen angepaßten Anzahl von Zimmern. So hat z. B. ein lediger Oberst, wenn er eine nichtmöblierte Wohnung gestellt bekommt, nicht weniger als fünf Herrschaftszimmer, zwei Burschenzimmer, Küche und Stall zu fordern; ein lediger Oberstleutnant immer noch vier Herrschaftszimmer mit dem oben erwähnten Zubehör. Daß einem General im gleichen Falle ein ganzes Haus zusteht, wird nicht wundernehmen.

Interessant sind auch in der heutigen Zeit der Kohlennot die Mengen an Heizstoff, welche den Franzosen von der freigebigen Rheinlandkommission auf deutsche Kosten bewilligt werden. Es bekommt z. B. ein verheirateter Offizier für zwei möblierte Zimmer während der sechs Wintermonate von seinem Quartierwirt monatlich zehn Zentner Brennstoff geliefert, für jedes weitere Zimmer außerdem drei Zentner, für die Küche ferner monatlich über sieben Zentner. Ein Subalternoffizier oder Hauptmann, der eine möblierte Vierzimmerwohnung mit Zubehör innehat, darf im Monat Januar nicht weniger als 188 Kubikmeter Gas auf Kosten seines Quartierwirtes verbrennen, wobei noch interessant ist, daß für das Speisezimmer 52, für das Arbeitszimmer 8 Kubikmeter Gas angesetzt sind.

Die Franzosen betonen so oft, daß sie bereit und willens sind, die „von der deutschen Barbarei" bedrückten Rheinländer liebevoll in die ausgebreiteten Arme ihrer „Culture" zu schließen. Wir zweifeln nicht im geringsten daran, daß dieses Reglement ihnen zu weiteren moralischen Eroberungen verhelfen wird.

Doppelte S. & H. Stamps bis mittags

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Gute Raucher-Artikel für Neujahr

Kenwah Zigarren, lange Einlage, reine Havanas, ... $3.75
El Convenio Invincible ... $2.95
Harvard Bouquets, mildhavana ... $2.29
Key West Leaders, milde hiesige ... $2.95
Cubo Setwood, ... $1.79
Lady Madeline ... $1.79
New Bachelor Zigarren ... $2.95
John Ruskin Zigarren ... $2.83
Life Panatelas, milde Sorte ... $1.05
Velvet Rauchtabak, $1.60 Pfund ... $1.00
Velvet Rauchtabak, $1.75 Pfund ... $1.10
Kreck Rauchtabak, $1.50 Pfd.-Kanne ... 89c
Tip Top, Plow Boy, Eight Bros. ... 73c
Camel, Lucky Strike ... $1.49
Echte French Briar Pfeifen ... 49c
Edgeworth ... $1.19
Messing Aschenteller ... 43c
Echte French Briar Pfeifen und Zigarrenspitzen ... 69c
Nickel ... Zigarettenhalter ... 39c

11 bis 12 vorm.
Bunte's Happy Home Mixture, harter und gefüllter Satinmisch Candy, $2.25 3-Pfund Glas-Jars (kein abgeliefert), per Jar morgen zu ... $1

Satin
36-zöll. Satin Francais, schwer und glänzend, alle Farben, einschließl. schwarz, ... Wert, die Yard zu ... $2.89

Fancywaren
Nachthemden, mit Vordrucknustern, aus feinem Stoff gemacht, schöne Entwürfe, zu ... $1.19
34-zöll. Centerpieces mit Vordruckmustern, leicht auszuarbeiten, ... Auswahl, zu ... 49c

Räumungsverkauf von Odds u. Ends von Männer- u. Jünglings-Anzügen und Ueberziehern

Werte bis $40, zu $19.00

Sehr beliebte Muster, in den allerneuesten Moden, reinwollene Stoffe, sehr schöne Schneiderarbeit, alle Größen, aber nicht in jedem Muster. Wir raten zu frühzeitigem Kaufen, um die beste Auswahl zu erhalten.

Mackinaws, Ueberzieher und 2-Hosen-Anzüge für Knaben
Werte bis zu $11.50, zu $5.85
Größen 7 bis 17 Jahre.

Dunkle Muster, gefällige Fassons, mit Gürtel. Anzüge und Ueberzieher ganz gefüttert. Mackinaws mit großen Patch- und Muffstaschen, reine Wolle.

Anzüge und Ueberzieher für kleine Knaben von 3 bis 7 Jahren, Werte bis zu $6.45, zu ... $3.77

Bis an den Hals zuzuknöpfende Moden, mit Gürtel, ganz gefüttert, reinwollene dunkle Mischungen.

Anzüge in Tommy Tucker Moden
Knickerbockers für Knaben, ganz gefüttert, dunkle Mischungen, Größen 7 bis 18 Jahre, regulär zu $2.25 verkauft — zu ... $1.59

Flanellhemden und Blusen f. Knaben, ... $1.65
Gestrickte Toques für Kinder, reine Wolle, ... 32c

Sweater Coats
Sweater Coats für Knaben od. Misses ... $2.98
Slip-over Sweaters für Knaben, 100% Wolle, Shaker Stitch, ... $5.00
Reinwollene Sweaters für Männer, mit doppeltem Sturmkragen, ... $8.75

Neujahrs-Hörner
Neujahrs-Hörner, Lärmmacher, rote, weiße und blaue Dekorationen, 3 Größen, zu 25c, 10c und ... 5c
Rooster Hörner — die größten Lärmmacher, das Stück zu ... 10c

Hut-Schleier
Drape Hutschleier, schwarz und farbig, ... neueste Moden, Werte bis zu $2.50, zu ... $1.48

Handtaschen
Swagger und Victory Taschen für Damen, ... mit Spiegel und Börse ausgestattet, ... $1.98

Life Buoy Seife
(Es wird keine abgeliefert), ... 5½c

Candies
Maraschino saftige Kirschen ... 45c
... Milchschokolade ... 25c
... 33c
Peanut Brittle ... 11c
... Milchschokolade ... 29c

Handschuhe
Importierte echte Glacé-Handschuhe für Damen, ... $1.25
Schwarze und graue Cashmere Handschuhe für Damen, ... 29c

Schuhwerk

Männer Dr. Davis verbesserte Cushion Arch Supporting Schuhe, ... $4.95

Damen Pumps, Oxfords und Schuhe, in den neuesten Modellen und Lederarten, ... $5.95 bis ... $3.95

Wachsende Mädchen, Misses und Kinder 100% Lederschuhe (Yankee Girl), Mahagoni und Matt-Kalbleder, solide Ledersohlen und Absätze. Verlangt sie anzusehen. Größen 2½ bis 7 zu $4.95, Größen 11½ bis 2, das Paar zu ... $3.95

Kalender und Ständer für 1922, 89c

Kalender Pad — zu dem Perfection Stand passend — offeriert zu 40c

Ladenstunden: 8:30 vorm. bis 6 abends

Vergleich erzielt.

In Bezug auf die Frage, welche Vertretung Cook County in der Legislatur haben soll, wichtiges Zugeständnis gemacht.

Möglicherweise wird es zwischen den Delegaten von Cook County zum staatlichen Verfassungskonvent und den Vertretern der Landbezirke in der viel umstrittenen Vertretungsfrage doch noch zu einer Einigung kommen, wenn der Konvent am kommenden Mittwoch zu der lange erwarteten Sitzung zusammentritt. Die Chicagoer Anwaltskammer hat durch einen besonderen Ausschuß von Anwälten, welche die Frage sorgfältig studiert haben, einen Vergleich vorgeschlagen, der dahin geht, daß die Delegaten von Cook County sich damit zufrieden geben wollen, wenn sie in einem der beiden Häuser der Legislatur, vorzugsweise im Abgeordnetenhaus, die ihnen nach ihrer Ansicht vermöge der Einwohnerzahl von Cook County zustehende Anzahl der Vertreter erhalten, und einer Beschränkung in dem anderen Haus zustimmen.

Es bleibt abzuwarten, wie die Delegaten aus den Landdistrikten, welche bekanntlich befürchten, daß Chicago bezw. Cook County die ganze Kontrolle über die Legislatur an sich reißen möchte, sich zu der Sache stellen werden. Es heißt, daß eine genügende Anzahl von ihnen bereit ist, zusammen mit den Delegaten von Coook County die Annahme des Vergleichsvorschlags durchzusetzen.

Leset die „Sonntagpost".

Folgt ihrer Tochter ins Grab.

Auch Frau Katherine Fuchs ihren Verletzungen erlegen.

Die 60 Jahre alte Frau Katharine Fuchs, 2524 Ridgeway Ave., erlag gestern im Washington Boulevard Hospital den Verletzungen, die sie Samstag morgen erlitt, als ein Automobil, in dem sie sich auf der Fahrt nach Sheboygan, Wis., befand, in Golf, Ill., von einem Zuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn vom Geleise geschleudert wurde. Ihre Tochter, Frau Emma Felper, 1642 Ballou Str., wurde auf der Stelle getötet, und ihr Mann, Oscar Fuchs, wurde schwer verletzt.

Der Lockvogel festgesetzt.

Die 37 Jahre alte Frau Mae Saxon, 1435 N. Wells Str., die beschuldigt wird, als Lockvogel bei der Ausraubung von Männern gedient zu haben, wurde gestern abend von Richter Jacobs unter $5000 Bürgschaft zum Verhör vor den Großgeschworenen festgehalten. Es geschah dieses auf Grund einer Klage J. Kitzels, 872 N. La Salle Str., der ihrem Sirenengesang gefolgt war und dann von zwei Banditen um seine in $87 bestehende Barschaft beraubt wurde.

* Der frühere Binnensteuereinnehmer Harry W. Mager ist wegen Uebertretung des Prohibitionsgesetzes vom Stadtrichter Jacobs um $5 bestraft worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Manches mag heuer fehlen auf der Tafel, früher unerläßlich für die richtige Neujahrsfeier, jedoch Hammesfahrs Delikatessen sind hier in größerer Auswahl und feinerer Qualität als je!

Feinster Hering-Salat unsere Spezialität — bestellt im Voraus!

Kieler Bücklinge haltbar verpackt, 5—6 in Büchse. 48c.
Deutsche Delikateß-Weinheringe, Bratheringe, Rollmops, Sardellen, Anchovies, Caviar usw.

Waldmeister zur Bowle mit vollem Aroma, verpackt in Büchsen zu 35c.
Deutsche Steinpilze, Riesenspargel, Schnittbohnen, Düsseldorfer Tafel-Senf.

Serviert kalten Aufschnitt! Wir haben eine Auswahl von ca. 50 Sorten von

Weisel & Co.'s, Milwaukee berühmten Wurstwaren. Reine Fleischprodukte von unübertrefflichem Wohlgeschmack, z. B.: Cervelat-, Salami-, Gänseleber-, Sardellenleber- und Trüffelleber-Wurst, Mortadella, Mosaik Wurst, westphäl. Art Schinken.
Jeden Dienstag, Freitag und Samstag:

Thüringer Bratwurst. Kenner erklären sie für die besten, 35c Pfd.
Sichlings Milwaukee Roggenbrot.

Chas. Hammesfahr Comp.
165 N. La Salle Str., Chicago, Ill.
Telephone: Main 1937 und 5235.

Das neue Zeitalter.

Ueberraschend viele der tiefsten Denker vertreten die Ansicht, daß wir am Schluß eines alten Zeitalters stehen und in ein neues eingehen; daß sich daher all die Umwälzungen und Erschütterungen im Leben der Rassen, Völker und Klassen vollziehen, ja, selbst klimatische Veränderungen und nicht zum mindesten eine merkliche Neugestaltung des Lebensidealismus. Der Gedanke an einen selbständigen Geist, an schaffende Tat, an eine erhöhende und alles richtig stellende Gottesmacht belebt die neuerweckten Menschen mit Vertrauen, daß sie den Aufgaben der Gegenwart gewachsen sind. Wie wir es anzufangen haben, uns den Tatmenschen und Neubildnern anzuschließen um mit ihnen zu wirken, wie wir uns der göttlichen Kräfte in uns bewußt werden können, damit der Mensch des neuen Zeitalters aus dem alten Adam erstehe, soll das Thema von Frau Dr. Krishna am Neujahrstag, 3 Uhr in Halle 1157 Belmont Ave., Südost Ecke Racine, sein. — Eintritt frei.

Tatkräftige Hilfe.

Julius Rosenwald, der Präsident der Firma Sears, Roebuck & Co., hat dieser etwa $20,000,000 aus seinem Privatvermögen zur Verfügung gestellt, um ihr über die Zeit der Geschäftsflauheit hinwegzuhelfen. Er kaufte ihr für den Preis von $16,000,000 gewisses Grundeigentum ab, dessen sie jetzt nicht bedarf und machte ihr 50,000 Stammaktien im Nennwerte von $5,000,000 zum Geschenk, unter der Bedingung, daß er sie innerhalb der nächsten drei Jahre wieder käuflich erwerben kann. Hätte das Geschäftsjahr sonst mit einem beträchtlichen Verlust abgeschlossen so wird man statt dessen jetzt einen Ueberschuß aufzuweisen haben.

Aus Vereinskreisen.

Die Sektion 1 des Douglas Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago veranstaltet am Donnerstag, dem 12. Januar, in Schoenhofens Halle an Milwaukee und Ashland Ave. eine mit Bunko und sonstiger Unterhaltung verbundene Agitationnsversammlung, zu der sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für wunderschöne Preise und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Bemerkt sei noch, daß an diesem Abend Damen und Herren im Alter von 18 bis 52 Jahren dieser Sektion des rühmlichst bekannten und durchaus gutstehenden Vereins kostenfrei sich anschließen können.

Hohe Materialpreise sind schuld.

Voranschläge für geplante wichtige Verbesserungen haben sich als viel zu niedrig erwiesen.

Charles H. Wacker, der Vorsitzende der Chicago Plan Kommission, verwahrt sich in einer gestrigen abgegebenen Erklärung gegen die von Michael J. Faherty, dem Präsidenten der Behörde für örtliche Verbesserungen, aufgestellte Behauptung, daß die Kommission bezw. ihre Ingenieure von Anfang an die Voranschläge für gewisse städtische Verbesserungen, darunter die Verbreiterung der South Water Str., viel zu niedrig angesetzt hätten und deshalb indirekt für einen Teil der von Faherty gutgeheißenen und während der Stadt im Laufe des letzten Jahres ausgezahlten hohen Sachverständigengebühren, die den Unwillen weiter Kreise erregten, verantwortlich zu machen seien. Hr. Wacker weist darauf hin, daß der unerwartete und nicht vorauszusehende Hochgang der Materialpreise und der Löhne anläßlich des Krieges hauptsächlich die Schuld daran tragen, daß die Kosten sich höher beliefen als die Voranschläge.

Es ist beabsichtigt, in allernächster Zeit eine Versammlung der interessierten Grundeigentumsbesitzer an der South Water Str. einzuberufen, um festzustellen, ob sie bereit sind, die weiteren, von Faherty für die Vollendung des Projekts als notwendig bezeichneten Sondersteuern zu bezahlen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 308.

Der Jeremiade zweiter Teil.

Mord und Totschlag, Einbruch und Straßenraub sind an der Tagesordnung. Die Zahl der schwereren Verbrechen ist stetig in der Zunahme begriffen und hat sich im Verlaufe des letzten Jahrzehnts von Jahr zu Jahr gemehrt. Besonders groß ist die Zunahme in den letzten paar Jahren — trotz oder Dank der Prohibition, von der behauptet worden war, daß sie das Verbrechen auf ein kleines Minimum reduzieren, die Polizei nahezu entbehrlich und die Gefängnisse überflüssig machen und schließen werde.

Noch auffallender als die Zunahme der Verbrechen überhaupt ist die Zunahme in der Zahl jugendlicher Schwerverbrecher. Auch hier war die Zunahme am größten in den letzten Jahren: seit dem Eintritt der Prohibition, die durch Schließung der „Saluhns" die heranwachsende Jugend vor der Versuchung und Verseuchung schützen sollte.

Die Lage ist so schlimm, so traurig geworden, es ist so offensichtlich, daß ein verhältnismäßig großer Prozentsatz unserer Jugend ohne alle Zucht und Ordnung, jeden Respektes vor dem Gesetze ledig und arbeitsunlustig und genußsüchtig über alle Maßen ist und weder fremden Besitz noch Leben achtet, daß man nachgerade in allen Kreisen zu der Ueberzeugung gelangte, daß etwas getan werden müsse, der zunehmenden Kriminalität und Sittenverderbnis der Jugend entgegenzuwirken und Einhalt zu gebieten, wenn möglich.

Die große Masse begnügt sich mit der Erklärung, daß es anders werden müsse. Die mehr oder weniger berufsmäßigen Reformer treten mit bestimmteren Ansichten, bezw. Vorschlägen hervor. Diejenigen, die eines Geistes sind mit den Prohibitionisten, verlangen die Schließung aller Tanzhallen, Wandelbildertheater und sonstigen Vergnügungsstätten; Andere fordern die Erstellung zahlreicherer Vergnügungs- und Austobungsgelegenheiten für die Jugend, als die zur Zeit gegebenen. Sie machen die Gesellschaft für die Sittenlosigkeit der Jugend verantwortlich, indem sie behaupten, die Großstadtjugend habe nicht genügend Gelegenheit zu harmlosem, gesunden, Körper und Geist stärkenden Spiel und Vergnügen. Sie verlangen die Erstellung und Einrichtung von mehr Spiel- und Sportplätzen und größere Entlastung der Jugend von Arbeit und Schulunterricht, wenn nötig, damit sie mehr Zeit habe für Spiel und kräftigenden Sport.

Das läßt sich hören. Es scheint jedenfalls unendlich besser als das Verbotmittel der Zwangsapostel. Erfolg verspricht es, angesichts der Erfahrung aber leider auch nicht. Denn so viel im Verlaufe der letzten Jahrzehnte in der anempfohlenen Richtung für die Jugend getan wurde, so wenig erkennbares Gutes hat es gezeitigt. Die fortschreitende Verwilderung der Jugend ging Hand in Hand mit der fortschreitenden Entlastung der Jugend von „Arbeit."

Wir richteten Spielplätze ein und förderten den Sport der Jugend in jeder Weise. Vor dreißig oder vierzig Jahren kannte man dergleichen nicht. Da wußte man aber auch nichts von jugendlichen Straßenräubern und Einbrechern. Da gingen die Mädchen von vierzehn Jahren, oder so, der Mutter fleißig zur Hand in der Hausarbeit, sofern sie nicht „verdienen" gingen, während sie heute junge Damen spielen wollen und ihren Ehrgeiz darein setzen, Tänzerin oder Wandelbildkünstlerin zu werden, sofern sie sich nicht geradezu die „Vampir"-Laufbahn ausersehen.

Als die Knaben streng zur Arbeit angehalten und es ihnen überlassen wurde, so gut es ging auf den Straßen und in den Höfen ihren Sport zu treiben, und halberwachsene Mädchen in Ermangelung anderer „Anregung" Puppenmutter und „Köchin" spielten, da war keine Veranlassung, besonders über die Pflicht- und Gesetzlosigkeit und die sittliche Verwilderung der Jugend zu klagen. Als unsere Schulen noch nicht mit allen möglichen Hilfsmitteln ausgerüstet waren, die das Lernen „leicht" machen sollen und anstelle des Bestrebens, den Schulbesuch den Kindern angenehm und vergnüglich zu machen, noch Strenge herrschte in der Schule und „trockene" Arbeit verlangt wurde, da gab es noch Respekt in der Schule, und diejenigen, die von den Eltern zum regelmäßigen Schulbesuch angehalten wurden, lernten auch wirklich etwas, besonders etwas: Pflichtgefühl und — das Arbeiten!

* * *

Wenn wir nach einem Vergleich zwischen unserer städtischen Jugend von heute und der von vor dreißig, vierzig und mehr Jahren urteilen können, dann hat die sehr wesentliche Verbesserung der Behandlung und Lage unserer städtischen Jugend, mit ihren Spiel- und Sportplätzen und ihrer Arbeiterleichterung, der Jugend keinen Segen gebracht. Dann ist mit der Arbeitsentlastung eine zunehmende Arbeitsscheu Hand in Hand gegangen und mit der Pflege des jugendlichen Spiels und Sports eine zunehmende Vergnügungssucht. Spiel und Sport können unmöglich dafür verantwortlich gemacht werden. Es scheint auch undenkbar, daß die größere Entlastung der Jugend von erzwungener Arbeit einen so übeln Einfluß ausgeübt haben, geschweige denn, daß sie allein dafür verantwortlich gemacht werden könnte. Aber — was war es dann?

Vielleicht gingen wir doch zu weit in unserem Streben, der Jugend das Leben möglichst „leicht" und ergötzlich zu machen. Vielleicht — wahrscheinlich — ist es ein Fehler, mit der Begünstigung und Fürsorge für Spiel und Sport eine „Erleichterung" der Arbeit, im Besonderen der Schularbeit, Hand in Hand gehen zu lassen — den Kindern zu sagen und zu zeigen, daß sie ein Anrecht auf Spiel und freien Genuß haben, und ihnen zugleich die als unumgänglich erachtete Arbeit möglichst „leicht", die Arbeitsstunden nach Möglichkeit unterhaltend und angenehm zu machen; sie erkennen zu lassen, daß man sie vor größerer Anstrengung zu schützen sucht. Denn solche Erkenntnis wird das Kind in seiner natürlichen Beurteilung jeglicher Arbeit als Uebel bestärken und dazu führen, daß es jede Arbeitszumutung als eine Härte und Schädigung betrachtet.

Wir sagen von uns selbst: „Je weniger man zu tun hat, desto weniger mag man tun." Für das Durchschnittskind muß das erst recht gelten. Je weniger man von ihm verlangt, je mehr man ihm zeigt, daß man darauf bedacht ist, die von ihm verlangte Arbeit ihm leicht und angenehm zu machen, desto weniger wird es tun wollen, desto mehr wird es jede anstrengende Arbeit scheuen, desto mehr wird ihm das geringere Maß solcher Arbeit als Härte und Beeinträchtigung seiner Freiheit verhaßt werden.

Es will scheinen, als arbeite unsere neuzeitliche Jugenderziehung — natürlich unabsichtlich — darauf hin, dem heranwachsenden Geschlecht alle Arbeit als ein Uebel, jede anstrengende Arbeit als eine harte Ungerechtigkeit erscheinen zu lassen und ihm den Gedanken einzupflanzen, daß es nur Rechte und keine Pflichten hat — Anspruch hat auf alles, was ihm gut und ergötzlich erscheint, ohne dafür arbeiten zu müssen.

Wenn's nicht so ist, so ist doch ein beklagenswert großer Teil unserer heutigen Jugend so, wie er sein würde, wenn's so wäre: arbeitsscheu und genußsüchtig in hohem Grade, unlustig zu anstrengender stetiger Arbeit, begehrlich nach Allem, was solcher Arbeit Lohn ist und nur durch solche errungen werden sollte. Fälschungen und Unterschlagungen, Diebstähle und Einbrüche, und Straßenraub, mit Mord und Totschlag als Begleiterscheinungen, erstellen einem prozentual natürlich kleinen, aber doch erschreckend großen Teil unserer Jugend die Mittel zum „Lebensgenuß" ohne anstrengende Arbeit.

„Arbeit macht das Leben süß" — „Müßiggang ist aller Laster Anfang." Der Müßiggang, zu dem er verleitet, ist letzten Endes auch der Fluch des Reichtums, dem stetig ein so großer Teil unserer „vergoldeten Jugend" zum Opfer fällt.

Weil sie alle ihnen begehrenswert erscheinenden Dinge und Genüsse erlangen können, ohne stete anstrengende Arbeit, deshalb erliegen so viele Söhne und Töchter reicher Eltern den sogenannten Freuden des guten Lebens. Indem wir versuchen, der bürgerlichen Jugend im Allgemeinen das Leben möglichst arbeitsfrei und leicht und dabei vergnüglich und unterhaltend zu machen, tun wir, so will es scheinen, unser Möglichstes, ihr so viel wie möglich von dem Fluche des Reichtums zu sichern, dem sonst ja nur verhältnismäßig wenige ausgesetzt sind. Umkehren, scheint die Forderung. Umkehren, oder doch Einhalten auf dem in den letzten Jahrzehnten begangenen Weg. Die Jugend zu Arbeitslust und Pflichtgefühl zurückzukehren, scheint das Gebot der Stunde.

Sollen Schulen unter Bundesaufsicht stehen?

Es wird neuerdings die Frage erörtert, ob es nicht zweckmäßig sei, die amerikanischen Schulen einer zentralen Aufsichtsbehörde zu unterstellen, d. h. also den Staaten bezw. Gemeinden das Recht zu nehmen, die Kinder ihrer Bürger so unterrichten zu lassen, wie sie es für angemessen halten. Es muß ernstlich und dringend davor gewarnt werden, alle Schulen des Landes über einen Leisten zu schlagen und diesen Leisten in einer Washingtoner Zentrale herstellen und aufbewahren zu lassen. Es wäre der größte Schlag, der das amerikanische Erziehungswesen nach dem Tage, da die „Schoolmar'm" das Monopol auf den Unterricht erwarb, noch treffen könnte. Es liegt allerdings im Wesen Amerikas, alle Unterschiede zu verwischen, alles zu schablonieren. Alles ist auf Massenbetrieb eingerichtet. Die Folge davon ist, daß man in Portland, Maine, dieselbe Kragenart trägt wie in Portland, Oregon, daß man in El Paso an der mexikanischen Grenze dieselben Zigarren rauchen muß, wie in Sault Ste. Marie an der kanadischen Grenze, daß die Winterüberzieher, die der kalifornische Weinbauer sich am Goldenen Tor kauft, aus derselben Fabrik stammen wie die, welche der Obstfarmer aus der Gegend der Traverse Bay sich im nächsten Landstädtchen ersteht, oder zum Mindesten nach demselben Modell gearbeitet sind. Nach dem Geschmack des Einzelnen fragt man schon längst nicht mehr.

Jeder muß sich mit seinem Geschmack auf die Ware einstellen, welche die Massenherstellung auf das Publikum ausschüttet. Dabei verdorrt selbstredend allmählich der individuelle Geschmack, bis er schließlich ganz abstirbt. Es wird einmal die Zeit kommen, da ein Mensch von Kopf bis zu Fuß genau so angezogen ist wie der andere, daß alle Menschen im ganzen Lande morgens, mittags und abends dasselbe essen, abends im Theater die gleiche Farce oder Groteske über sich ergehen lassen oder im „Movie" das gleiche Bild betrachten oder daheim „das" einzige Buch lesen, das der Büchertrust zur Lektüre an dem betreffenden Tage bestimmt. Wozu überhaupt die vielen Unterschiede? Ein Mensch ist doch genau soviel wert wie der andere. Warum soll da der eine einen grauen Anzug, der andere einen blauen tragen dürfen? Es verflacht freilich auch das Gehirn; aber dem kann man abhelfen, indem man es gleichfalls in eine Zwangsjacke steckt. Man schabloniere die Schulen, erreiche, daß der dritte Schüler von links auf der vierten Bank im Klassenraum 203 der Volksschule Nr. 2 in Kokomo Freitag vormittag um zehn Uhr seiner Lehrerin genau dieselbe törichte Antwort gibt wie sein Genosse auf dem entsprechenden Platz in der Volksschule Nr. 1 in Paris, Kentucky, oder in New Orleans oder in der Volksschule Nr. 467 in New York. Vielleicht erreicht man auf diese Weise auch noch, daß alle Menschen sich zu jeder beliebigen Arbeit verwenden lassen, daß es für niemanden einen Unterschied bedeutet, ob er die Straße kehrt, Bankkassierer ist, Präsident der Ver. Staaten oder „Floorwalker" in einem Kaufhause. Ob jedoch dann das Leben überhaupt noch wert ist, gelebt zu werden, wenn das Individuum zur bloßen Nummer wird, ist eine andere Frage.

Der Mann, dessen Kopf der famose Gedanke entsprungen ist, das gesamte Unterrichtswesen in einen einzigen engen Rahmen zu pressen, muß das sein, was man in Preußen eine Kommißnatur zu nennen pflegte, ein Mensch, bei dem sich alles genau nach Vorschrift abspielen muß, der jede individuelle Selbständigkeit, soweit sie nicht vom hohen Vorgesetzten ausgeht, als den ersten Schritt zum Hochverrat betrachtet, ein Mensch, dem Pedanterie zum Lebenszweck geworden ist, der selbst bloß noch eine Nummer ist, die man auswischen kann, ohne daß ein Rest eigener Substanz übrig bleibt. Man kann ihn sich förmlich vorstellen, wie er morgens um 8 Uhr 30 in Washington auf einen Knopf drückt, worauf im ganzen Lande gleichzeitig zur Sekunde die Schule beginnt und fortdauert, bis es dem Oberbonzen gefällt, wiederum durch einen Druck auf besagten Knopf das Zeichen zur ersten Pause zu geben! Das Bild ließe sich noch weiter ausmalen und wäre überwältigend komisch. Aber die Sache ist zu ernst, um sie mit einem Scherz abzutun. Das Bestreben, das Erziehungswesen zu zentralisieren, ist vorhanden. Man muß mit ihm rechnen und es bekämpfen.

Glaubt der Urheber der Idee tatsächlich, mit ihrer Verwirklichung dem Volke einen Dienst zu erweisen? Ist ihm niemals der Gedanke aufgestiegen, daß verschiedene Länder, verschiedene Gegenden auch verschiedene Anforderungen an die Menschen stellen und diese dementsprechend erzogen und unterrichtet werden müssen? Gewiß, jeder soll lesen, schreiben, rechnen lernen. Aber darüber hinaus gibt es doch noch so mancherlei, was das Kind aus der Schule für sein späteres Leben nach Hause trägt, und davon wird vielerlei im Staate Washington sehr verschieden von dem sein, was der Jugend Floridas zu wissen frommt. Hat der Vater des Kommißunterrichtsgedankens nicht daran gedacht, daß man sich, um der Individualität der einzelnen Menschenknospe Gelegenheit zu voller Entwicklung zu geben, im Unterrichtswesen vor nichts mehr als vor einer Schablonierung hüten muß? Schablonierung ertötet die Fähigkeiten des Geistes, verflacht das Gehirn, drückt das Niveau der allgemeinen Volksbildung auf einen tieferen Stand herab und schaltet den gesunden Wettbewerb zwischen den Schulen unter einander aus, der an sich schon immer ein Anreiz zur Verbesserung der eigenen Leistung ist.

Es ist wahr: unser Schulwesen steht zur Zeit vielerorts nicht auf der Höhe. Daran ist jedoch nicht der Mangel an einer Zentralbehörde für das Land schuld, sondern die beklagenswerte Tatsache, daß die Vorbildung eines großen Teils der Lehrerschaft nahezu alles zu wünschen übrig läßt, daß der Unterricht unserer Jugend beiderlei Geschlechts ausschließlich in der Hand von Frauen liegt, die nur ausnahmsweise das Zeug dazu haben, einen Jungen zum Manne zu erziehen, ferner daran, daß Knaben und Mädchen gemeinschaftlich anstatt getrennt von einander unterrichtet werden, sowie „last but not least" an der traurigen Tatsache, daß die Politik zuviel in Schulangelegenheiten hineinspricht. Diese Mängel können von den Staaten und Gemeinden ebenso gut beseitigt werden wie von einer Bundesbehörde. Die Bundesregierung hat heute wahrlich andere Sorgen, als daß sie ihre Nase auch noch in diese Angelegenheit der Einzelstaaten zu stecken braucht.

Amerikanische Pressestimmen

Deutsche Spielsachen.

„Die Vertreter der amerikanischen Spielwarenfabrikanten schilderten dem Senatfinanzkomite die traurige Lage der Spielwarenerzeuger in den schwärzesten Farben und baten um ein Schutzzollgesetz gegen die Einfuhr von deutschen und auch japanischen Spielzeugen.

„Es wurde ausgeführt, daß von den hundertundvierunddreißig Fabriken, welche während des Krieges hier entstanden waren, nur noch zwölf bestehen. Die deutschen Puppen- und Spielwarenfabrikanten haben dieses bedauernswerte Resultat mit ihrer Konkurrenz verursacht.

„Nun kommt noch zu dem finanziellen Verlust hinzu, so sagen die amerikanischen Fabrikanten, daß die deutschen Spielsachen nicht so gut sind, wie die amerikanischen, und daß die in Europa gemachten Puppen einfach dieselben runden, nichtssagenden Gesichter haben, wie man sie ehedem gemacht hat. Die amerikanischen Puppenfabrikanten hatten dagegen versucht, Ausdruck in die Puppengesichter zu legen und sie wie gesunde amerikanische Kinder aussehen zu machen. Auch habe man mehr darauf gesehen, mechanische Spielzeuge zu machen, damit die Kinder einen praktischen Anschauungsunterricht erhielten. So habe man z. B. mit diesem erzieherischen Ziel im Auge, Automobile, Brücken und Häuser hergestellt, um den praktischen Sinn der amerikanischen Knaben zu wecken.

„Wenn es sich darum handelt, die amerikanischen Kinder von fremdem Einfluß fernzuhalten, so müssen finanzielle Rücksichten unberücksichtigt bleiben, und das Senatskomite sollte alles in seinen Kräften Stehende tun, um unsere Jugend zu beschützen.

„Die meisten Amerikaner sind dafür, daß amerikanische Ideale und Institutionen unserer Jugend in dem aufnahmefähigen Alter, in welchem sie an Spielzeugen Gefallen findet, vor Augen geführt werden, und nicht, daß man fremde Anschauungen und Ideen in die kleinen Köpfe pflanzt."

(„Indianapolis News", unabh.)

Langsame Justiz.

„Endlich, nach elf langen Jahren von Prozeßführung, ist es der Regierung gelungen, in ihrem Anti-Trust-Prozesse gegen die ‚American Sugar Refining Company' siegreich zu sein.

„Der Prozeß begann schon in 1910. Das Justizdepartement berichtet, daß die Zeugenvernehmung mehrere Jahre andauerte und andere Phasen des Falles ebenfalls Jahre der Untersuchung und Aufklärung bedurften.

„Es muß denn doch gar vieles faul in unserer Gesetzvollstreckung sein, wenn ein Prozeß gegen einen Trust so lange dauert, um entschieden zu werden.

„Das Justizdepartement jubelt und ist stolz auf seinen Erfolg; für das allgemeine Publikum ist jedoch wenig von dem ganzen Falle in Erinnerung.

„Ein Erfolg, der elf Jahre auf sich warten ließ, birgt die Elemente der Niederlage in sich.

„Ein Trust, der das Gesetz verletzt, sollte schnellstens verurteilt und der Gerichtsspruch ohne Aufschub und Verschleppung ausgeführt werden."

(„Norfolk Virginian", unabh. dem.)

(Für die „Abendpost".)

Von der Warte am Rhein.

Börsenpanik. — Ausländische Hamster. — Kein Alkohol für farbige Franzosen. — Die Sicherung Frankreichs. — Ehezwang der französischen Beamten. — Schloß St. Cloud und seine Zerstörung. — Oberst Stoffel über neue deutsche Truppen. — Kelten im Rheinland.

Coblenz, 4. Dezember 1921.

Vielen Börsenspekulanten, die auch im besetzten Gebiet ihr Unwesen treiben, ist das plötzliche Steigen der Markvaluta um 50 Mark, auf den Dollar gerechnet, nämlich von rund 240 auf 190, in den Magen gefahren. An den Banken herrscht deshalb ein gewaltiger Verkehr und die Börsenspekulanten suchen noch zu retten, was ihnen möglich ist, um zum mindesten noch mit einem blauen Augen davonzukommen. Allem Anschein nach ist an der Wertsteigerung der Mark, nicht an dem Sturze der Dollarvaluta, wie man in Deutschland irrtümlich zu sagen pflegt, das Gerücht schuld, daß Deutschland ein größerer Kredit, oder ein Zahlungsausstand gewährt werden soll, eine erfreuliche Erscheinung, die beweist, daß man die Finanzlage Deutschlands noch nicht für hoffnungslos ansieht. Viele Milliarden Papiermark und deutsche Wertpapiere befinden sich in den Händen von Ausländern, den ehemals feindlichen sowohl wie neutralen, und diese wollen doch natürlich nicht, daß Deutschland pleite macht und sie dadurch um ihr angelegtes Geld kommen. Der letzte Ausweis der Reichsfinanzverwaltung ist zwar geradezu trostlos. Die schwebende Schuld hat sich um nicht weniger als 4,090,200,000 Mk. vermehrt, so daß sie am 20. November 221,152,280,000 Mark betrug. Die Einnahmen aus Zöllen, Steuern usw. beliefen sich auf 1,146,493,000 Mark, die Ausgaben auf 5,247,411,000 Mark. Die Betriebsverwaltungen erforderten 743,948,000 Mark Zuschüsse, und zwar brachte die Post 418,715,000 Mark zur Ablieferung, während die Eisenbahn 1,162,663,000 Mark Zuschuß erforderte.

Die Finanzämter sind scharf dahinter her, allen Leuten, die noch etwas besitzen, eine Steuer aufzulegen, jetzt sogar denen, die bei einer Bank fremdes Geld umwechseln, und zwar beträgt diese Abgabe 3/10 v. H. Ausgenommen davon sind die Mitglieder der Besatzung und der hohen Kommissionen, denen auch Waren ohne Zuschlag und Begrenzung verkauft werden müssen. Andere Ausländer dürfen nicht mehr hamstern und werden schwer bestraft, wenn sie ertappt werden. So wurden in den letzten Tagen eine Anzahl Belgier, darunter auch eine feine Dame, zu hohen Geld- und Gefängnisstrafen von deutschen Gerichten verurteilt, die auf Bahnhöfen mit deutschen aufgekauften Waren betroffen wurden, als sie im Begriff standen, die Heimreise anzutreten. Die mit belgischen Franken zu einem Spottpreise erworbenen Waren wurden außerdem beschlagnahmt.

Die französische Militärpolizei ist angewiesen worden, in allen Fällen, in denen farbige Soldaten betrunken angetroffen werden, zu ermitteln, in welchen Wirtschaften die geistigen Getränke verabfolgt wurden. Die betreffenden Wirte werden dann streng bestraft und ihre Lokale für drei Monate geschlossen. Ein ähnliches Verbot betreffend den Verkauf von Schnaps an amerikanische Soldaten ist hier schon seit dem Beginn der Besetzung in Kraft und es wird streng durchgeführt. Wein und Bier können die amerikanischen Soldaten so viel trinken, wie sie bezahlen können, und mit ihren hohen Löhnen können sie sich bei der niedrigen Markvaluta etwas Ordentliches leisten. Es sind wieder 1200 Mann zur Heimreise gerüstet, und sie scheiden vom feuchtfröhlichen Rhein mit traurigen Gefühlen; denn at home müssen sie auf Wein und Bier, wie auch auf den Whiskey verzichten.

Die Franzosen wollen bekanntlich abrüsten, wenn ihnen volle Sicherheit gegen einen Revanchekrieg gewährt wird. Da die Amerikaner und Engländer anscheinend keine Luft zu einem solchen Versicherungsgeschäft haben, so mußte Deutschland selbst die Sicherung bieten, und seine Regierung kann es und ist bereit, sie zu leisten. Die Schleifung der Befestigungen im Rheinland und im unbesetzten Gebiet ist zum Teil schon erfolgt, die deutsche Reichswehr ist nur 100,000 Köpfe stark und die Munitionsfabriken und andere militärische Hilfsmittel sind vollkommen beseitigt, wie von der betreffenden alliierten Aufsichtskommission festgestellt wurde. Wenn nun die Deutsche Regierung sich verpflichtete, im Rheinland und in der gegenwärtigen neutralen rechtsrheinischen Zone für eine Reihe von Jahren keinerlei Befestigungen anzulegen und keine Truppen zu unterhalten, so könnten die französischen Besatzungstruppen ganz aus dem besetzten Gebiet zurückgezogen, oder nur eine kleine Polizeitruppe dort belassen werden, wie es die U. S. zu tun beabsichtigen. England und Belgien würden diesem Beispiel dann wohl auch folgen und das rheinische Volk dadurch von der schweren Einquartierungslast befreit werden. Ein Reichstagsabgeordneter erklärte mir gegenüber, die Deutsche Regierung sei zu einem solchen Abkommen gern bereit, aber die französische Regierung nicht, da sie betreffs des Rheinlands ganz andere Pläne hege, die uns ja nur zu gut bekannt sind. So bleibt es vorläufig beim Alten. Frankreich hat gegenwärtig nach dem Bericht des Heeresausschusses 820,000 unter den Waffen und bildet weitere farbige Truppen aus, und seine Machthaber denken nicht daran, dieses Milliarden verschlingende Heer und die Besatzung im Rheinland zu vermindern. Das deutsche Volk mit seinen fast 65 Millionen Einwohnern, die sich kaninchenhaft vermehren, während das französische nur langsam über 40 Millionen herauskommt und hinter Deutschland mit jedem Jahren immer mehr zurückbleibt, ist ihm das Schreckgespenst, der „Erbfeind", der sich auf den Revanchekrieg vorbereitet, und den man mit allen Mitteln bekämpfen und ohnmächtig erhalten muß. Deshalb muß auch das bankerotte Polen 600,000 Soldaten mit einem riesigen Stab von Generalen und anderen Offizieren halten, um Frankreich im gegebenen Augenblick Heerfolge leisten zu können.

Um die Volksvermehrung zu fördern, wird jetzt auch die Einführung von Zwangsehen in Frankreich geplant, zu welchem Zweck im Senat ein Gesetzentwurf eingebracht wurde. Danach muß jeder Staatsbeamte verheiratet sein, oder sich verpflichten, bis zum 25. Lebensjahr eine Ehe einzugehen. Beamte, die mehr als zwei Kinder haben, rücken schneller auf und erhalten bedeutende Gehaltszulagen. Bleibt ein französischer Bürger bis zum 40. Jahre unverheiratet, so bleibt er, wenn er Soldat war, bis ins hohe Alter in der Reserve seines Truppenteils. —

Unter den vielen Lügen, die über deutsche Greuel in dem Kriege von 1870/71 neuerdings wieder von französischen Zeitungen aufgetischt werden, befindet sich auch die im „Cri de Paris" berichtete von der Plünderung des kaiserlichen Schlosses in St. Cloud bei Paris, bei der ein wertvoller Schmuck der Kaiserin Eugenie auf rätselhafte Weise verschwunden sei. Ich stelle auf Grund meiner eigenen Erfahrung und auf Tatsachen gestützt fest, daß das Schloß nicht von deutschen Soldaten geplündert, sondern durch Geschützfeuer vom nahen Fort auf dem Mont Valérien von den Franzosen in Brand geschossen wurde, um zu verhüten, daß sich deutsche Truppen darin festsetzten. Ich habe die Trümmer dieses herrlichen Schlosses damals selbst gesehen, als Soldaten des 5. Armeekorps unter Aufsicht eines hohen Offiziers vom Generalstab sie aufräumten, bei welcher Gelegenheit nur eine metallene Kiste gefunden wurde, die amtliche Dokumente enthielt. Alles andere war zertrümmert oder verbrannt. Unter diesen Papieren befand sich auch ein Bericht des französischen Oberst Stoffel, eines Elsässers, der im Auftrag des Kaisers Napoleon an dem Königsmanöver des 11. Armeekorps und der damaligen hessischen Division bei Hanau im Sommer 1869 teilgenommen hatte, die aus Truppenteilen von ehemaligen nassauischen, kurhessischen und hessen-darmstädtischen Landesteilen bestanden, also erst seit drei Jahren dem preußischen Heere angehörten, oder, wie die Hessen-Darmstädter, angegliedert waren. Oberst Stoffel warnte darin vor der irrtümlichen Annahme, daß diese neugebildeten Truppenteile minderwertig und unzuverlässig seien; er sei von ihrer militärischen Durchbildung überrascht gewesen und im Kriegsfalle seien sie sehr beachtenswert, wie auch die süddeutschen und anderen neuen Truppen seit 1866. Man müsse diese Tatsachen französischerseits sehr beachten, und er halte es für seine Pflicht, vor einem neuen Krieg mit Preußen unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu warnen. Ich erinnere mich nicht mehr des genauen Wortlauts dieses Berichtes, der nach dem Kriege 1871 in den deutschen Zeitungen veröffentlicht wurde. Ganz ausgeschlossen ist es, daß deutsche Soldaten damals den Schmuck der Kaiserin fanden und, wie der „Cri de Paris" erzählt, in die Seine werfen konnten, und jetzt bereit seien, gegen eine gute Belohnung die Stelle anzugeben, wo sie den Schmuck versenkten. Kaiserin Eugenie hatte ihre Schmucksachen nicht in St. Cloud gelassen, als sie dieses Schloß schon vor der Schlacht bei Sedan verließ, um im Palais Elisée und in den Tuilerien in Paris Wohnung zu nehmen. Als sie nach der Revolution am 2. September 1870 nach England flüchtete, nahm sie ihre Schmucksachen als sehr vorsichtige Frau mit, und sie gingen nach ihrem Tode in den Besitz ihrer Erben über. Daß das Pariser Blatt diese Räubergeschichte als passende Gelegenheit betrachtet, wieder 'mal über die verfluchten Boches zu schimpfen, ist bei dem noch immer grassierenden Deutschenhaß der Franzosen selbstverständlich. —

Ich habe Ihnen schon einmal berichtet, daß die Franzosen uns Rheinländer auf dem linken Ufer als Vettern ansehen, weil hier in altersgrauer Zeit Kelten und Franken in einzelnen Gegenden gelebt haben. An die keltische Urbevölkerung erinnern noch Ringwälle und Grabmäler, die zahlreich auf dem nahen Maifeld aufgefunden wurden und fränkischer Abstammung sind auch noch viele Leute hier, d. h. Nachkommen des alten deutschen Volksstammes der Franken, die am linken Rheinufer ansässig waren. Mit den heutigen Franzosen haben wir nichts gemein, weder die Sprache, noch die Sitten, und es werden sich hier auch kaum ein Dutzend Leute finden, die sich der Vetterschaft mit den Franzosen rühmen, es müßten denn eingewanderte Franzosenabkömmlinge sein, oder Renegaten, die des Namens Deutsche nicht würdig sind.

August Bödlin.

Chicagoer Große Oper.

Gestern war Galli Curci-Abend. — Vor ausverkauftem Hause Rossinis „Barbier" aufgeführt. — „Star" schien in vollem Glanze. — Neues Mitglied als „Figaro."

Nach der Salomeaufführung hörte ich von einem Musiker die Bemerkung, daß, obwohl Strauß seine „Salome" vor vielen Jahren komponiert hat, sie doch noch modern klingt. Dasselbe kann man auch von Rossinis „Barbier" sagen, nur mit dem Unterschiede, daß diese Oper ein Alter von hundertundfünf Jahren erreicht hat. Wir, die wir uns die Modernen nennen, sind immer wieder froh, sie zu hören. Man kennt die Oper beinahe auswendig und doch erfreut man sich wieder aufs Neue der Frische dieser genialen leichtfüßigen Musiknummern, die nacheinander folgen.

Gestern war ein Galli-Curci-Abend, das heißt, daß das Haus ausverkauft war. Der große „Star" schien in vollem Glanze von der ersten bis zur letzten Note. Ihre Stimme hat denselben eignen Glanz und die purpursatte Qualität, mit der sie uns hier in Chicago am Anfang ihres Erscheinens berückte, und die sie so berühmt machte.

Die Herren Schipa, Trevisan und Lazzari waren in bester Laune zu Ehren des illustren Gastes und übertrafen sich an Extempora, die dem Publikum ausnehmend gefielen.

Frau Cläßens wurde auf ihre Arie, die sie nett vortrug, durch Applaus ausgezeichnet.

Einen neuen Figaro und zugleich ein neues Mitglied stellte uns die Direktorin in Herrn Vicente Ballester vor. Dieser Künstler ist Spanier und scheint italienische Schule genossen zu haben. Klein von Figur, hat er doch ein kräftiges Organ, welches gute Tragfähigkeit aufweist. Sein Spiel war gewandt. Wie mir mitgeteilt wurde, sang er früher in verschiedenen italienischen Operngesellschaften.

Herr Kapellmeister Ferrari dirigierte nach alter guter Tradition. Schade, daß er den „Tannhäuser" nicht ebenso dirigierte. Es wäre der deutschen Oper sehr zustatten gekommen.

Adolf Mühlmann.

* * *

Nach dreijähriger sorgsamster Vorbereitung wird Serge Prokofieffs phantastische Oper „Die Liebe zu drei Orangen" in Chicago ihre Uraufführung erleben. Das Werk steht für den heutigen Freitag auf dem Spielplan des Auditoriumtheaters, der ersten Bühne, auf der es aufgeführt wird. Nina Koshetz, eine berühmte russische Sängerin, wird bei dieser Erstaufführung hier zum ersten Male auftreten.

Die Generaldirektorin Mary Garden hatte das Werk in unvollendetem Zustande von ihrem Vorgänger Cleofonte Campanini geerbt, der es erworben hatte, ehe es noch geschrieben war. Es ist ein gewaltiges Werk in vier Akten und zehn Szenen und erfordert ein ungewöhnlich zahlreiches Künstlerpersonal.

Der Text dieser russischen Oper wird in französischer Sprache gesungen werden. Inmitten der reich mit Humor und Satire durchsetzten Handlung steht ein Königsohn, der krank ist und nur geheilt werden kann, wenn es gelingt, ihn zum Lachen zu bringen. Das ganze ist ein phantastisches Märchen mit noch phantastischerer Musik von Prokofieff, den seine Kollegen von der Kunst den „Boschewisten des Taktstocks" nennen. Er wird selbst die Uraufführung seines Werkes am Dirigentenpulte leiten.

Die Aufführung von „Thais" morgen nachmittag bringt eine neue Thais, da Fräulein Garden die Partie an Marguerite Namara abgetreten hat, und einen neuen Nicias in der Person von Riccardo Martin.

Am Sylvesterabend, morgen, wird „Carmen" in glänzender Besetzung über die Bretter gehen; die Damen Garden und Mason und die Herren Muratore und Baklanoff wirken mit, und obwohl die Vorstellung zu erhöhten Preisen stattfindet, dürfte das Haus dennoch ausverkauft werden.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

Frau R., Southport Ave. — In welchem Hospital oder in welchen Hospitälern Dr. Lorenz seine Kliniken abhalten wird, ist noch nicht bestimmt, Sie müssen sich also noch etwas gedulden. Seien Sie überzeugt, daß die „Abendpost" Sie rechtzeitig von allem in Kenntnis setzen wird. Hoffentlich wird der berühmte Arzt Ihrem sechsjährigen Enkel, der schon so viel hat leiden müssen, helfen können.

Jos. F. — Die beste Methode, das Ziegenfell zu einem Pelz herzurichten, ist die folgende: Nachdem das Fell abgezogen ist, legt man es in einen Eimer kalten Wassers, in dem man es über Nacht stehen läßt, dann gießt man das Wasser ab und wässert noch einmal mit frischem Wasser nach. Hierauf nimmt man das Fell heraus, drückt es gut aus und breitet es mit der Fleischseite nach oben auf einem Tische aus, worauf man es mit einer Handvoll Salz überstreut und dieses gut in das Fell einreibt. Dann nimmt man ein halbes Pfund Alaunpulver, streut dieses über das Fell und reibt es gut ein, worauf man noch eine Tasse Weizenmehl darüber streut, alles auf der Fleischseite. Nun wird die ganze Mischung nochmals gründlich eingerieben, das Fell, Fleischseite auf Fleischseite, zusammengelegt und dann zusammengerollt, worauf man es eingepackt im Keller aufbewahrt, wo es etwa 8 bis 10 Tage liegen bleibt. Nach Ablauf dieser Zeit rollt man es auseinander, entfernt das Salz und den Alaun und läßt es an einem luftigen, schattigen Orte trocknen. Nachdem es trocken geworden ist, reibt man die Fleischseite gründlich mit Bimsstein ab. Wo die passenden Werkzeuge, wie Falze und Schlichtmond, vorhanden sind, kann das Fell besser bearbeitet werden, aber es muß auch ohne solche gehen. Schließlich wird noch die Haarseite mit heißem Sande abgerieben, tüchtig ausgeklopft und ausgebürstet, und der Pelz ist fertig.

S. H. — Man kann bis zu 22 Pfund wiegende Pakete nach Deutschland schicken, aber nur solche bis zu 11 Pfund gelten als Liebesgaben und werden zollfrei eingelassen. Das Porto beträgt 12 Cents das Pfund.

Wien. — Es ist sehr gern möglich, daß Ihrem Freunde, welcher, ohne seine Einkommensteuer bezahlt zu haben, über Canada nach Europa reiste, bei seinem Versuche, hierher zurückzukehren, ernstliche Ungelegenheiten entstehen werden, denn wenn die Bundesregierung selbstverständlich auch nicht genau über jeden einzelnen Fall orientiert ist, so dürfte es ihr, wenn sie Verdacht schöpft, doch ein Leichtes sein, den wahren Sachverhalt festzustellen. Absichtliche Steuerhinterziehung, die hier unzweifelhaft vorliegt, wird mit Zuchthaus sowie mit einer Geldstrafe bis zu $10,000 bestraft.

Breedsville, Mich. — Es handelt sich nicht darum, ob die Beschwerde von Chicago kommt, sondern ob die betreffende Angelegenheit unter die Obliegenheiten der Staatsverwaltung oder der Bundesregierung entfällt. Sie müssen uns also näher informieren, ehe wir Ihnen zuverlässige Auskunft geben können.

E. G. S. — Unter den obwaltenden Umständen wird es wohl das Beste sein, die Ihnen aus Deutschland zugeschickte Vollmacht zu unterzeichnen.

A. Sch. — Das junge Mädchen kann hier ohne Weiteres den Namen seines Vaters annehmen. Wenn es sich aber einmal um Erbschaftsangelegenheiten oder dergl. handelt, wird es nötig sein, die Namensänderung gerichtlich vornehmen zu lassen.

E. H., Racine. — Von hier aus in Deutschland Bücher gegen Nachnahme zu bestellen geht nicht an. Hier in den Ver. Staaten ist auf Bücher, welche in einer fremden Sprache gedruckt sind, kein Zoll zu bezahlen, dagegen werden aber in Deutschland sehr hohe Ausfuhrgebühren erhoben, wozu dann auch noch der Valutazuschlag kommt, sodaß, einschließlich des Portos usw., die Kosten sich mindestens auf das Vierfache, oft gar auf das Sechsfache oder das Achtfache des Originalpreises stellen. Ob es sich unter solchen Umständen bezahlt macht, sich die Bücher direkt schicken zu lassen, müssen Sie sich selbst ausrechnen.

Altenheim. — Das Altenheim in Bensenville gehört den deutschen evangelischen Gemeinden von Chicago und Umgegend. Wegen näherer Auskunft müssen Sie sich an einen der Geistlichen wenden.

A. G. — Die Einwanderungsquote für Ungarn bis zum 1. Juli 1922 beträgt 5635, wovon am 1. Dezember bereits 4,429 hier angelangt waren, sodaß also nur 1,136 verblieben. Wie viele davon während des laufenden Monats ankamen, ist noch nicht bekannt gegeben worden, jedenfalls aber dürfte die Zahl der Ungarn, welche in der ersten Hälfte des neuen Jahres hier landen dürfen, eine sehr geringe sein.

F. W. — Eine Chicago Metropolitan Lebensversicherungsgesellschaft gibt es nicht. Sie meinen wahrscheinlich die Metropolitan Life Insurance Co., deren Hauptgeschäftsstelle sich Nr. 140 N. Dearborn Str. befindet, und die Zweigbureaus in allen Teilen der Stadt hat. Die Adressen finden Sie im Telephonadreßbuch.

C. R. K. — Das Reichsnotopfer ist ein staffelförmiges, das heißt es richtet sich nach der Höhe des Vermögens. Die ersten 50,000 Mark sind abgabefrei, auf die nächsten 50,000 Mark sind 10 Prozent zu bezahlen usw.

J. W., Nebraska. — Sagen Sie Ihrem Postmeister, daß er sich gefälligst besser informieren soll. Wie erst vor wenigen Tagen in der „Abendpost" berichtet wurde, können Postpakete nach Rußland geschickt werden. Sollte der besagte Beamte die Annahme verweigern, so beschweren Sie sich beim Generalpostmeister in Washington, welcher ihn dann eines Anderen belehren wird. — Die Sonntagpost nach Rußland zu schicken kostet das Jahr $3.50.

Stefan L. — Selbstverständlich können Sie eine Quittung für den ganzen bezahlten Betrag verlangen. Will der Hausbesitzer sie Ihnen nicht geben, so behalten Sie einfach Ihr Geld.

G. R. — Wo Sie Ersatzteile für den zerbrochenen Ofen kaufen können, vermögen wir Ihnen leider nicht zu sagen. Es sollte Ihnen nicht schwer fallen, es von Eisenwarenhändlern, welche auch Oefen verkaufen, in Erfahrung zu bringen.

J. W. — Der größte Teil des sog. Burgenlandes wurde Oesterreich zugesprochen und ist auch bereits von diesem übernommen worden. Die kürzlich stattgehabte Abstimmung bezog sich nur auf die Stadt Oedenburg und sieben umliegende Gemeinden. Oesterreich will das bekanntlich zu Gunsten von Ungarn ausgefallene Resultat nicht anerkennen, da die Einwohner auf jede nur mögliche Weise bedroht wurden, also völlig eingeschüchtert waren, sein Protest wird ihm aber wohl wenig helfen. Es fragt sich nun, wo Ihre Angehörigen wohnen. Wohnen sie in Oedenburg oder der Umgegend, so haben sie sich wegen der Auswanderungserlaubnis an die ungarische Regierung zu wenden, sonst aber an die österreichische.

L. H. — Es ist an dieser Stelle schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß Postpakete im Gewicht bis zu 22 Pfund nach Deutschland geschickt werden können. Liebesgabenpakete aber dürfen nicht mehr als 11 Pfund wiegen.

Donau. — Vielleicht hat sich die Bahngesellschaft die Sache überlegt und ihre Absicht, die Häuser zu kaufen, aufgegeben. Sie können nichts in der Angelegenheit tun, sondern müssen abwarten, ob der Agent wiederkommt.

Oak Park. — Das Vergehen, dessen Sie sich schuldig machten, als Sie das in einer unverschlossenen Schublade liegende Schriftstück an sich nahmen, ist kein allzu großes, dagegen widerspricht aber das Verhältnis mit dem Manne, mit dem Sie zusammenleben, ohne von Ihrem Gatten geschieden zu sein, den Gesetzen. Wie Sie jenen zwingen wollen, sein Wort zu halten und Sie, sobald Sie geschieden sind, zu heiraten, ist uns nicht ganz klar; vielleicht haben Sie mit Ihrer Drohung, ihn anzuzeigen, Erfolg, eine derartig zu Stande gekommene Ehe dürfte aber voraussichtlich keine sehr glückliche werden.

Nick B. — Es kann Sie niemand zwingen, mit der Frau, welche Ihnen das Leben zur Hölle macht, zusammenzuleben. Sie müssen dann aber für ihren Lebensunterhalt sorgen. Verläßt sie Sie, so müssen Sie zwei Jahre warten, bis Sie auf Scheidung klagen können.

Anton B. — Falls Sie wirklich arbeiten wollen und mit Kost und Logis sowie einer kleinen Entschädigung zufrieden sind, so können wir Ihnen einen Posten verschaffen.

Jacob Sch. — Das Deutsche Altenheim wird die Sonntagpostbeilagen mit den Geschichten gewiß gerne annehmen. Schreiben Sie Herrn Louis Sala, Nr. 12 N. Franklin Str., ein paar Zeilen, er wird dann das Nötige veranlassen.

E. Z. — Ihre in Tschechoslowakien weilende Tochter muß sich von der Regierung in Prag einen Auswanderungs-Erlaubnisschein verschaffen und dann den dortigen amerikanischen Konsul um sein Visum ersuchen. Inzwischen sollten Sie sich an diesen Beamten wenden und ihm mitteilen, daß Ihre Frau, eine amerikanische Bürgerin, ihr Kind zu sich zu nehmen wünscht. Wir glauben nicht, daß Sie auf irgendwelche Schwierigkeiten stoßen werden.

Johann L. — Unsere großen medizinischen Lehranstalten, wie das Rush Medical College, 1748 W. Harrison Str., die medizinische Abteilung der Northwestern Universität, 2421 S. Dearborn Str., die medizinische Abteilung der Loyola Universität usw. haben Zahnarzneischulen, in welchen zahlungsunfähige Patienten kostenfrei, bezw. gegen eine geringe Gebühr für die zur Verwendung kommenden Materialien behandelt werden. Wahrscheinlich wird man sich dort Ihrer drei zahnkranken Enkel annehmen.

Fritz W., Hammond. — John D. Rockefellers Adresse lautet wie folgt: Pocantico Hills, Tarrytown, N. Y.

Zwei Streitende. — Das deutsche Heer hatte zu jener Zeit achtzehn Armeekorps mit Einschluß des Gardekorps. Außerdem gab es noch das bayerische Armeekorps.

B. H. — Die Grundeigentumshändler-Lizenz bekommen Sie im Bureau des Stadtschreibers im Rathaus. Die Gebühr beträgt $25. Haben Sie mehr als einen Angestellten, so ist für jeden von diesen eine weitere Gebühr von $5 zu entrichten.

Berlin. — 43 Zentimeter sind 17 Zoll.

Beantwortete Rechtsfragen.

A. M. — Wenn Sie die Dachshunde unter der ausdrücklichen Bedingung gekauft haben, daß Ihnen eine Abschrift des Stammbaums übergeben werde, so sind Sie natürlich zu dieser berechtigt, können also den Händler auf diese verklagen. Die Quittung werden Sie im Gericht vorzulegen haben.

John D. — Der Grund, weshalb der Steuereinnehmer sich weigert, auf die Duplikate der Quittungen das Geld zurückzuerstatten, ist offenbar der, daß er befürchtet, es könnten auch die Originale wieder zum Vorschein kommen und er dann auf diese das Geld nochmals bezahlen müßte. Sprechen Sie doch einmal mit ihm und fragen Sie, was sich unter den obwaltenden Umständen tun läßt.

R. D. — Wenn die Miete am ersten Tage des Monats fällig ist und der erste auf einen Sonntag fällt, so kann die Miete am Montag bezahlt werden.

A. R. C. — Das mündliche Versprechen des Hausbesitzers, das er freiwillig gab, ist nur so lange bindend, als es ihm beliebt. Wenn er die Rechnung für die elektrische Beleuchtung der Mietswohnung nicht mehr bezahlen will, so muß die Mieterin eben selbst zahlen, was ja nicht mehr als recht und billig ist.

Offen Samstag Abend bis 9:30.

THE STERN CLOTHING CO.

Offen Samstag Abend bis 9:30.

North Ave. und Larrabee Str.

Um das neue Jahr richtig anzufangen —

Ein riesiger Verkauf von ganzwollenen Ueberziehern

zu einer drastischen Preisherabsetzung

Männer! Hier ist ein glückliches Neujahr für Euch — die besten Kleider-Neuigkeiten, welche Ihr in dieser Saison gehört habt. Stern's hat den Preis eines jeden Ueberziehers in seinem riesigen Lager auf einen neuen Grad herabgesetzt, welcher Euch riesige Ersparnisse offeriert. Und die große Herabsetzung kommt gerade zum Anfang der Saison — vergeßt das nicht. Ihr habt eine vollständige Saison für den Gebrauch vor Euch — und außerdem noch mehrere späterhin. Dies ist die Sorte von Ueberziehern, für welche wir berühmt sind.

$55 und $50 Ueberzieher herabgesetzt auf $44.75
$45 Ueberzieher herabgesetzt auf $39.75
$40 Ueberzieher herabgesetzt auf $34.75
$35 Ueberzieher herabgesetzt auf $29.75
$30 Ueberzieher herabgesetzt auf $24.75

Ganz gleich, was Euer Geschmack in Kleidern ist, Ihr findet in diesem großen Laden genau den Ueberzieher, welchen Ihr wünscht. Ebenso findet Ihr gutes Passen und Zufriedenstellung. Und, alles andere übertreffend, Ihr findet hier Qualität und unerreichte Ersparnisse.

Ulsters, Ulsterettes, Chesterfields; einfache oder Gürtel-Rücken; schlichte oder Raglan-Schultern; Skinner Satinfutter oder fancy Quilt-Backed Muster — alle sind eingeschlossen. Es wird sich für Euch lohnen, frühzeitig hierher zu kommen!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Elisabeth Hoß, geb. Ferber,

im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Dez., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5436 S. Bishop Str., nach der St. Augustina-Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt stattfinden wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Joseph Hoß, Gatte. **Frau Magdalene Graffy, Frau Elisabeth Girten, Margaret** und **Joseph B. Hoß**, Kinder. **Emil A. Graffy, John G. Girten**, Schwiegersöhne. **Loretta, Robert** und **Donad Graffy** und **Theodore J. Girten**, Enkelkinder. **Frau Christine Engeln**, Schwester; nebst Verwandten.

Mitglied des St. Susanna Hofes Nr. 402, W. C. O. F., und des St. Anna Müttervereins. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Friedrich Zemke,

Gatte der verstorb. Ernestina Zemke, am 28. Dez. 1921 im Alter von 79 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6509 Rhodes Ave., Samstag nachm. um 1:30 nach der Immanuel evang. Friedenskirche, Herr Pastor J. Bollens, von da nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

August F., Otto F., Charles E., Reinhold E. und **Louis F. Zemke**, Söhne; nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Spreyne, Fairfax 2900, aufzurufen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Jacobina J. Bohle

am 28. Dezember im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Dez., um 1:30 nachm., von der Leichenkapelle 1723 Larrabee Str. nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Bohle, Gatte. **Fred J. Bohle**, Sohn. **Laura L. Bohle**, Schwiegertochter. **Frances Bohle**, Enkelkind, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und mein lieber Vater

Constantine Arnold,

1314 Diversey Parkway, Vater des verstorb. Walter C., am 30. Dezember im Alter von 68 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Jan., 2 Uhr nachmm., von der Kapelle 2838 Lincoln Ave. nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Arnold, geb. Boettcher, Gattin. **Fred C.**, Sohn.

Um Sitze rufe man Lake View 178 auf. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Edward C. Dombrowski,

(Private 4. Inf., Co. B., 3. Division) Sohn der verst. William und Caroline Dombrowski, am 29. Dezember 1921 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Jan., um 1:30 nachm., von der Wohnung seiner Schwester, Frau Emma Demmler, 5122 S. Ada Str., nach der St. Martins luth. Kirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von da nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alfred und **Frau Emma Demmler**, Geschwister. **Fred Demmler**, Schwager. **Frau Anna Dombrowski**, Schwägerin.

Wegen Auskunft bitte aufzurufen: Republic 6078. frsafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

G. Herman Tunze,

673 Wrightwood Ave., am 29. Dez. 1921 sanft entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 31. Dez., 2:30 nachm., von der Kapelle 2701 N. Clark Str. nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Tunze, Gattin. **William, Julia, Ella, Erna, Frau Olga Ferion, Frau Lillian Schaack, Frau Agnes Wells**, Kinder. **Frau Agnes O'Neil** und **Frau Helen Hughs**, Schwestern.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Unkel Bräsig Nr. 10.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **Johann Thulke** gestorben ist. Die Beamten sind gebeten, am Samstag, den 31. Dez., um 1:30, in der Gildehalle zu erscheinen, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung auf dem Eden-Friedhof.

Herman Trews, Meister.
Ernst Abraham, Schriewer.

Todesanzeige.

Chicago Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Christine Schroeder

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5326 West Adams Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Halle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wolf, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern [illegible] richt, daß Schwester

Luise Kreisler

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 31. Dezember, nachm. 2 Uhr, vom [illegible] hause, 669 West 66. Str., nach Oak Hill-Friedhof. Beamte versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle.

Elise Buerk, Präsidentin.
Auguste Berndt, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Großvater und Urgroßvater

Johann Thulke

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 31. Dez., 3 Uhr nachm., von der Wohnung seiner Tochter in Kolze, Ill., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und **Ida Topel.**

Todesanzeige.

Damenverein Fidelia.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Louise Kreisler

gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 31. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 669 66. Str., nach dem Oak Hill-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Schoknecht, Präsidentin
Mathilde Rettenbacher, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Trasonia Senne, geb. Hartwig,

Gattin des verst. Frank Senne am 29. Dezember gestorben ist. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Kinder:

Michael, Paul und **Bernard Senne** und **Frau Mary Knippel.**

Beerdigungs-Anzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Henry

[illegible]

Curt Pieffe und Frau.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Tochter

Henrietta Abbott-Heramb, geb. Graß,

am 29. Dezember im Alter von 30 Jahren in die Ewigkeit abgerufen wurde. Beerdigung am Montag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 443 W. 81. Str., nach Mt. Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

James Abbott, Gatte. **Adrian, Selma, Marion** und **Melvin Heramb, Genevieve** und **Ralph Abbott**, Kinder. **Josias** und die verstorbene **Selma Graß**, Eltern.

Mitglied des Crystal Court of Honor Nr. 40.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß

Karl Finzling

nach kurzem, aber schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, 2 Uhr nachm., von 743 N. Clark Str. nach dem St. Lukas-Friedhof.

Anna Finzling, Gattin.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir unseren herzlichen Dank aus für die rege Beteiligung und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung, sowie Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge meines geliebten Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Bruders

Henry Walter.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Hedwig Walter, Witwe. **Christine** und **Henry**, Kinder. **Luella** und **Frieda**, Schwiegertöchter. **Frau Hanna Shnakenbeck**, Schwester. **Howard** und **Margaret Walter**, Enkelkinder.

Zur Erinnerung

an unsere unvergeßliche gute Tochter, Mutter und Schwester

Minnie Andres, geb. Schirrle,

gestorben am 30. Dezember 1916.

Still ruht dein Herz, du bist geschieden,
Der Hand entfiel der Wanderstab;
Du ruhst nun aus und schläfst in Frieden,
Und alles Leid deckt nun dein Grab.
Ruhe sanft in Frieden!

Gewidmet von den tieftrauernden Hinterbliebenen: **Elizabeth Palm**, Mutter. **Kleine Beverly**, Tochter. **Anna Roby**, Schwester. **Elizabeth Clanton**, Schwester.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutt

Helena Friedrichs,

die heute vor 18 Jahren, am 30. Dez. 1903, durch einen plötzlichen Tod uns entrissen wurde.

Du ruhest nun in stillem Frieden
Die unser Herz im Tod noch liebt,
Ach viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch stand es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen geliebten **Kindern.**

Zur Erinnerung

an unseren lieben Vater, Schwiegervater und Großvater

Phillip A. Seipp,

welcher heute vor 6 Jahren, am 30. Dezember 1915, gestorben ist.

Wenn die Abendschatten sinken,
Und wir sitzen ganz allein,
Schleicht ins Herz sich uns ein Sehnen,
Daß du möchtest bei uns sein.
Voll von Kummer ist dies Leben
Und ein Jeder trägt dran schwer;
Von der Seite reißt's die Lieben,
Aus dem Herzen nimmermehr.
Einsam, mit gebroch'nen Herzen,
Denken, lieber Vater, wir dein,
Und der lieben trauten Tage,
Eh' du ließest uns allein.

Gewidmet von deinen **Kindern, Schwiegerkindern** und **Enkelkindern.**

Zur Erinnerung

an unseren innigstgeliebten Sohn und Bruder

Willie Rau,

welcher heute vor vier Jahren, am 30. Dezbr. 1917, gestorben ist.

Wenn die Abendschatten sinken
Und wir sitzen ganz allein,
Schleicht ins Herz sich uns ein Sehnen,
Daß du möchtest bei uns sein.
Voll von Kummer ist das Leben,
Und ein Jeder trägt d'ran schwer;
Von der Seite reißt's die Lieben,
Aus dem Herzen nimmermehr.
Einsam, mit gebroch'nen Herzen,
Denken, lieber Sohn, wir dein,
Und der lieben, trauten Tage,
Eh' du ließest uns allein.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Eltern und Geschwistern.**

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Amelia Glienke,

welche heute vor drei Jahren, am 30. Dez. 1918, sanft in Herrn entschlafen ist.

Drei Jahre sind nun vergangen
In Trauer und in Schmerz,
Daß du von uns geschieden,
Das bricht uns fast das Herz.
Ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.

Gewidmet von deiner dich liebenden **Mutter und Geschwister.**

Zur Erinnerung

an unsere vielgeliebte Gattin und Mutter

Maria Schultz,

welche heute vor zwei Jahren, am 30. Dezbr. 1919, gestorben ist.

Tiefe Trauer, tiefer Schmerz
Erfüllt unser einsam, verlassenes Herz.
Wenn wir gedenken der letzten Stund',
Wo der Tod schloß deinen Mund,
Wo er zerriß mit harter Hand
Unser Glück und Liebesband.
Dein gutes Herz, dein treuer Blick,
Ach, könnten unsere Tränen rufen dich zurück.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden **Gatten und Kindern.**

Zur Erinnerung

an meinen lieben Vater

Henry Schade,

der heute vor 2 Jahren selig im Herrn entschlafen ist.

Geschieden wohl, doch nicht vergessen.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner trauernden Tochter **Elizabeth Fischer.**

Soeben eingetroffen:

Kalender aus Oesterreich f. 1922

Illustr. Universal-Kalender, 2 Bände, gebunden	$3.00
Lustige Bilder Kalender	.50c
Kathol. Zeit und Ewigkeit Kalender	.50c
Bunter Weltkalender	.50c
Feierabend Kalender	.50c
Bauernkalender	.50c
Haus- und Familienkalender	.50c
Amerikan. Schweizer Kalender	.60c
Daheim - Kalender	$1.35
Ill. Flottenkalender	.50c

Koelling & Klappenbach,
Chicagos deutsche Buchhandlung,
206 W. Randolph Str.

Silvester-Feier
veranstaltet von der
Sektion 3
[illegible] ländischen Nationalitäten Kranken-Unterstützungs- [illegible]
Samstag, den 31. Dezember 1921, in der Ungarischen Schwabenhalle, 1764 Larrabee Str. Eintritt im Vorverkauf 30c, an der Kasse 45c. Gute Musik, guter Imbiß, gute Erfrischungen. sonfr

Lincoln Turnhalle
1005 Diversey Parkway
(Unter neuer Verwaltung.)
Erstklassiges Restaurant
Beste Getränke.
Große und kleine Hallen
für Vereins- und Privat-Vergnügen.
EMIL LANGE AUGUST FEHNS
Telephon: Lincoln 1950

Sie dankt.

Ellen Terry lehnt eine ihr von England zugedachte Ehrung ab.

London, 30. Dez. Die Schauspielerin Ellen Terry hat um die Erlaubnis nachgesucht, die ihr zugedachte Ehrung der Ernennung zur „Dame Commander of the British Empire" ablehnen zu dürfen. Dieser Titel sollte ihr anläßlich des Jahreswechsels in Anerkennung ihrer Verdienste um die darstellende Kunst verliehen werden.

Die „Order of the British Empire" ist ein im Juni 1917 gestifteter Verdienstorden und rangiert unmittelbar nach dem Viktoria Kreuz.

Die neuen Herren.

Ottawa, 30. Dez. Der neue Premierminister William Lyon Mac Kenzie King, der gestern als Nachfolger des gelegentlich der jüngsten Wahlen geschlagenen Premierministers Arthur Meighen, die Zügel der Regierung übernahm, kündigte an, das Hauptbestreben der neuen Regierung würde auf die Sicherung einer nationalen Einheit gerichtet sein, und zwar in erster Linie dadurch, daß in dem Kabinett alle Teile des Landes vertreten sein würden.

Brutaler Mord.

Mustang, Okla., 30. Dez. Das Opfer eines brutalen Mordes wurde gestern abend E. W. Brindley, der Präsident der Mustang Staatsbank. Er wurde von einem Unbekannten aus seinem Hause herausgerufen und erschossen. Der Mörder entkam.

OPER

Mary Garden, Gen. Director.

Auditorium Theater

Heute abend um 8 Uhr: Welt - Premiere: „The Love of Three Oranges"; $100,000 Produktion von Prokofieff's Fairy Tale Opera, 3 Jahre in Vorbereitung. — Koshetz (Debut), Pavlovska, Dua, Mojica Beck, Defrere, Dufranne, Cotreuil. Dir.: Prokofieff (Debut). In keiner Abonnenten-Serie, ausgenommen Logen. Das ganze Haus zum Verkauf heute, reguläre Preise. Libretto in Englisch in der Lobby.

Samstag, 31. Dez., 2 nachm.: „Thais" Namara, Maxwell, Falco, Martin, Dufranne, Ledowa und Ballet. Dirigent: Grovlez.

Neujahrs abend—„Carmen"; All-Star-Besetzung: Garden, Mason, Muratore, Ballanoff; Pavley-Oukrainsky und Ballet. Dirigent: Polacco.

Preise $1.00 bis $10.00 plus Steuer.

Sonntag, 1. Jan., 3 Uhr nachm.: „Rigoletto"; Galli-Curci, Pavloska, Schipa, Schwarz, Lazzari. Ballett. Dir.: Polacco.

Montag, 2. Jan., 8 abends: „Jewels of the Madonna: Raisa, Claessens, Lamont, Rimini, Pavley, Oukrainsky und Ballett. Dir.: Cimini.

Dienstag, 3. Jan., 8 abds.: „Romeo und Julie"; Galli-Curci, Maxwell, Muratore, Dufranne, Maguenat, Payan. Ballett. Dir.: Polacco.

Mittwoch, 4. Jan., 8 abends: „Le Jongleur de Notre Dame"; Garden, Dufranne, Payan. Dir.: Polacco. Nachher: „A Dance Poem"; Pavley Oukrainsky und Ballett. Dir.: Spadoni.

Donnerstag, 5. Jan., 8 abends: Bekanntmachung später.

Freitag, 6. Jan., Anfang punkt 8:30: „Salome"; Garden, Muratore, Dufranne, Reynolds. Dir.: Polacco.

Reg. Preise (plus Steuer), 77c, $1, $1.50, $2, $2.50 $3, $4, $6.

Nur Mason & Hamlin Piano gebraucht.

Konzert

— und —

Vorstellung

von weltberühmten

Deutsch-Ungarischen Künstlern

Freitag, 30. Dez., abends 8:15
Orchestra Hall
(220 So. Michigan Ave.)

Sonntag, 1. Jan., nachm. 2:30
Aryan Grotto Temple
(741 S. Wabash Ave.)

Klara Kury,
Operetten Primadonna Budapest-Wien.

Duci V. Kerekjarto,
Ung. Violin-Virtuos, Budapest.

Magda Zahler,
Klassische Tänzerin.

Gaspar Szanto,
Opernsänger, Tenor.

Dezso Antalfy,
Klavier- und Orgelkünstler.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei: Orchestra Hall Boxoffice; Chickering Piano Co., Fine Arts Bldg.; J. Herzog & Co., 534 W. North Ave., und A. Schlesinger, 644 W. North Ave. mifr

Spiritualisten-Silvesterfeier!

Samstag, den 31. Dezember, 8 Uhr abds., Halle 613 Masonic Temple, State und Randolph Str.

Programm:

Henry S. Wilcox, Rechtsanwalt.....Küssen
Evangee Lee Morgan................„Samantah"
Mrs. Chas. Jensen........komische Vorträge
Marion Figler..........................Zehentänze
Mrs. Myrtle Thompson..................Solos
Miß Bessie Hunt...................Pianosolos
Botschaften (Grabbag) Erfrischungen.
Eintritt 25c. Alle willkommen.
Christine Lassen, Präsidentin.

— Großer —

Neujahrs-Ball

veranstaltet von der

American Association of the Friends of the Irish Republic

am Sonntag, den 1. Jan.,
in beiden Sälen der
Nordseite Turnhalle
zum Besten des deutschen
Kriegswaisen-Komites.
[illegible] deutsche und irländische Tänze.
Anfang 8 Uhr [illegible] Eintritt 50 Cents.
mifrsa

Colonial Theater

26 W. Randolph Str.

Für die deutsche Kinderspeisung durch die Quäker:

Sonntag nachmittag, den 8. Januar 1922

„All Star"-Vorstellung

unter Mitwirkung der bedeutendsten „Sterne" der englischen Bühnen Chicagos.

Eintritt $1.00 Reservierte Sitze $2.00
(Keine Kriegssteuer.)

Beginn der Vorstellung: 2:45 nachm.

ds28—ja8X

Krieg den „Massage Parlors".

Staatsanwalt will Chicago von unanständigen Lokalen säubern.

Anklagen beschlossen.

Gegen drei Hälter angeblicher „Heilanstalten", in denen Sittenlosigkeit herrschen soll. — Rechtsanwalt in Schwulitäten.

Staatsanwalt Crowe hat den „Massage Parlors", die neuerdings in Chicago wieder wie Pilze aus der Erde hervorgeschossen sind, seine Aufmerksamkeit zugewandt. Eine angestellte Untersuchung hat ergeben, daß viele dieser Plätze, die von ihren Eigentümern für Anstalten ausgegeben werden, in denen Kranke Heilung von Gicht, Rheumatismus und anderen Leiden finden sollen, in Wirklichkeit weiter nichts sind als unordentliche Häuser. Auch die Großgeschworenen haben sich bereits mit diesen „Massage Parlors" beschäftigt und beschlossen, Anklagen gegen drei Eigentümer zu erheben auf Grund von Beweismaterial, das, wie Staatsanwalt Crowe sagt, zeigt, daß die „heimliche Sittenlosigkeit" in erschreckender Weise um sich greift. Gebrechliche Greise, prominente Geschäftsleute, junge Männer aus guter Familie, Damen der Halbwelt, Frauen aus anscheinend guten Kreisen, ja selbst Schulmädchen sollen häufige Besucher dieser Plätze sein.

„Es gibt hunderte solcher „Massage Parlors" in Chicago", sagte Staatsanwalt Crowe. „In manchen geht ja alles anständig zu, besonders ist dies in solchen Plätzen der Fall, welche nur Frauen als Kunden annehmen, die Grenzen der Moral und Sittsamkeit werden aber überschritten in denjenigen Lokalen, in denen Mädchen nackte Männer baden und massieren.

„In einigen dieser Plätze geschieht weiter nichts, aber in anderen laden die Mädchen männliche Kunden ein, sie des Abends in ihren Wohnungen zu besuche, „um dort Ruhe und Erholung von des Tages Last und Mühe zu finden", heißt es auf den an die Besucher der „Parlor." verteilten Geschäftskarten."

Die am meisten besuchten und zum Teil mit verschwenderischer Pracht ausgestatteten „Massage Parlors" befinden sich angeblich im Schleifebezirk. Sie sollen für ihre Besitzer wahre Goldgruben sein.

Unter denjenigen, gegen die angeblich Klagen von den Großgeschworenen erhoben werden sollen, befinden sich Hulda Johnson, die ihr Geschäft unter dem Namen „A. B. C. Massage and Physical Culture Institute" 25 N. Dearborn Str. betreibt; ferner Frau Eddeman, die einen „Massage Parlor" im Garrick Gebäude, 64 W. Randolph Str., betrieb, und Frau Greenbaum, Eigentümerin des Hyde Park Healthatorium, 3912 Cottage Grove Ave., und des Victoria Bathhouse, 953 Belmont Ave.

Weitere Anklagen sollen in den nächsten Tagen erhoben werden.

Wegen angeblichen Betrugs.

Rechtsanwalt Henry M. Ashton und Joseph Levy wurden wegen angeblichen Betrugs in Anklagezustand versetzt. Levy, so wird behauptet, erlangte Aktien der Instant Heat Co. of America im Werte von $5000 von einem früheren Angestellten der Gesellschaft und gab sie Ashton, der dann $27,000 von Frederick M. Persons, dem Präsidenten der Instant Heat Co., dafür verlangt und mit einem Bankerottverfahren gedroht haben soll, falls er das Geld nicht erhalte. Persons bezahlte angeblich die verlangte Summe. Die erhobene Beschuldigung entbehre jeder Begründung, sagte Anwalt Ashton heute. Levy sei ein durchaus ehrlicher Mann. Er habe die Aktien billiger an Persons verkauft, als er an der Börse dafür habe erhalten können.

Bergdoll verklagt.

Philadelphia, 30. Dez. Der Nachlaßverwalter des verstorbenen Anwalts D. Clarence Gobbony hat im Bundesgericht den flüchtigen Kriegsdrückeberger Grover Cleveland Bergdoll auf $25,000 für Anwaltsgebühren verklagt. Die Klage ist gegen den Treuhänder des feindlichen Eigentums, Thomas W. Miller gerichtet, der kürzlich das Vermögen Bergdolls beschlagnahmt und der sich geweigert hatte, die Rechnung zu bezahlen.

Bush Tempel Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

„Feinsliebchen" noch heute. — Kindervorstellung bis morgen. — Am Sylvesterabend „Nimm mich mit".

Die jeden Nachmittag stattfindenden Wiedergaben des dramatisierten lustigen Volksmärchens „Der gestiefelte Kater" mit besonders großen Balleteinlagen, ausgeführt von fünfzehn anmutigen Tänzerinnen aus Mme. Jungs Balletschule und der Solotänzerin Frl. Beatrice Gardell, durch deren Mitwirkung sämtliche Operettenvorstellungen verschönt werden, kommen mit morgen nachmittag zum Abschluß. Die freie Einführung eines Kindes unter zwölf Jahren steht bei diesen Aufführungen jedem Erwachsenen zu.

„Feinsliebchen", jene reizende Operettennovität, die seit letztem Sonntag abend den Spielplan im Bush Temple unter Herrn Seidemanns persönlicher Spielleitung beherrscht und ein zahlreiches Publikum entzückt hat, wird heute abend zum letzten Male aufgeführt.

Morgen abend bringt die Direktion unter der Spielleitung von Herrn Benisch eine neue deutsche Operette heraus, die sich „Nimm mich mit!" betitelt. Als die Verfasser ihres Libbrettos zeichnen H. Waldberg und Dr. A. M. Willmer; komponiert wurde das Werk von Hermann Dostal. Die Handlung dieser neuesten Operette spielt teilweise auf einer russischen Grenzstation und in St. Petersburg. Es wirken darin mit Angelo Lippich, Herta von Tuerk, Ivan Frank, Walter Bonn, Berta Dützmann, Jose Danner, Otto Ludwig, Lore Duino, Paul Gehring,. Willy Schubert, Max Hanisch, Gustav Haussig. Für diese Opertte hat die Prima Danseuse Frl. Beatrice Gardell vollständig neue Tänze einstudiert. „Nimm mich mit!" bleibt Sylvester- und Neujahrsabend und -nachmittag, sowie den darauffolgenden Montag u. Mittwochabend auf dem Spielplan.

Für kommenden Montag nachmittag steht — vielfach geäußerten Wünschen entsprechend — eine Wiederholung des hochsensationellen dramatischen Schlagers „Flamme" von Hans Mueller auf dem Spielplan. Unter Seidemannscher Spielleitung wirken in diesem äußerst packenden Stücke, zu welchem nur Erwachsene Zutritt haben, mit: Else Janssen, Lore Duino, Paula von Jagemann, Walter Bonn, Louise Brückner, Max Juergens, Johanna Eisemann und Jose Danner. Die letzte Gelegenheit, sich dieses interessante Schauspiel anzusehen, bietet sich am Donnrstag und Freitag abend nächster Woche.

Für Dienstag, den 3. Januar, kündigt die Direktion die nur einmalige Wiedergabe des großen fünfaktigen Märchendramas „Die versunkene Glocke" von Gerhart Hauptmann an. Dieses poesiereiche Drama, in welchem Hauptmann des Künstlers Aufstreben und seinen Sturz symbolisiert hat, bringt Else Janssen und Direktor Seidemann in den Partien des Rautendelein und des Nickelmann, Lore Duino und Max Juergens als das Glockengießerehepaar, Louise Brückner als die alte Wittichen und Jose Danner als Pfarrer. Else Janssens Benefiz ist für Mittwoch, den 18. Januar, angesetzt worden. „Meister Balzer" ein modern-realistisches Schauspiel von Ernst von Wildenbruch, wird aufgeführt.

Erfolgreiche Razzia.

Prohibitionsagenten statteten gestern unter der Leitung von Guy Ginders und Mark Potter einem Dutzend oder mehr „Erfrischungslokalen" einen unerwarteten Besuch ab, fanden und beschlagnahmten 300 Gallonen Spirituosen und verhafteten 16 Männer. Die Häftlinge werden im Laufe des Tages einem Bundeskommissär vorgeführt und unter Bürgschaft gestellt werden.

Speziell für Wurstliebhaber!

Warum nicht das Beste?

Für Samstag empfehlen wir unsere feine heimgemachte Thüringer Bratwurst, Bockwurst, Gänse- und Braunschweiger Leberwurst, frische Brat- und Koch-Leber- und Blutwurst, Grütz- und Rosinen Blutwurst, Frankfurter Knackwurst, Braunschweiger Metwurst, geräucherte Thüringer Blutwurst, Zungenwurst und Schwartemagen, geräucherte Thüringer mit u. ohne Knoblauch, geräucherte Gänsebrüste und Keulen, Schinken nach westphälischer Art stets an Hand. — Frische, trocken gerupfte Gänse und Enten zu den niedrigsten Tagespreisen.— Täglich: Frisch geschnittenes Gänsefklein und Pfannenfett.

Chas. Wetterling & Sons, Inc.
1540 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Leckerbissen für Neujahr!

Wenn man Sylvester und Neujahr richtig feiern will, darf man auch die Festtafel nicht vergessen. Wir haben eine gute Auswahl von

Fischen

Neunaugen, Rollmops, Bismark Heringe, Geräuch. Bücklinge, Geräuch. Sprotten, Kaviar, Ostsee Delicateß Heringe, Bratheringe, Brabanter Salz-Sardellen, Anchovis und Gaffelbitar, Appetit Silb, Sardinen in Oel.

Käse

Roquefort, Schweizerkäse, Limburger Käse, Handkäse, Gruyere, Kräuterkäse, Camembert, Edamer Käse.

Würste und Fleischwaaren

Geräucherte Gänsebrüste, Trüffel Leberwurst, Braunschw. Metwurst, Gänsekeulen, [illegible]wurst, Gänseleberwurst.

Für die Neujahrsbowle!

Waldmeister, Ananas, Angostura Bitters, Imp. Vermouth, Himbeersaft, Fernet Branca.

Verschiedenes

Mohnsamen, Bittere Mandeln, Weichselkirschen, Hirse, Kleeblüten Honig 10 Pfund für 2.75, Majoran, Zwetschenmus, Citronat, Hutzeln, Linsen, Thimian, Gemischtes Backobst, Beifuß

Henry Schoellkopf Sons
309--311 West Randolph Str.
Telephon Franklin 5356. Nahe Franklin Str.
ds30frsondi

Bush Temple Theater

Dir. Conrad Seidemann Telephon: Superior 4819

Große Weihnachts-Kindervorstellungen!

Freitag, den 30. Dezember, und Sonnabend, den 31. Dezember: Matinee 2:45 Uhr,

„Der gestiefelte Kater"

Solotänze von Frl. Beatrice Gardell, Großes Ballet (15 Tänzerinnen) aus der Balletschule von Mme. Jung. Jede erwachsene Person hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Freitag, den 30. Dezember, abends 8:15 Uhr:

Sehr komisch: Das deutsche Volkslied im Spiegel einer Komödie! Populäre Musik!

FEINSLIEBCHEN!

Solotänze aufgeführt von Frl. Beatrice Gardell.

Sonnabend, den 31. Dez. (Sylvesterabend), abends 8:15; Sonntag, den 1. Jan., Matinee 2:45, und abends; Montag, den 2. Jan., abends 8:15:

Die neueste Operette! Erstaufführung in Amerika!

Nimm mich mit!

Musik von H. Dostal.

Montag, den 2. Januar, Matinee 2:45 Uhr:
(Nur für Erwachsene)

„FLAMME"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Anna Wrede, geb. Kuleh,

am 28. Dez. 1921 gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 31. Dez., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 254 W. 62. Str., nach dem Evergreen-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto F. Wrede und **Frau Margaret Schubel**, Kinder. **Herman** und **Hattie Schubel**, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Michael Reindl

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Dez., um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 1851 George Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fanny Ruzily, Mutter.
Dan Ruzily, Stiefvater. dofr

Chas. Burmeister & Co.
Leichenbestatter
— Kapelle —
1424 Larrabee Strasse
[illegible]

Todesanzeige.

Deutscher Unterstützungsverein „Ewig Treu".

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß [illegible]

Louise Kreusler

[illegible] ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 669 W. 66. Str., nach dem Oak Hill-Friedhof. [illegible]

A. Hoenig, Präsident.
M. Jaeschke, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

William Schick,

Sohn der verstorb. John und Margaret Schick, Bruder der verstorb. Anton und Margaret Schick, am 28. Dezember selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 31. Dez., 8:30 morgens, von der Wohnung seines Bruders, 6638 So. Justine Str., nach der St. Raphaels-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

John, Joseph, Martin, Frau Chatrine Bernich, Frau Elizabeth Meyer und **Frau Mary Mergenthal**, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Marie Wehde

im Alter von 40 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Dez., nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2463 Cullom Ave., nach der St. James luth. Kirche, Ecke Fremont und Garfield Ave., um 2 Uhr, von da nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Wehde, Gatte. **Elsie Huwald, Gertrude Hennegan** und **Victor Wehde**, Kinder. **George Huwald, Helen Wehde** und **Harry Hennegan**, Schwiegerkinder. **Thomas** und **Marie Hennegan**, Enkelkinder; nebst Verwandten. dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Sohn und Bruder

Walter H. Schech

am 27. Dezember im Alter von 24 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2118 Waveland Ave., nach der St. Lukas-Kirche, Belmont und Greenview Ave., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ella A. Schech, Gattin. **Fred** und **Adelaide Schech**, Eltern. **Edna, Herbert** und **Viola Schech**, Geschwister. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Wollin,

Gatte der verstorb. Minnie Wollin, im Alter von 78 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 31. Dez., 1 Uhr nachm., von der Wohnung ihres Sohnes William Wollin, 3855 N. Kenneth Ave., nach der deutschen luther. Kirche an Harvard und East Ave., Oak Park, wo die Trauerfeier abgehalten wird um 2:30, von da nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau J. F. Meggelin, Frau Fred Bruhn, Frau Charles Strohm, William und **Charles Wollin** und **Frau Thomas Woltman.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Bertha Petersen

am 27. Dezember im Alter von 63 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Dez., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1904 Nelson Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Kundman, Emma Elwert, Marie Samrow, Ella Jansky, Töchter. **Frank** und **Alfred Petersen**, Söhne; nebst Enkelkindern, Schwiegersöhnen und Schwägerin.

Todesanzeige.

Chicago Bayern Frauen-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Jacobine Bohle

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Dez., nachm. 1:30 Uhr, von Greins Kapelle, 1730 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle.

Minna Faser, Präsidentin.
Anna Baumgartner, Sekretärin.

Todesanzeige.

Humboldt Deutscher Frauenverein.

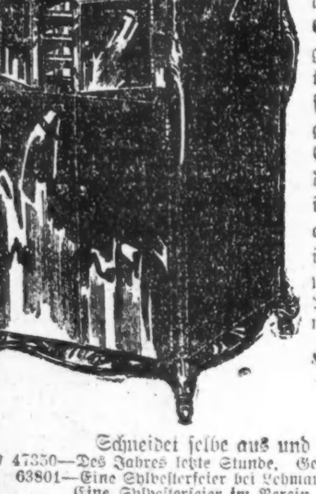
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Louise Kreisler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 6123 S. Halsted Str. — Die Beamten werden ersucht, um 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen [illegible]

Amalie Schwarz, Präsidentin.
[illegible], Sekretärin.
1841 Otto Str.

Zwei Tage sind es noch bis Neujahr!



Die Leute, die noch keine Musik im Hause haben, können sich gar nicht das Gefühl denken, was sie haben könnten mit Musik. Wie schön und gemütlich kann man den Sylvesterabend mit einer echten **Victrola** oder **Grafonola** verbringen, tanzen, singen, Neujahrsplatten mit Deklamationen und humoristischen Stücken spielen. Verschiebt es nicht auf längere Zeit und kauft jetzt. Macht Euch lustig. Wir liefern noch in derselben Stunde die Maschine ab, in welcher sie gekauft wurde, gegen eine kleine Anzahlung und den Rest in Ratenabzahlungen. Vier Monate werden für Bar gerechnet. Alte Maschinen werden in Tausch genommen.

Hier bringen wir eine kleine Auswahl von guten Victor- und Columbia-Platten.

Schneidet selbe aus und macht Eure Auswahl.

$1.00 47350—Des Jahres letzte Stunde. Gesungen von Elene Gerhardt.
85c 63801—Eine Sylvesterfeier bei Lehmann. Deklamation und Gesang.
Eine Sylvesterfeier im Verein Punschterrine. Deklamation und Gesang.
85c E 7299—Neujahrlied. Gesungen vom Manhattan Quartett mit Orgel und Glockenbegleitung.
Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen. Gesungen vom Manh. Quart. mit Orgel-Glockenbegleitung.
85c 69827—Die Mühle im Walde, Polka. Gespielt von einer böhmischen Kapelle.
Verlassen, Polka. Gespielt von einer böhmischen Kapelle.
85c E 7073—Behüt dich Gott, es wär' so schön gewesen. Aus dem Trompeter von von Säckingen. Gesungen von Robert Leonhardt.
Nachtigall-Lied, Wie mei Ahnderl. Gesungen von Robert Leonhardt.
85c E 7230—Herzload, Jodler. Gesungen von Fritz Zimmermann.
Heimweh, Jodler. Gesungen von demselben.
85c E 7228—Das Greenhorn. Humoristischer Vortrag von Carl Frischer.
Der Schwerenöter. Humoristischer Vortrag von demselben.
85c A 1840—Schlummerliedchen. Gesungen von Karl Jorn.
Morgenhymne. Gesungen von demselben.
85c E 7149—Deutschmeistermarsch. Gespielt von einer Militärkapelle.
Die Bosniaken kommen. Gespielt von einer Militärkapelle.
85c E 7147—Nur in Deutschland will ich leben. Duett von K. Rasquin und R. Runkert.
Gelübde. Gesungen von denselben.
85c 69677—Still ruht der See. Gesungen von Carl Schlegel.
Wenn du noch eine Mutter hast. Gesungen von demselben.
85c 65585—Auf einem fränkischen Tanzboden. Gespielt von der Hartner Burgbernheim-Kapelle.
Fränkische Schnaderhüpfln mit Musik. Gespielt von derselben.
85c 65582—Landjäger-Marsch. Gespielt von der Hartner Burgbernheim-Kapelle.
Türkischer Marsch. Gespielt von derselben.
85c E 7078—Parademarsch mit Kommando. 1. und 2. Teil. Gesp. v. Militärkapelle.
$1.75 74197—Wiener Caprizen. Gespielt von Fritz Kreisler.
$1.75 74198—Open the Gates of the Temple. Gesungen in Englisch von Evan Williams.
$1.75 74594—Traviata. Gesungen von Galli-Curci.
$3.00 95100—Rigoletto. Gesungen von Galli-Curci, Perini, Caruso, de Luca.
$1.75 88381—Vom Himmel hoch, da komm' ich her. Gesungen von Schumann-Heink.
$1.35 68327—Die beiden Grenadiere. Gesungen von Arthur Van Eweyk.
Das Erkennen. Gesungen von demselben.
$1.50 55045—Schubert-Ständchen. Gesungen von Paul Reimers.
Aida. Gesungen von Paul Althouse.
$1.25 64554—Mondnacht. Gesungen von Julia Culp.
85c 16798—Der Tyroler und sein Kind. Gesungen von Emil Muench.
Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n. Gesungen von demselben.
85c 69310—Am Brunnen vor dem Tore (Der Lindenbaum), Ges. von Maria Zimmer.
Es blickt so still der Mond mich an. Gesungen von derselben.
85c 73072—An der Saale hellem Strande. Gesungen von Carl Schlegel.
Mein Herz ist im Hochland. Gesungen von demselben.
85c 69338—Doktor Eisenbart behandelt die Leute nach seiner Art. Gesungen von A. Herschmann.
Gaudeamus igitur. Gesungen von demselben.
85c 65269—Schön Rottraut. Gesungen vom Rebe-Quartett.
Verlassen. Gesungen von demselben.
85c 69155—Du, du liegst mir im Herzen. Gesungen von Frieda Benneche.
's Mailüfterl. Gesungen von derselben.
85c 69226—Klein Schottisch. Gespielt von der Salzburger Bauernkapelle.
Alpina Bayrisch-Polka. Gespielt von derselben.
85c 69445—Der Bettelbua. Gesungen von Seppel Burger.
Das Sumpfhuhn. Gesungen von demselben.
$1.50 87542—Es steht eine Lind'. Gesungen von Alma Gluck.
85c 69135—Mädele, ruck, ruck, ruck. Gesungen von Carl Schlegel.
In einem kühlen Grunde. Gesungen von demselben.
85c 67887—Im Röselhof, Schottisch. Gespielt von der Bayrischen Bauernkapelle.
Deutschmeister Liebchen, Schottisch. Gespielt von derselben.
$1.25 64589—Still wie die Nacht. Gesungen von Alma Gluck.
$1.25 64197—Träumerei. Gesungen von Mischa Elma.
85c 67141—Das Zufallskind, Humoristisch, von Hans Blädel.
Der Hochzeitslader. Ländlich-bayrischer Vortrag von Hans Blädel.
85c 69644—Berchtesgadener Ländler. Gespielt vom Bayr. Hochland Zither-Trio.
Wildschützenmarsch. Gespielt von demselben.

Folgende neue Januar Victor- und Columbia-Platten gelangen erst am Samstag, dem 31. Dezember, zum Verkauf.

85c 7347—Sonntag ist's. Gesungen vom Manhattan Quartett mit Musikbegleitung.
Das ist der Tag des Herrn. Gesungen von demselben mit Musikbegleitung.
85c 7363—'s G'heimnis. Gesungen von Marcelle Grandville und Fritz Zimmermann.
Schweizer Marsch, Potpourri. Gesungen von denselben.
85c 7349—Wiener Schwalben Marsch. Gespielt von einer Militärkapelle.
Steinriegler Marsch. Gespielt von einer Militärkapelle.
85c 7346—Am stillen Herd (aus „Die Meistersinger".) Gesungen von Max Bloch.
Siegmunds Liebeslied (aus „Die Walküre"). Gesungen von demselben.
85c 7348—In der guten Stube, humoristisch. Von Hugo Brücken & Co., 1. und 2. Teil.
85c 73136—Mir Sachsen mir sein helle. Gesungen von Seppel Burger.
Schiebermaxe. Gesungen von demselben.
85c 73143—Lachpolka. Gespielt vom Deutschen Tanzorchester.
Kuckuck-Polka. Gespielt von demselben.

Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt gegen Einsenden eines Checks, Postanweisung oder per Nachnahme (C. O. D.)

Alle Platten, die per Post versandt werden, sind gegen Bruch oder Verlust versichert.

Verlangt unseren freien Victor und Columbia deutschen Hauptkatalog.

A. Schlesinger

644 North Ave., Chicago, Ill.

Telephon: Lincoln 359.

HIS MASTER'S VOICE

Offen jeden Abend bis 9 Uhr; Sonn- und Feiertags bis 6 Uhr abends.

Columbia — Columbia Records — Trade Mark — Note the Notes

Die größten Bevölkerungszentren in den Vereinigten Staaten.

Welche sind die 5 größten städtischen Gemeinwesen in den Ver. Staaten? Es handelt sich hier nicht um die 5 größten Städte, sondern um die fünf größten Bevölkerungszentren. Für gewisse Zwecke ist es nützlicher, zu wissen, wo sich die größte städtische Bevölkerung befindet, als zu erfahren, wie viele Personen innerhalb gewisser Verwaltungsgrenzen leben. Gibt man dem Ausdruck „Stadt" eine weitere Bedeutung, so haben die Ver. Staaten zwei Städte, die an vierter Stelle und zwei die an fünfter Stelle kommen. Diese verwirrende Tatsache ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die Stadtgrenzen willkürlich gezogen werden. Beim Errichten ihrer Häuser haben sich die Bewohner häufig nicht um die städtischen Grenzen gekümmert, und ihre Häuser auf der einen oder der anderen Seite, oder direkt auf der Grenze gebaut. Es gibt viele Orte, wo die städtischen Grenzen mitten durch volkreiche Quartiere laufen und Stadtgegenden ausschließen, die mehr Einwohner haben, als die eingeschlossenen Teile. Wenn nun die Bevölkerung der Stadt gezählt wird, zählt man als Einwohner nur diejenigen, die innerhalb der Stadtgrenzen wohnen.

Um über diese Schwierigkeiten hinwegzukommen, und die wirkliche Tatsache festzustellen, wo sich die großen städtischen Bevölkerungszentren befinden, hat das Volkszählungsbureau der Ver. Staaten statistische Angaben gesammelt nicht nur in Bezug auf die Bewohner innerhalb der Stadtgrenzen, sondern auch in Bezug auf die Bewohner der metropolitanischen Distritte. Diese letzten schließen die gesamte städtische Bevölkerung ein, die sich innerhalb der großen Städte oder auch in nächster Nachbarschaft obwohl außerhalb der Stadtgrenzen befindet. Die so erhaltenen Ziffern ändern in erstaunlicher Weise den Größenrang der Städte.

New York, Chicago und Philadelphia nehmen den ersten, zweiten und dritten Rang ein, welches Zählungssystem man auch anwenden mag. Die Stadt Boston, daß heißt, der städtische Verwaltungsbezirk, nimmt den 7. Rang und Detroit den vierten Rang ein, aber der metropolitanische Distrikt Boston kommt an vierter Stelle und der metropolitanische Distrikt Detroit an sechster Stelle. Die Bevölkerungsziffern zeigen, daß in einem Umkreis von 10 bis 15 Meilen vom Mittelpunkt Bostons 1,772,254 Menschen wohnen.

Zieht man einen ähnlichen Kreis um Detroit im Gebiete der Ver. Staaten, so kann man 1,165,153 Einwohner zählen. Zählt man die Gesamtbevölkerung von Wayne County, in dem Detroit liegt, und fügt man ihr noch die Bevölkerung der vier Counties hinzu, die sich um Wayne County gruppieren, so beträgt die Gesamtbevölkerung doch nur 1,400,000, obwohl man den Radius durchschnittlich 30 Meilen lang machte. Verlängert man den Radius in Boston auf 25 bis 30 Meilen, so würde das umfaßte Gebiet zwischen 2,000,000 und 2,500,000 Einwohner haben, denn der östliche Teil Massachusetts ist eine der am dichtesten bevölkerten Gegenden der Ver. Staaten.

Wie Boston so wird auch Pittsburg beim Vergleich der Bevölkerungsziffern durch die Tatsache benachteiligt, daß die Verwaltungsgrenze verhältnismäßig eine kleine Fläche umfaßt und daß sich unmittelbar außerhalb dieser Grenze eine dichte Bevölkerung befindet. Setzt man die Ziffer für den metropolitanischen Distrikt Pittsburg an Stelle der Ziffer für die Stadt Pittsburg, so nimmt Pittsburg der Größe nach, nicht den 9., sondern den 5. Platz unter den städtischen Gemeinwesen der Ver. Staaten ein. Der metropolitanische Distrikt Pittsburg hat eine Bevölkerung von 1,207,504, wogegen sich in den willkürlich gezogenen Stadtgrenzen weniger als die Hälfte dieser Stadtbevölkerung befindet.

Man kann die Bedeutung der Frage am besten ermessen, wenn man sich die Größe der Gemeinwesen vergegenwärtigt, die unmittelbar außerhalb der Stadtgrenzen liegen. In einem Umkreise von 10 bis 15 Meilen von Boston gibt es 15 Städte mit einer Bevölkerung von 90,000 bis 110,000; sechs Städte mit einer Bevölkerung zwischen 40,000 und 90,000; 12 Städte mit einer Bevölkerung zwischen 15,000 und 40,000, acht zwischen einer Bevölkerung von 10,000 und 15,000 und eine größere Anzahl Gemeinden, die weniger als 10,000 Einwohner haben. Der metropolitanische Distrikt Pittsburg enthält außer der Stadt Pittsburg 11 Gemeinden mit einer Bevölkerung von 10,000 bis 50,000 und 31 mit einer Bevölkerung zwischen 5,000 und 10,000. Innerhalb des metropolitanischen Distrikts, aber außerhalb der Stadtgrenzen Detroits gibt es drei Städte und Dörfer, die zwischen 10,- und 50,000 Einwohner haben, und eine weitere, die zwischen 5000 und 10,000 Einwohner zählen.

Die offene Werkstatt.

Bürgerausschuß führt sie auch für Plumber und Blechschmiede ein.

Die „Plumber" und die Blechschmiede sind von dem Bürgerausschuß, der sich die Durchsetzung der Richter Landis'schen Lohnentscheidung zur Aufgabe gemacht hat, auf die Liste der Gewerbe gesetzt worden, in denen die „offene Werkstatt" eingeführt werden soll. Beide Gewerkschaften verweigern die Anerkennung jener Entscheidung standhaft. Schon vor einer Woche wurden durch Zeitungsanzeigen Blechschmiede gesucht, und es sind über 400 Antworten eingelaufen. Der Verband der Arbeitgeber in diesem Fach hat erklärt, die Bemühungen des Ausschusses unterstützen zu wollen, und wird am nächsten Dienstag die „offene Werkstatt" einführen.

Nun sollen auch „Plumber" durch Zeitungsanzeigen gesucht und von auswärts nach Chicago gebracht werden. Ihre Arbeit will man mit $1.02½ die Stunde, der Landis'schen Rate, bezahlen. Wie der Verband der Plumbermeister sich dazu stellt, soll dem Ausschuß heute nachmittag mitgeteilt werden.

Der Ausschuß verbürgt sich für den Schutz der Blechschmiede und Plumber, ebenso wie für den der Zimmerleute, gegen Belästigung oder Gewalttat. Er will auch in nahegelegenen Industrieorten Arbeitsnachweise einrichten, in denen Blechschmiede, Plumber, Dachdecker und Zimmerleute, die sich melden, gleich auch auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft werden sollen.

Bleibt beim Alten.

Bürger St. Pauls entscheiden sich für Fortdauer der Kommissionsverwaltung.

St. Paul, Minn., 30. Dez. St. Paul wird die Kommissionsverwaltung beibehalten, da gelegentlich der gestrigen Sonderwahl die Wählerschaft sich gegen den geplanten neuen städtischen Freibrief erklärte, der die Wiedereinführung der alten Wardverwaltung vorsah.

Die Beteiligung an der Wahl war eine sehr schwache und diesem Umstand schreiben die Befürworter des neuen Freibriefs dessen Niederlage zu. Insgesamt wurden 38,000 Stimmen abgegeben und davon 16,123 zu Gunsten des neuen Freibriefs und 21,549 dagegen. Von den zwölf Wards der Stadt erklärten sich nur drei zu Gunsten des projektierten Freibriefs.

Der Bock als Gärtner.

Madison, Wis., 30. Dez. Der Hilfs-Prohibitionsbeamte W. E. Waterhouse ist heute vom Staats-Prohibitionskommissär W. Stanley Smith erlassen worden, weil Smith, wie er sagte, das Vertrauen in ihn verloren hat.

Waterhouse wurde, wie es heißt, am Donnerstag in Milwaukee unter der Anklage der Trunkenheit verhaftet. Er stand seit mehreren Monaten in den Diensten der Prohibitionskommission.

Durchlegung von Straßen.

Man versucht zunächst mit den Eisenbahngesellschaften ins Einverständnis zu kommen.

Ein Plan, der die Durchlegung verschiedener von Norden nach Süden laufenden Straßen bezweckt, wurde heute mittag in einem Unterausschuß des Stadtrats eingehend besprochen. Es handelt sich hauptsächlich um Dearborn Straße, Clark Straße, Wells Straße und Franklin Straße bis zur Harrison bezw. Polk und 12. Straße; es werden nun zunächst mit den meistens interessierten Bahnen, der Santa Fé und der Chicago und Alton, Verhandlungen gepflogen werden, um womöglich mit ihnen gütlich zu einem Einverständnis zu kommen. Auch die Chicago Plan Kommission ist an der Sache interessiert und wird zu den in nächster Zeit stattfindenden Verhandlungen, in die Einzelheiten des Planes näher erörtert werden sollen, eingeladen werden.

Einem von Countyschatzmeister Carr der Countybehörde erstatteten Bericht ist zu entnehmen, daß in dem am 30. November zum Abschluß gekommenen Berichtsjahr an Zinsen der Countykasse die nette Summe von $634,119.90 zugeführt wurde. Vergleichsweise sei erwähnt, daß sich die betreffenden Summen für 1920 auf $588,681.17 und für 1918 auf $300,535.45 beliefen.

Mit Schluß des Jahres fällig werdende städtische Bonds im Gesamtbetrage von $5,036,800 sind bereits eingelöst, diese und andere Bonds und die fälligen Zinsen, welche die Summe von $1,440,000 ausmachen, prompt bezahlt worden, wie seitens des Stadtkämmerers bekannt gegeben wurde. Von den eingelösten Bonds waren solche zum Betrage von $2,250,000 im Osten untergebracht, und das Geld dafür wurde einer New Yorker Bank überwiesen.

Angebote zu hoch.

Angebote für 4,088,402 Faß Zement, der zum Landstraßenbau im Staate Verwendung finden soll, gingen von zehn Firmen ein, die angeblich sämtlich mehr oder weniger mit der Portland Cement Co. in Verbindung stehen. Es ist wahrscheinlich, daß die Angebote, welche unter den jetzigen Verhältnissen recht hoch und auffallender Weise fast genau gleichlautend sind, sämtlich zurückgewiesen werden.

Der eingeschätzte Wert des gesamten Eigentums im Staate Illinois beträgt nach dem Berichte der Illinoiser Steuerkommission zurzeit $4,201,901,456; dies bedeutet gegen 1920 eine Abnahme von $33,019,974.

Mußten Wegezoll entrichten.

Jacob Schwartz $47 in barem Gelde und zwei Diamantringe abgenommen.

Spät am gestrigen Abend wurde Jacob Schwartz, 3528 Fulton Str., an Lake Str. und Harding Avenue von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen und um $47 in barem Gelde und seine beiden Diamantringe, deren Wert mit $750 angegeben wird, beraubt.

Als Frau Marie Wheeler, 3519 Calumet Ave., gestern abend aus einem dunklen Gang bei dem Gebäude 3609 Calumet Ave. trat, wurde sie von zwei Negern um ihren Pelzmantel im Werte von $250 und um ihre Börse, in der sich $18 befanden, erleichtert.

Anthony Rocco wurde heute in der Frühe, als er die zu seiner Wohnung, 1512 Taylor Str. führende Pforte öffnen wollte, von zwei Wegelagerern überfallen und zur Herausgabe seines Ueberrocks und $20 gezwungen.

Neujahrspostbestellung.

Postmeister Arthur C. Lueder macht bekannt, daß, was Ablieferung und Einsammlung von Postsachen anbetreffe, der kommende Sonntag als gewöhnlicher Sonntag betrachtet werden würde. Am Montag würden aber, mit Ausnahme von Eilbriefen, überhaupt keine Briefe ausgetragen und Postsachen nur einmal eingesammelt werden. Im Hauptpostamt würden jedoch der Auskunfts- und Postmartenschalter den ganzen Tag geöffnet sein. Auch würden Postsachen, die von den Absendern im Hauptpostamt abgeliefert würden, wie gewöhnlich befördert werden.

Ferner wünscht der Postmeister darauf hinzuweisen, daß vom 1. Januar ab die Kriegssteuer, die auf Postpakete erhoben wurde und sich auf je einen Cent für je 25 Cents Porto oder einen Bruchteil von 25 Cts. Porto belief, nicht mehr erhoben werden wird.

Die Volkswut.

Birmingham, Ala., 30. Dez. Die hiesige Polizei ist unter der Führung des Countyanwalts bemüht, die Identität einer Anzahl Vermummter festzustellen, die am Dienstag abend den hiesigen Anwalt W. E. Tumlin nach einer abgelegenen Stelle auf dem Red Mountain schleppten und dort auspeitschten.

Countyanwalt Tate kündigte heute an, er würde den Fall den auf Montag einberufenen Großgeschworenen unterbreiten und nichts ungetan lassen, um die Verüber der Schandtat zu ermitteln und ihre Bestrafung herbeizuführen.

Der Anwalt Tumlin gab heute bekannt, er würde die ihm gelegentlich des Ueberfalls gewordene Drohung, daß es ihm ans Leben gehen würde, falls er die Stadt nicht sofort verließ, überhaupt nicht beachten.

Kleine Spazierfahrt.

Eine Reihe von Leuten von Banditen dazu eingeladen.

Unterwegs beraubt.

Neger, der mehrere Frauen überfiel, in die Flucht gejagt. — Juwelier unter der Anklage des Diebstahls verhaftet. ub in Läden.

Eine Bande von Banditen, die ihre Opfer zwangen, zu ihnen in ihren Kraftwagen zu steigen, um sie dann in Ruhe berauben zu können, trieb während der Nacht auf der Südseite ihr Unwesen. Die erste Anzeige empfing die Polizei von J. F. Benson, 4439 Indiana Ave., Kraftwagenführer für Carson, Pirie, Scott & Co. Er wurde von vier Männern gezwungen, in ihren Kraftwagen zu steigen, wo sie ihm $46 abnahmen, um ihn dann an der Ecke der 59. Str. und Indiana Ave. wieder hinauszuwerfen.

Eine Stunde später überfielen sechs Männer in einem Kraftwagen, welcher der Beschreibung nach derselbe war wie der beim ersten Ueberfall gebrauchte, an der Ecke der 75. Straße und Langley Ave. Edward Nordstrom, 5747 S. La Salle Str., Wagenführer für das Materialwarengeschäft von Tebbets & Garland, 16 Michigan Ave. Er mußte bis zur 97. Str. und Eberhart Ave. mit den Räubern mitfahren und durfte dann aussteigen, nachdem er ihnen $90, eine goldene Uhr und Kette und seinen Ueberzieher ausgehändigt hatte.

Gleich darauf versuchten dieselben Burschen an der Ecke der 70. Straße und Dante Ave. sich einem Geschäftswagen von Mandel Bros. in den Weg zu werfen. Der Führer des Gefährtes, John Crowley, 731 West 61. Str., war jedoch auf seiner Hut. Als einer der Banditen ausstieg und auf ihn zukam, schlug er ihm mit der Faust vor den Kopf und fuhr gleichzeitig mit seinem Wagen in scharfem Zuge um das Auto der Banditen herum. Es gelang ihm, unversehrt zu entkommen, trotzdem die Burschen ihm einen Hagel von Kugeln nachsandten.

Neger überfiel zwei Frauen.

Zwei Frauen wurden auf der Straße vor ihren Wohnungen von einem Neger angegriffen, der jedoch in beiden Fällen ohne Beute abziehen mußte. Zuerst näherte sich der Wollkopf Frl. Rose Gilbert, 68 Ost 53. Str., und versuchte ihr ihren Pelzmantel abzureißen. Als jedoch auf ihre Hilferufe der Hauswart Antonio Stark, 5260 S. Michigan Ave., welcher zufällig vorüber ging, herbeigeeilt kam, ergrif er die Flucht, indem er seinen Revolver auf den Hauswart abschoß, bis dieser die Verfolgung aufgab. Stark wurde nicht verletzt.

Bald darauf überfiel derselbe Neger Frau Hermann Peters, als sie gerade in ihre Wohnung 4820 Süd Michigan Ave. hineingehen wollte. Als sie aber laut zu schreien anfing, ergriff er wiederum, ohne Beute gemacht zu haben, die Flucht.

Am hellen Tage entrissen zwei Männer, welche ihr gestern nachmittag vor dem Hause 1439 Berwyn Avenue begegneten, Frau G. C. Knauß, 5337 Magnolia Ave., ihre Handtasche und entflohen. Die Tasche enthielt außer verschiedenen Gegenständen $10 bares Geld.

Juwelier des Diebstahls bezichtigt.

Unter der Anklage des Diebstahls ist der Juwelier Cussin Husan, 4204 Cottage Grove Ave., verhaftet worden. Die Geschädigten sollen die Inhaber der Firma Emil Braude & Bros. sein. Husan hatte bei seiner Verhaftung Schmucksachen im Werte von $5000 in seinem Geldschrank, die angeblich alle gestohlen waren. Polizeisergeant Leonard Burch, der die Verhaftung vornahm, hatte an einzelnen der Gegenstände Zeichen angebracht, mit deren Hilfe er sie später bei Husan wiedererkannt haben will.

Geschäftsleute überrumpelt.

Vier bewaffnete Banditen überrumpelten gestern abend Nathan Kashman, als er sich allein in seinem Schuhladen, 614 W. North Avenue, befand und nahmen ihm $185 in Bargeld und seinen auf $250 bewerteten Diamantring ab, um dann spurlos zu verschwinden. Dieselben Burschen statteten auch Samuel Cotz' Kleidergeschäft, Nr. 1570 N. Halsted Str., einen Besuch ab, banden den Inhaber an Händen und Füßen, steckten ihm einen Knebel in den Mund und machten sich mit $50 sowie einem Anzug davon.

Drei andere Einbrecher drangen in den Laden der Lawndale Sausage Co., 2617 West 27. Straße, sperrten John Gabriel, einen der Eigentümer, in den Eisschrank, zertrümmerten den Zahlapparat und suchten mit einer Beute von $95 das Weite. Eine Frau, die zufällig des Weges kam und somit Zeugin des Ueberfalls war, befreite Gabriel aus der Gefangenschaft.

Dr. Lorenz darf praktizieren.

New York, 30. Dez. Der österreichische Orthopäde Dr. Adolf Lorenz erhielt gestern laut einstimmigem Beschluß der Regenten der Universität des Staates New York das Recht zur Ausübung der ärztlichen Praxis im Staat New York. Die Zahl der Patienten, die Dr. Lorenz künftighin in seinen Kliniken täglich behandelt, wird auf 75 beschränkt sein.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Distrikt 381 D. U. B. feiert am kommenden Samstag sein 10-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Sylvester-Ball, in der Prudential Halle, North Ave. und N. Halsted Straße. Verbunden mit diesem Stiftungsfest wird gleichzeitig das 10jährige Amtsjubiläum des Finanz-Sekretärs Emil Kazar gefeiert. Das Arrangements-Komite wird sich bemühen, den Besuchern einige recht frohe Stunden zu bereiten. Küche und Keller werden vollauf gefüllt sein, sodaß niemand zu hungern und dursten braucht. Besonders für gute Tanzmusik ist gesorgt. Auch haben die Gesangssektion D. U. B. von Chicago, der Central-Verband, Bezirk Chicago, und die 14 eingeladenen Distrikte D. U. B. von Chicago ihre Mitwirkung bezw. Beteiligung zugesagt. Es wird ein schönes Fest werden. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 45c, an der Kasse 60c. Anfang 8 Uhr abends.

Das alte Jahr mit Scherz und urdeutschem Humor zu beschließen und das neue Jahr mit fröhlich, lachendem Gesicht zu begrüßen, ist die Devise zu dem am kommenden Samstag in der Alt-Heidelberg Halle, Nr. 1500 Sedgwick Straße, stattfindenden humoristischen Sylvester-Ball und Kappen-Abend des Gemischten Chors Eintracht (früher Ewig Treu). Ein tatkräftiges Festkomite hat ein derartig originelles Programm entworfen, daß auch der ärgste Griesgram sein Gesicht zu einem vergnügten Schmunzeln verziehen muß und die vielgeplagte deutsche Hausfrau in einigen wenigen fröhlich verbrachten Stunden die Alltagssorgen vergessen wird. Ueberraschungen für Jung und Alt. Die Liebhaber deutschen Humors sind freundlichst zur Beteiligung eingeladen. Eintritt im Vorverkauf nur 25c, an der Kasse 35 Cents.

Nach altem Brauch wird der Schweizer Männerchor den Uebergang vom alten ins neue Jahr durch eine fröhliche Sylvesterfeier, und zwar in Kretlows Halle, 637 Webster Ave., begehen. Zu dieser Festlichkeit sind alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung und vorzügliche Tanzmusik gesorgt.

Die Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten K. U. V. hält ihr 15. Stiftungsfest, verbunden mit einer fidelen Sylvesterfeier und nachträglicher Weihnachtsbescherung für die Kinder, am kommenden Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., ab. Ein rühriger Festausschuß ist an der Arbeit, den Besuchern, jung und alt, einen angenehmen Abend zu bereiten und ladet die Mitglieder und Freunde mit ihren Familien herzlich dazu ein. Anfang 7 Uhr abends; Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c.

Der Int. Männerchor veranstaltet am kommenden Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., eine Sylvesterfeier, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat ein festes Unterhaltungsprogramm aufgestellt und auch für mancherlei Ueberraschungen, sowie für tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Garderobe 25c.

Der Schuhplattlerverein D' Wildschützen hält am kommenden Sonntag seine 11. große Neujahrsfeier, verbunden mit Ball in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., ab und ladet zu dieser Feier alle Freunde und Gönner herzlich ein. Für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Zur Aufführung gelangen die neuesten Schuhplattlertänze. Auf vielseitiges Verlangen wird unter anderen der beliebte Zillerthaler Rang'ltanz aufgeführt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten sind im Vorverkauf beim Tiroler Friedl, sowie bei sämtlichen Mitgliedern des Vereins für 35c, an der Kasse für 50c zu haben.

Der Hannoveraner und Braunschweiger Damenverein veranstaltet kommenden Montag in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., eine seiner beliebten Bunco-Partien ab u. ladet zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für schöne Preise, anregende Unterhaltung und ausgezeichneten Kaffee und Kuchen gesorgt. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt 35c.

Der Deutsch-Galizier Krankenunterstützungsverein feiert am Samstag, dem 7. Januar, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein 5. Stiftungsfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich gemütliche Stunden zu bereiten. Er hat ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt, dessen Ausführung bewährten Kräften anvertraut und für anregende Unterhaltung, vorzügliche Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Großloge Nr. 9 des Ordens der Hermannsschwestern gibt am Samstag, dem 7. Januar, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. einen großen Ball, zu dem sie alle ihre Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Katherine Oberbillig stehende Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für vorzügliche Musik, anregende Unterhaltung und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Schwäbische Unterstützungsverein von Chicago tut seinen Mitgliedern sowie deren Freunden und Gönnern, wo immer auch ihre Wiege gestanden haben mag, kund und zu wissen, daß er am Samstag, dem 14. Januar, abends von 7 Uhr an in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., wiederum einen Preismaskenball abhält. Der aus 15 Mitgliedern bestehende närrische Rat wird weder Kosten noch Mühe sparen, um auch dieses Fest wieder zu einem schönen Erfolg zu gestalten und seine Besucher in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Zahlreiche Geld- und andere Preise kommen an die besten Gruppen, Paare und Einzelmasken zur Verteilung. Wer jedoch auf einen Preis rechnet, muß spätestens um 10 Uhr in der Halle sein. Für ausgezeichnete Musik und alles zum Gelingen der Veranstaltung sonst Notwendige ist Sorge getragen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Im Vorverkauf sind Eintrittskarten bei allen Mitgliedern, namentlich aber bei John Bühler, 1446 Fletcher Str., Leonh. Wirth, 1816 Wellington Ave. und John S. Jauch, 2111 Dayton Str., zu haben. Darum Schwaben und Nichtschwaben Am 14. Januar auf nach Fleiners Halle.

Der Bürger-Frauenverein gibt am Samstag, dem 14. Januar, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. einen großen Preismaskenball, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Auguste Tripphuhn stehende Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für erstklassige Preise, vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Gäste, die sich um einen Preis bewerben, müssen um spätestens 10 Uhr in der Halle sein.

Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Zum Besten der notleidenden Kinder veranstaltet der Wiener-Amerikanische Frauen-Hilfsverein am Sonntag, dem 15. Januar, im kleinen Saale der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., eine große, mit Unterhaltung und Tanz verbundene Bunco Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. In Anbetracht des guten Zwecks rechnet er auf eine recht zahlreiche Beteiligung. Der unter der Leitung der Präsidentin Frau Marie Hillebrand stehende Festausschuß verspricht allen Teilnehmern ungeahnte Genüsse. Er hat für schöne Preise, ausgezeichnete Musik, erstklassige Wiener Küche und anregende Unterhaltung gesorgt. Anfang 4 Uhr.

Der Pfälzer National-Frauen-Verein veranstaltet am Sonntag, dem 15. Januar, nachmittags um 3 Uhr, in Fleiners Halle an Halsted, nahe North Ave., eine Bunco-Partie, verbunden mit Tanz, wozu er alle Freunde und Gönner herzlich einladet. Ein tüchtiges Komite ist an der Arbeit, den Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Für kräftigen Lunch und gute Getränke ist bestens gesorgt. Ein Teil des Reingewinns wird den hungernden Kindern in der alten Heimat zugute kommen. Der Verein hat schon etliche Dankesbriefe vom Marstift aus Dürkheim (Pfalz) aufzuweisen, und er will weiter helfen, die Not dieser armen Kleinen zu lindern und ihre Tränen zu trocknen.

Die Lustigen Witwen geben am Sonntag, dem 15. Januar, in Schuliens Halle, 1800 N. Halsted Str., einen ihrer berühmten großen Bälle. Zu dieser Festlichkeit ladet der Vergnügungsausschuß alle Freunde und Gönner des beliebten Vereins ein. Er wird sich die größte Mühe geben, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden in angenehmster Gesellschaft zu bereiten. Vor allen Dingen hat er für vorzügliche Musik, dann aber auch für anregende Unterhaltung und mancherlei Ueberraschungen, sowie für eine große Auswahl der bestrickendsten Tänzerinnen gesorgt. Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 33c.

Ewig Treu gibt am Samstag, dem 21. Januar, in der Nordseite Turnhalle an Clark Str., nahe Chicago Ave., einen großen Preismaskenball und ladet zu dieser Festlichkeit alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen außerordentliche Genüsse zu verschaffen. Er hat für wunderschöne Preise und ausgezeichnete Musik, sowie für allerlei Ueberraschungen gesorgt. Das Fest wird um 7:30 Uhr abends mit einem Marsch eröffnet werden. Gäste, die sich um einen Preis bewerben, müssen um spätestens 8:30 Uhr zur Stelle sein.

John Krumm Co.

DEPARTMENT STORE — 1509-1519 FULLERTON AVE.

Fleisch-Spezialitäten für Samstag:

Frisch abgeschnittenes Rump Roast, Pfd..	16½c
Frisches Rolled Roast Beef, Pfd........	20½c
Fancy Chuck Roast, Pfund..........	12½c
Plate oder Briskett Suppenfleisch, Pfd....	10c
Veal Schulter Roast, Pfd.......	17½c
Nr. 1 fancy Briskett Speck, das Pfund für............	21½c
Frankfurter, polnische, Knoblauch-, große oder kleine Bratwürstchen, Pfd...	15c
Frische Pork Butts, zum braten, Pfd...	16½c
Porterhouse oder Short Steak, Pfd....	22c
Hinterviertel fancy Veal, Pfd........	19½c
Veal Stew, das Pfund für............	10c
Frisches Beef Tenderloin, zum braten, Pfd..	39c

Nächsten Dienstag:

Spezieller Verkauf von Leaf Schmalz, das Pfund für............ 9½c

(Nur 10 Pfund an jeden Käufer; nur über dem Ladentisch verkauft.)

Unser großen Inventur-Verkauf beginnt am Mittwoch, den 4. Januar — Versäumt ihn nicht.

Fangt das neue Jahr richtig an

Jeder Dollar, den Ihr in dieser Bank deponiert, ist angelegt, um mehr Geld für Euch hervorzubringen. Ihr habt nicht nur den gesparten Betrag, sondern auch die Zinsen, welche dieser abwirft, zur Verfügung. Beginnt heute ein Konto.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK

La Salle and Jackson Streets Chicago

Feuer.

Schankkellner Frank Reese erlitt dabei schwere Brandwunden.

Bei einem Feuer, das heute morgen im Keller des Hauses 3600 S. Dearborn Str., einem zweistöckigen Ziegelgebäude, ausbrach, und über dessen Ursprung die Behörden eine Untersuchung angeordnet haben, erlitt ein Mann ziemlich ernstliche Brandwunden, und eine Frau mußte, vom Rauch ohnmächtig geworden, aus dem Gebäude herausgetragen werden. Im ersten Stockwerk des Hauses befindet sich J. D. Lewis' Schankwirtschaft, in welcher der Schankkellner Frank Reese, 60 W. 37. Str., schlief. Er erlitt so empfindliche Brandwunden, daß er nach dem County Hospital geschafft werden mußte. Im zweiten Stockwerke wohnt Frau Ernest Torrence mit ihrem Manne und dessen Bruder Shelby Torrence. Sie wurde durch den Rauch ohnmächtig, konnte aber noch rechtzeitig von den Männern ins Freie geschafft werden. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird von der Feuerwehr auf $2000 geschätzt.

Ausreißer gefaßt.

Junger Bursche, angebl. geständiger Straßenräuber, macht Fluchtversuch.

Zu einer aufregenden Jagd kam es heute morgen im Rathause, als einer von drei Angeklagten, die vor Richter William L. Morgan im Jugendgericht zu erscheinen hatten, die Flucht ergriff. Das Jugendgericht befindet sich im elften Stockwerk des Gebäudes, und der Bursche war bereits bis zum vierten Stockwerk gelangt, als der Polizist Brooks aus dem Bureau des Bürgermeisters, der ihm gefolgt war, ihn am Kragen packte und wieder in den Gerichtssaal zurückführte.

Der Ausreißer ist der 18 Jahre alte John Burke, 3645 Lowe Ave., welcher am 17. Dezember zusammen mit seinen Genossen Jerry Starr und George Bohlen wegen Straßenraubs verhaftet worden war. Nach Angabe der Polizei sollen die drei geständig sein, gegen zwanzig Ueberfälle in Chicago ausgeführt zu haben.

Erfolgreiche Tätigkeit.

Neunzehn gestohlene Autos ihren Eigentümern wieder zugestellt.

Auf ein erfreuliches Arbeitsergebnis während der verflossenen 24 Stunden konnte heute der Vorsteher der Motorradabteilung in der Zentralpolizeiwache hinweisen. Es wurden während dieser Zeit fünf Kraftwagendiebstähle gemeldet, neunzehn Autos aber konnten ihren Eigentümern infolge der Tätigkeit der Motorradpolizisten und der Abteilung für Kraftwagendiebstahl wieder zugestellt werden. Gewöhnlich ist das Verhältnis wenn nicht umgekehrt, so doch weit weniger zu Gunsten der Bestohlenen.

Muß sich verantworten.

Vor kurzem wurden bekanntlich Emilio Carlione und seine Gattin Pasqualiona verhaftet, nachdem man in ihrer Wohnung gefälschte Steuermarken im Nennwerte von $3,000,000 und 50,000 gefälschte Schnapsmarken gefunden hatte. Mit diesen Marken sollen die Eheleute einen schwunghaften Handel betrieben haben. Steuermarken, die sonst $6.25 kosten, soll Emilio für $1.75 verschleudert und reißenden Absatz gefunden haben. Die Beklagten wurden heute dem Bundeskommissär Mason vorgeführt, der Emilio unter $5000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwies, Frau Carlione aber entließ.

Der Dollar fällt in Europa
Die Mark steigt in Amerika

Wer Mark oder Deutsche Bonds zu hohen Preisen kaufte, sollte jetzt noch zukaufen, und wer noch keine hat, sollte in Anbetracht der niedrigen Preise und steigenden Tendenz nicht zögern, diese wirklich große Gelegenheit auszunützen. Das Interesse für Mark steigert sich täglich und kommt die Nachfrage hauptsächlich von gut informierter Seite. Unsere täglichen Umsätze laufen in die Millionen. Wir sind in direkter Verbindung mit

Deutsche Bank, Berlin
Dresdner Bank, Berlin
Disconto-Gesellschaft, Berlin
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin

und deren Filialen in allen Teilen Deutschlands

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

Auskunft und Rat in allen Geldsachen wird bereitwilligst und kostenfrei erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

dz21mofr*

Münchner Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

(Mitropost - Bericht.)

München, 25. November 1921.

Fast glaubt man sich in Kriegszeiten zurückversetzt, wenn man jetzt die ellenlangen „Zuckerschlangen" wieder sieht, die sich überall vor den Kolonialwarenhandlungen anstelen. Wo einem selten stimmenden Gerücht nach Zucker zu haben sein soll warten die armen Menschen, meistens Frauen jedes Alters und jedes Standes, sehr oft mit kleinen Kindern an der Hand oder auf dem Arm, viele Stunden in Kälte und Wind, bis an sie die Reihe kommt, bis es heißt „es gibt keinen mehr —" oder bis Geschäftsschluß ist und Alles umsonst war. Gestern Abend war ich Zeuge, wie noch Unzählige zwei Straßen weit von einem Geschäft standen, als es sechs schlug und das Geschäft die Türen schloß — wieviel Bitterkeit entsteht nicht gegen die, denen man vorwirft, dem Volke ein notwendiges Nahrungsmittel aus Gewinnsucht vorzuenthalten — auch gegen unsere Feinde, die den Frieden dadurch feiern, daß sie uns mehr denn je aushungern!

Vielleicht wäre es besser gewesen, den Zucker noch rationiert zu lassen, um wenigstens dem Wucher und den Schiebereien vorzubeugen. Einige Kaufleute sind von selbst auf den Ausweg verfallen, ihren von früher eingeschriebenen Kunden auf die vorgezeigte und dann von ihnen abgestempelte Kohlenkarte ein gewisses Quantum Zucker, je nach ihren Vorräten, zu liefern. Das ist klug und einfach — läßt sich aber nicht vollständig durchführen, weil kleinere Geschäfte stiefmütterlich behandelt werden, auch Neuhergezogene dabei unversorgt bleiben. Mit dem Kuchenbacken zu Weihnachten wird es also nur schlecht aussehen — darüber könnte man wohl eher hinwegkommen, wenn man nicht gerade an die Kinder denkt! Wäre nur das Brod nicht auch so teuer!

„Jetzt muß man sich das Essen ganz abgewöhnen", sagte dieser Tage eine junge Malerin zu mir, „denn das Einfachste: ein Stück Brot und ein Schluck Tee sind bald unerschwinglich." Unsere jungen Akademiker nehmen in ihren Freistunden jede nur denkbare Arbeit an und doch: Welch Elend ist unter ihnen! Ich saß in einem prachtvollen Vortrag von General von der Goltz über seine Befreiung Finnlands und die spätere Reinigung der Ostseeprovinzen vom Bolschewismus neben einem jungen Studenten, dem der rechte Arm fehlte; an der linken Hand waren mehrere Finger zerschossen, Genick und Hinterkopf wiesen furchtbare Narben auf, sein rechtes Bein wie der Fuß waren derartig zugerichtet, daß er nur schwer aufstehen konnte und beim Gehen hinkte. Gekleidet war er trotz der draußen herrschenden schneidenden Kälte in einen vertragenen dünnen Sommeranzug, aber welche Sauberkeit, welche Gepflegtheeit des Körpers! Seine arme verstümmelte Hand ballte sich in ohnmächtigem Zorn, als der tapfere General davon erzählte, wie die Soldaten, die das Reich selbst anwarb, mit Versprechungen, ihnen Ansiedlungsland zu gewähren und die die berühmte „Eiserne Division bildeten, von den Letten wie von der deutschen Regierung im Stich gelassen wurden Man sandte ihnen weder Munition noch Proviant mehr, ja, man verweigerte vielen die Rückkehr, und noch heute empfangen diese Tapferen keinen Pfennig Invalidenrente, noch wird für ihre Hinterbliebenen gesorgt! — Das „Deutschland - Lied" erklang, mein Nachbar erhob sich um es mitzusingen, und spöttisch lächelnd machte er eine Bemerkung zu mir. Aber ich sah trotzdem seine Bewegung und die heißen Tränen, die in seinen jungen, schönen Augen brannten.

Es ist etwas Besonderes um die Stimmung in den alten Münchener Sälen. General von der Goltz' Vortrag fand im großen Saal des Hofbräuhauses statt. Mächtige Kronleuchter, eigentlich nur Bronzereifen mit hängenden elektrischen Lampen erleuchteten von der getäfelten Decke herab, schlichte Tannengewinde zieren die Wände und das Rednerpult. Ein gewisses Rembrandtsches Halbdunkel entsteht, in dem die große Menge an den Tischen, die atemlos lauscht, wie in einem Nebelmeer versinkt, aus dem nur hie und da ein Gesicht oder ein Farbtupfen sich hervorhebt. Niemand stört es, daß die Kellnerinnen, um welche Art der Darbietung es sich auch handeln mag, unentwegt ihres Amtes walten — und das wunderbar beglückende Gefühl, das man jetzt achtet wie kaum ein zweites: mit Gleichgestimmten, Gleichempfindenden vereint zu sein, gibt die Resonnanz für alles Gehörte. Da kann es gar nicht anders sein, als daß man mit fester Zuversicht auf glücklichere Zeiten, mit dankaren Herzen für die Zusammengehörigkeit, mit heißer Vaterlandsliebe den schönen, alten Staal verläßt und die in ihm empfangenen Eindrücke nicht vergißt.

Der Kunstverein hatte eine besondere glückliche Woche, die Künstlergruppe „Bayern" hatte ausgestellt. Bedeutende, feine Künstler gehören ihr an. Da war Lüdecke-Cleve mit seinen schon berühmt gewordenen Ochsen und Kühen in von Luft und Licht erfüllten Landschaften, Walter Geffcken mit zwei entzückenden Jung - Mädchenbildern, im Kolorit hervorragend. Carl Blos, dessen farbig geschlossene Interieurs ich seinen ein wenig zu glatten Porträts vorziehe, ebenso ganz köstliche Intericures von Ernst Liebermann, feine Blumenstilleben von der Malerin Helene Schattenmann, von Hermann Urban, an dessen durchsichtige Klarheit seiner italienischen Bilder man schon wie an ein Bestes gewöhnt ist, technisch ganz neue, d. h. für ihn neue, modern empfundene Landschaften; Prof. von Marr bringt ein biblisches Motiv: die Auferstehung des Jünglings von Nain, jedoch in eine europäische, vielleicht sogar bayerische Landschaft gestellt und von Grupen modernerer Bauern umgeben. Das merkwürdigste Realistische der Figuren steht in starkem Kontrast zur ideal gehaltenen Landschaft — und doch: als ich vor dem Bild stand, befriedigte es mich nicht, weil mich kleine Einzelheiten störten; jetzt nachträglich steht er wirksam und lebendig vor meiner Seele und das scheint mir doch die beste Probe auf ein Kunstwerk.

Auch musikalisch bot die Woche große Genüsse. Sterne wie Battistini, Hermann Jadlowker, Emmi Leisner, Frederick Lamond, Willy Stuhlfauth und Franz Rupp (Geige und Klavier), die geniale Alice Ripper, wohl eine der besten Pianistinnen jetzt, und ein sehr schönes Konzert des Bach-Vereins, der das fast vergessene Händel'sche Oratorium "L'Allegro, il Pensierodo ed il Moderato" unter seinem tätigen, vorzüglichen Dirigenten Dr. Ludwig Landshoff aufführte, wären wohl aus der Flut besonders zu erwähnen, die sich jetzt über München ergießt. Fast zuviel des Guten und daher kann Manches nicht gebührend beachtet werden, was sicher der Anteilnahme wert wäre. Wenn in der „Samstag - Nummer der „Münchener Neuesten" das Wochenprogramm der Konzerte, Vorträge usw. veröffentlicht wird, schaudert es Einen leicht! Denn wieviel unerfüllte Hofnungen bergen sich hinter den teuren Annoncen, den schlichten schweren Buchstaben! Von soviel Zufälligkeiten ist oft der Erfolg eines Abends abhängig — und damit nicht selten das Schicksal eines Menschen!

Doch was hilft's —? Schon das „Stehen im Konzertsaal hat man kaum unter 12 M. — ans „Sitzen" darf man nicht mehr denken! Oder man nimmt die Summe doch und jagt einen Tag hinaus ins Isartal — denn endlich, endlich sieht man mal wieder die Sonne! In ihr sind alle Farben und Töne, die man braucht. . . . .

„Haemozon"

das absolut harmlose, aber echte, zuverlässige Naturheilmittel deutscher Erforschung (Sauerstoff-Oxygen in fester Form) sollte Niemand untersucht lassen, der irgendwie leidet. Es hat Tausenden geholfen und viele fast hoffnungslose Fälle dauernd geheilt. Auskunft schriftlich oder mündlich.

The Haemozon Products Co.
3808 Osgrod Str., nahe Grace.
Buckingh. 1507
Theo. Pilgram, Vertr.
1654 Larrabee Str. 458 North Ave., 1830 Warner Ave. 1307 S. Kolin Ave. 3301 Lincoln Ave. 5925 Irving Pk. Blvd. 2452 North California Ave. 1135 Rush Str., R. 912. 64 E. Jackson Blvd. 18dzsonDifr*

(Für die „Abendpost".)

Aus dem westlichen Südamerika.

Callao, Peru, 4. Dez. 1921.

Als die Vereinigten Staaten 1917 in den Weltkrieg eintraten, brachen fast alle latein - amerikanischen Republiken mit Ausnahme von Mexiko, Kolumbien, Argentinien und Chile unter dem Druck Washingtons ihre Beziehungen mit Deutschland ab. Die Zeit von 1917 bis 1918 war für das Deutschtum in diesen Ländern eine schwere Zeit. Trotzdem der Handel mit der alten Heimat schon seit 1914 abgeschnitten war, wußte sich der deutsche Kaufmann durch Import und Export mit Nordamerika zu helfen. Die Schikanierungen der Allierten, den deutschen Handel in Südamerika zu vernichten, waren ergebnislos. Mit dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg, wurden die „schwarzen Listen" von den Yankees in der schärfsten Form nach englischem Muster angewandt. Jedes deutsche Haus wurde boykottiert, oft auch deutschfreundliche Firmen, die im Verdacht standen, auf Umwegen den Deutschen Waren zu besorgen. Aber der deutsche Kaufmann hat auch diese Zeit überstanden. Die „schwarzen Listen", die von jedem englischen, nordamerikanischen und französischen Konsulat mit einer peinlichen Genauigkeit ausgearbeitet und überall veröffentlicht wurden, haben viel böses Blut erzeugt und dem Exporteur unserer Konkurrenz eher geschadet als genützt. Ein andermal soll darauf bei einer Erörterung über den Handel in Südamerika näher eingegangen werden.

Die Lage der Deutschen in Peru war während des Krieges lange nicht so schlecht wie in anderen Republiken. Der damalige Präsident Pardo mußte, wie er erklärte, die Beziehungen mit Deutschland abbrechen. Seeleute der in Callao internierten deutschen Dampfer konnten sich am Lande frei bewegen und bekamen die Löhnung der peruanischen Marine. Viele dieser Seeleute gingen noch ihrem Handwerk nach, und mancher hat Peru mit einer ansehnlichen Summe von Goldgeld, das jetzt leider gänzlich aus dem Verkehr verschwunden ist, verlassen. Peru hat nach dem Versailler Vertrag mehrere frühere Kosmos - Dampfer bekommen. Vier von diesen Dampfern liegen jetzt noch im Hafen von Callao und sollen demnächst zum Verkauf angeboten werden. Peru hat wie viele andere Nationen erst durch die Wegnahme der deutschen Schiffe eine Handelsmarine bekommen. Kürzlich hat sogar eine chinesische Gesellschaft mit einem österreichischen Dampfer eine Linie an der Westküste von Südamerika eröffnet.

Die besten Passagier - Dampfer vor dem Kriege an der Westküste hatte die Kosmos - Linie, mit wöchöntlichem Verkehr. Die Verbindungen mit Deutschland sind nun wieder neu eröffnet worden. Letzte Woche erschien die „Nitokris", die von England zurückgekauft worden ist. Die nächsten Dampfer sollen in monatlichen Abständen folgen.

Für denjenigen, der immer an der Westküste gewohnt hat und überall vor dem Kriege die deutsche Flagge zu sehen gewohnt war, war es ein freudiges Ereignis, wieder „Schwarz - Weiß - Rot" flattern zu sehen.

Die Westküste ist viel länger ohne Verbindung mit Deutschland gewesen als die Ostküste. Nach Rio de Janeiro und Buenos Aires laufen schon lange mehrere schöne 12,000 Tonnen Dampfer der Hugo Stinnes - Linie. Die „Hamburg-Süd" schickte den ersten deutschen Passagierdampfer, „Die Argentina" nach Brasilien und Argentinien. Die Fahrt kostete zu Anfang von Hamburg aus für Zwischendeck M. 5000.00 und zurück 250.00 arg. Pesos. Die schnellste Verbindung — Deutschland—Peru — ist der Weg über New York mit den Dampfern der Grace - Linie oder der Pacific Steam Navigation Co. Die Reise dauert ungefähr 30 Tage.

Die Wiederaufnahme des direkten Verkehrs durch deutsche Dampfer wurde von der peruanischen Presse lebhaft begrüßt. Der Import deutscher Waren nach Peru hat in letzter Zeit sehr zugenommen. Der Kaufmann hebt bei seinen Anzeigen in Zeitungen die Herkunft seiner Waren aus Deutschland hervor. Die Artikel, mit denen Deutschland jede Konkurrenz vollständig aus dem Felde geschlagen hat in Südamerika, sind hauptsächlich Pianos, Maschinen aller Art, Spielzeuge und neuerdings werden auch Films eingeführt, die mit amerikanischen sehr gut die Konkurrenz aufnehmen können.

Für den selbständigen Kaufmann bietet Peru noch eines der besten Felder in Südamerika. Es wird hier mit derartig hohem Gewinn gearbeitet, daß man sich nicht über die hohen Preise wundern kann. Zu anfang ist es allerdings nicht leicht, Geschäfte abzuschließen. Mit südländischer Höflichkeit verschiebt der Peruaner jede Sache immer auf „manana". Zeit kostet eben nichts. Man muß da ein gewaltiges Maß von „Paciencia" (Geduld) haben und sich nicht durch die vielen „Mananas" und Quien sabe abschrecken lassen. Der Angestellte im Bureau raucht gemütlich seine Zigarette und kennt nicht die Hast und Uebereilung der Nordländer. Ein Sprichwort sagt sogar: Was du nicht morgen tun kannst, das kannst du eben übermorgen tun. Hat der Kunde einmal Vertrauen gefaßt, dann sind alle Schwierigkeiten überwunden. Natürlich muß der Reisende oder ausländische Kaufmann die spanische Sprache beherrschen. Während des Krieges wurden nordamerikanische Vertreter nach Südamerika geschickt, ohne Ahnung von der spanischen Sprache zu haben. Der Exporteur in New York hat seinen reichen Absatz während der Kriegsjahre nicht der Tüchtigkeit seiner Agenten und der Qualität seiner Waren zu verdanken, sondern der Tatsache, daß der Kaufmann hier überhaupt froh sein mußte, Waren zu bekommen. Heute muß sich der Nordamerikaner mit dem Gedanken zufrieden geben, den Markt Südamerikas wieder Europäern zu überlassen. Dagegen wird es nordamerikanischem Kapital und Unternehmungsgeist bestimmt sein, die noch fast unberührten Naturschätze Südamerikas zu heben.

Die größte nordamerikanische Kapitalsanlage in Peru ist die Cerro de Pasco Co. Sie besitzt die größten Minen in Kupfer und Silber, ausgedehnte Kohlenfelder in Goyllarisquisga etc. Die Gesellschaft ist ferner Hauptbesitzerin der Cerro de Pasco Railway Co. Aktien. Das von ihr angelegte Kapital in Peru geht weit über $25,000,000. —

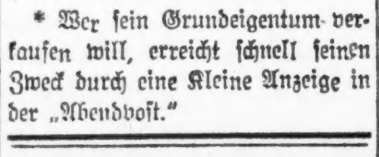
In letzter Zeit ist hier sowohl als auch in New York von einer 50 Millionen Dollaranleihe gesprochen worden. Die Unterhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Als Sicherheit haben die Wall Street Bankiers die Kontrolle über die Zolleinnahmen verlangt. Eine amerikanische Kommission wird nach Zustandekommen der Anleihe das Zollsystem überwachen.

Peru hofft hauptsächlich auf die Unterstützung der Ver. Staaten gegen etwaige Angriffe von Seiten Chiles. Peruaner und Chilenen sind einander Todfeinde. Die diplomatischen Beziehungen sind nach dem Frieden von Ancon, im Jahre 1883 nie wieder aufgenommen worden. Dieser Friede gab Chile das Besitzrecht über die Provinz von Tarapaca und Anrecht auf 10 Jahre über Tacna und Arica. Nach Ablauf von zehn Jahren sollten die Bewohner selbst durch Volksabstimmung entscheiden, welche Nation im endgültigen Besitz von Tacna und Arica bleiben sollte. Chile will von einer derartigen Abstimmung nichts wissen und beide Republiken stehen wegen dieser Frage immer auf feindlichem Fuße. Die Chilenen waren auch nicht zur Jahrhundertfeier im Juli erschienen, ebenso hatte Ecuador abgesagt, das mit Peru seit langer Zeit in Grenzschwierigkeiten liegt. Infolge der Reibereien haben sich Chile und Ecuador gegen Peru und Bolivien verbunden. Chile ist kriegsbereit und wartet nur auf den günstigen Augenblick. Peru ist militärisch machtlos. Man wundert sich, was die französische Militär - Kommission überhaupt in Peru geleistet hat. General Magin, den die französische Regierung als ihren Vertreter zur Jahrhundertfeier entsandt hatte, wird sich bei seiner Rundreise durch Südamerika überzeugt haben, daß die Chilenen mit Recht den Namen „Die Preußen Südamerikas" tragen. Der Chilene ist der tüchtigste Soldat in ganz Südamerika. Daher wagt keine andere Nation, selbst Argentinien nicht, ihn anzugreifen. Die Kriegsflotte Perus befindet sich in einem noch traurigeren Zustande als das Heer. Uebungen werden überhaupt von ihr nicht vorgenommen. Proviant und Ausrüstung kann die Regierung aus Mangel an Geld nicht anschaffen. Die ganze Küste weist nur ein paar alte verrostete Kanonen auf. Im Kriegsfalle werden Lima und Callao von den Chilenen in den nächsten Tagen besetzt sein.

Die Nachrichten, die aus Chile kommen, zeigen, daß dieses Land mehr als eine andere Republik in Südamerika unter der Welt-Krisis zu leiden hat. Chile lebt von den Salpeterabgaben, die vollständig lahm liegen. Das chilenische Geld hat keinen Wert. Arbeitslosigkeit greift immer weiter um sich. Der Präsident Alessandri will sein Amt niederlegen. Die schlechte wirtschaftliche Lage wird Chile entweder, da vorläufig an keine Produktionserhöhung von Salpeter gedacht werden kann, in eine Revolution oder in einen Krieg gegen Peru treiben. An dem letzteren ist es bisher durch Washington verhindert worden. O. R. M.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

CUNARD-ANCHOR



ANCHOR-DONALDSON

Größte schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz über Hamburg:
Saxonia ....21. Jan., 7. März
2. Kab. $135; 3. Kl. $103.50; Steuer $5.
Ueber Cherbourg—
Aquitania....7. Febr., 28. Febr.

ds13difr*

Rothschilds'

Einen Tag näher

Bis zu der großen Neuigkeit, die wir den Sammlern von „S. & H." Stamps wissen lassen, sind es nur noch 36 Stunden

Zu einem frühen Zeitpunkte, und in dieser Zeitung werden wir in nächster Woche Tag für Tag die sensationellsten Ankündigungen erlassen, welche jemals an die Inhaber von „S. & H." Stamp-Bücher und an „S. & H." Stamp - Sammler gemacht worden sind — sowohl in der Vergangenheit, wie gegenwärtig und in der Zukunft. Es wird eine gute Neuigkeit sein! Achtet darauf! Leset sie! Sie wird Dollars — gutes amerikanisches Geld — für Eure Tasche bedeuten.

Es wird die wichtigste Neuigkeit des Tages für hunderte und tausende von Leuten sein. „S. & H." Stamps werden jeden Tag wertvoller, als sie jemals waren. Sie werden tausenden von Chicagoern den Weg zur Sparsamkeit mit einer Neujahrs-Resolution weisen, welche leicht zu halten und des Haltens auch wert ist. Achtet auf die Ankündigung!

Rothschild & Company.

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Von Hermann Jockisch.

(Mitropost-Bericht.)

Berlin, 2. Dezember 1921.

Mir steht unvergeßlich ein Bild vor Augen: dichte Menschenmassen drängten sich abends in der achten Stunde um den Zeitungsblock. Alle warteten mit ängstlicher Spannung und nicht verhelter Erregung auf die letzte Ausgabe des „Berliner Börsen - Courier." Ein Wort schwebte auf auf aller Lippen: Dollar. Und wie ein Echo hörte man dieses selbe Wort immer und immer wieder von allen Passanten, von allen, die sich heim begaben oder auf die Straßenbahn warteten, um ins Theater, ins Konzert zu fahren. Junge Burschen und weißbärtige Greise, kleine Mädchen, die tagsüber als Verkäuferin oder Tippfräulein irgendwo tätig sein mochten, einfache Frauen, Damen der wirklichen und der eingebildeten Gesellschaft — alle, alle echoten ohne Ausnahme dieses eine Wort: Dollar.

Begreiflich genug! Denn alles spekuliert ja in Deutschland! Jeder, der dazu in der Lage, und erst recht der, der dazu nicht in der Lage, spekuliert, um seine Einnahmen zu verbessern. Industriepapiere standen an jenem Abend auf einer nie geahnten, nie für möglich gehaltenen Höhe, weil der Dollar eine ungeahnte, nie für möglich gehaltene Höhe erreicht hatte. Darum stoßseufzte alles: „Wenn einer jetzt Dollar hätte!" Darum wartete alles auf die Börsenzeitung, um zu sehen, wieviel er an jenem Tage verdient hätte,, wieviel er am nächsten verdienen könnte. Ich habe nie das Publikum in solcher Menge, in solcher heißer Erregung auf die Zeitungen warten sehen, und ich mußte an die Kriegestage in Amerika denken, wo überall die flinken Jungen mit den „Extras" durch die Straßen trabten.

Das war am 10. November dieses Jahres. Der Dollar war an jenem Tage mit 310 Mark bezahlt worden. Und gestern stand er amtlich auf 189 Mark! Vorgestern noch auf 240 Mark! Daß ist ein Kurssturz, wie er noch nicht erlebt worden ist, ein Kurssturz, den man wohl erwartete, aber nie in dieser Stärke, nie mit dieser Plötzlichkeit. Es ist klar: die Erregung war gestern größer noch als am 10. November. Damals hoffte das Publikum noch zu gewinnen, noch mehr zu „verdienen", heute bangt und bebt es um seinen ihm leicht zugeflogenen Besitz. Man darf schon von einem Börsenkrach sprechen. Der rasende Fall des Dollars hatte Angst und Blankoverkäufe an den Effektenmärkten zur Folge die jeder Beschreibung spotten. Eine ungeheure Erschütterung des gesamten Kursniveaus setzte ein. In einzelnen Fälen waren gestern Kursrückgänge bis zu 500, mehr noch: bis zu 600 Prozent zu buchen! Die Spekulation, die sich vor drei Wochen noch im Einkaufen nicht genug tun konnte, konnte sich gestern nicht genug tun im Verkaufen. Der Tag, den einsichtige und ruhige Beurteilung der Lage vorausgesehen hatten, war plötzlich da: der Zusammenbruch des ganzen irrsinnigen Treibens. Und nun zeigt sich derselbe Irrsinn in entgegengesetzter Richtung.

Was ist die Veranlassung zu diesem Umschwung im Börsenwetter? Wieder sind nur Gerüchte, die die Luft durchschwirren. Der Deutsche lebt immer noch (vielleicht kann er anders gar nicht mehr leben) in einem unausgesetzten Hoffnungstraume. Einmal muß die Entente doch zur Einsicht kommen, meint er und ihm helfen. Er hörte von der geheimnisvollen Reise des HerrnStinnes, der in England mit Lloyd George konferiert haben soll. Er konnte Genaues üer diese Reise nicht erfahren, aber er las in den Zeitungen, daß Stinnes sofort nach der Rückkehr eine Konferenz mit dem Reichskanzler gehabt habe. Er las weiter davon, daß Herr Dr. Rathenau, der verflossene Wiederaufbabminister, nunmehr nach England gefahren sei und dort mit einflußreichen Männern der verschiedenen Kreise konferiere. Er hörte Gerüchte von einer Stabilisierung der Mark. Er las von den Plänen eines Moratoriums, und er las wieder von einer Kredithilfe. Die einen atmeten befreit auf, weil sie die Heimat schon von unerträglichen Lasten befreit sehen; die anderen liefen zur Börse, ihre Papiere zu verkaufen, ehe Deutschland „gerettet" wird, ehe die Papiere noch tiefer sinken.

Sie dürften sich alle miteinander irren und das Opfer ihrer Hoffnungen und Befürchtungen werden. Sie überlesen alle miteinander die Nachricht, daß irgendein greifbares Ergebnis der Beratungen zwischen Rathenau und den Engländern noch nicht erreicht ist. Sie vergessen daß Frankreichs Presse, hinter der doch die Regierung stehen dürfte, bereits energisch und entschieden Sturm läuft gegen diese englischen Pläne eines Moratoriums ohne Pfänder und sie sehen auch die Nachricht nicht, die davon zu erzählen weiß, daß der Gedanke des Moratoriums bereits wieder fallen gelassen worden sei.

Nehmen wir einmal an, England, vielleicht auch Amerika, erstrebte ernstlich eine Besserung der deutschen Lage, weil es nur dadurch seine eigene Lage verbessern kann. Nehmen wir einmal an was durchaus noch nicht sicher und geewiß ist), es käme zu einer Kredithalfe für Deutschland: was ist damit gewonnen? Diese „Hilfe" würde, nach allem, was man zwischen den Zeilen lesen kann, nichts anderes sein als eine Auslieferung Deutschlands an England. Eine Versklavung in neuer, anderer, wesentlich gefährlicherer Form. Es ist die alte deutsche ideologische Verirrung, die das deutsche Volk immer noch auf Hilfe vom Auslande hoffen läßt. Wir haben gar nichts von irgendwem in der Welt zu hoffen, wenn wir uns nicht selber helfen. Wir sind ein Kauf- oder Tauschobjekt geworden. In dem Augenblick, da England von Frankreich irgedwelche Versprechungen und Zusicherungen politischer Natur erhält, die ihm irgendein anderes, wichtigeres Interessengebiet verschaffen, gibt England jeden Gedanken an ein Wiederaufhelfenwollen des kontinentalen Vetters auf. Wir haben das doch mit Oberschlesien hinreichend klar erlebt. Wir haben das beim Londoner Ultimatum gesehen, wo die eine Rede Lloyd Georges der anderen Rede Lloyg Georges entgegenstand.

Die „Besserung" des Markkurses, die gestern und vorgestern eingesetzt hat, kann heute und morgen und noch ein paar Tage anhalten, sogar ihren Fortgang nehmen. Bestand haen wird sie nicht. Der Rückschlag wird kommen. Und so gefährlich und bedenklich es ist, zu prophezeien: ich wage eine Prophezeiung. Weicht England jetzt zum anderen Male vor Frankreich zurück, ist Deutschland im ersten Quartal des neuen Jahres nicht oder nur unter ungeheurer Anstrengung imstande, die nächste Reparationszahlung zu leisten, dann wird der Marksturz erst richtig kommen. Dann erleben wir unzweifelhaft den Tag, an dem der Dollar mit 500 Mark bezahlt wird. Ob und wie dann noch eine Rettung für die deutsche Wirtschaft möglich ist, das ist eine andere Sache.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

NORTH AVE. STATE BANK
North Ave. u. Larrabee Str.
Eine deutsche Spar-Bank

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose....................Präsident
Charles E. Schick..............Vizepräsident
Otto G. Roehling......................Kassierer
Victor H. Thiele..................Hilfskassierer
Walter R. Lotz....................Hilfskassierer
Wm. G. Zander....................Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9.

fb28frsonbi*

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Preisen geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft.

Kapital u. Ueberschuß $3,000,000

ta14frsonmi*

Schiffskarten
auf allen Linien.

Leopold Neumann
Metropolitan Block, 134 W. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Zimmer 219.
Telephon: Franklin 104.
Zweig-Office: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200.

Paßpapiere, um Verwandte aus der alten Heimat kommen zu lassen, sofort besorgt.

Zweig - Office Berlin und Wien.
Notariatskanzlei, Grundeigentum und Versicherungsgeschäft.
United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut.
„Potomac" Abfahrt 31 Dezember.
3. Jan., „America". 17. Jan., „George Washington".
14. Jan., „Hudson".

23dzfrsonbi*

Schiffskarten
über alle Linien.

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

21dez*X

Senden Sie durch uns Ihre
Geldsendungen
sicher, schnell und billigst
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tschechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12. nb12*X

Wenn Ihr Verwandte nach Amerika zu bringen wünscht, sind wir dabei gerne behilflich. Sprecht bei uns vor.

Schiffskarten
Geldsendungen
Feuerversicherung, Grundeigentum und Farmen

TRANSATLANTIC Transportation Co.
1646 Larrabee Str. Tel. Diversey 2567
John W. Dieter, Präs., Jos. H. Becker.
nob2*X

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt.
Schiffskarten.
Gesuche für Reisepässe von oder nach Europa.
Vollmachten.
A. SCHLESINGER,
644 North Ave.
2. Floor. Tel.: Lincoln 359.

nob3*X

GELDSENDUNGEN
zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
zu Originalpreisen.
U. S. Liberty Bonds Deutsche Bonds
Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.

J. S. LOWITZ
312 S. Clark Straße nahe Van Buren
Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.
9ol*X

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs Wegweiser.

Deutsches Theater im Pulb Temple.— Nachmittag: „Der gestiefelte Kater“, Abend: „Feinsliebchen“.
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „Lightnin“.
Cohan's Grand. — „The Bat“.
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Nice People“
Garrick. — Greenwich Village Follies.
Great Northern. — Sothern und Marlowe.
Illinois. — „Die lustige Witwe“.
La Salle. — Marjorie Rambeau.
Olympic. — Elsie Janis.
Playhouse. — „Enter Madame“.
Powers'. — David Warfield.
Princeß. — „The Woman of Bronze“.
Studebaker. — „Under the Bamboo Tree“.
Shubert-Central. — „The Skin Game“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

Verlangt: Butcher mit Packing House Erfahrung. Guter Lohn, Gelegenheit zum Vorwärtskommen. Gebt Alter und Telephon-Nummer an. Adr.: K. 336, Abendpost. dofr

Verlangt: Schweine-Butcher. Muß auch Schweine aufschneiden können. G. W. Zeiger Co., 517 W. Chicago Avenue. do—sa

Verlangt: Erstklassiger Real Estate Mann in altetablierter Kanzlei. Offerten unter D. 349 Abendpost. frsason

Verlangt: Geweckter junger Mann als Vertreter eines Fabrikanten während seiner freien Zeit; guter Extra-Verdienst. Fragt nach Mr. Kossack,
McClain & Company,
326 River Straße.
Telephon: Central 1592.
frsaso

Verlangt: Hilfsredakteur für tägliche deutsche Zeitung für Antritt im Januar. Stetige Stellung für jungen Mann, der nicht anfangs schon zu große Ansprüche macht. Muß auch Anzeigen übersetzen können. Antworten mit Angabe von Gehaltsansprüchen, Referenzen usw. erbeten an Freie Presse-Staatszeitung, Fort Wayne, Indiana. frsa

Verlangt: Hilfs-Lokalredakteur für tägliche deutsche Zeitung für Antritt im Januar; stetige Stellung für jungen Mann, der nicht anfangs schon zu große Ansprüche macht. Muß auch Anzeigen übersetzen können. Antworten mit Angabe von Gehaltsansprüchen, Referenzen usw. erbeten an: Freie Presse-Staats-Zeitung, Fort Wayne, Indiana. frsa

Verlangt: Mann, verheiratet, stadtkundig, mit Pferden umgehen, für Kohlen- und Expreß-Office. 450 N. Clark Str., Basement. frsason

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen; braucht keine Erfahrung. 4658 N. Western Avenue. frsa

Verlangt: Selbständiger Kuchenbäcker; allein zu arbeiten; Nachtarbeit; gutes Lohn bezahlt für guten Mann. 508 E. 61. Str.

Verlangt: Junger, fleißiger Mann, der etwas vom Schärfen von Mühlsteinen versteht und willens ist, dasselbe gründlich zu erlernen. 1950 W. Ohio Str. frsa

Verlangt: Carpenter für Outside Arbeit, um Fixtures aufzusetzen; muß Erfahrung haben. J. Lederer, 644 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Zuverlässiger Porter; stetige Arbeit. Yondorf Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str. dofr

Verlangt: Junger, frisch eingewanderter Cakebäcker. Original Vienna Bakery, 1102 W. Grand Ave. dofr

Verlangt: Beef Boner, stetige Arbeit; guter Lohn. Zu erfragen: 1145 West 47. Str. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, einer mit Erfahrung im Schinkenkochen; muß willig sein, sich zum Vormann auszubilden; kleine Wurstfabrik; Südseite gelegen; Lohnansprüche und Erfahrung etc. im ersten Brief anzugeben. Adr.: M 337 Abendpost. dofr

Verlangt: Porzellanmaler und erfahrene Liners, Männer und Frauen. Chicago China Decorating Co., 1529 W. 21. Str., zwischen Ashland und Blue Island Ave. midofr

Verlangt: Männer und Frauen

Verlangt: Ehepaar; Frau als Köchin, Mann als Porter; müssen tüchtig und zuverlässig sein; stetige Arbeit das ganze Jahr. Lincoln Tavern, Morton Grove, Ill. Tel. Evanston 6630. midofr

Stellung suchen Männer u. Knaben

Verlangt: Frauen und Mädchen

Hausarbeit

Verlangt: Eine deutsch-ungarische zweite Köchin, welche draußen gelernt hat; stetige Stellung und guter Lohn. 2545 Milwaukee Ave. frsason

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. J. Lamm, 7018 Chappel Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5747 Ridge Ave. Tel. Edgewater 797.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau, um einer jungen Frau in der Hauswirtschaft zu helfen, solche, welche mehr auf ein gutes Heim sehen als großen Lohn, vorgezogen. Karl Schumann, 303 Washington Str., Lockport, Ill.

Verlangt: Haushälterin, ohne oder mit Kind. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Uhr abends, August Hoahn, South Side Ice Beverage Co., 3700 S. Halsted Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 706 Buena Avenue. Tel.: Graceland 6360 frsa

Verlangt: Waschfrau für Montag oder Dienstag. 651 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 2054 Greenview Ave. 'Phone: Wellington 8370. frsa

Verlangt: Aeltere Frau zur Hilfe für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen nach 7 Uhr abends, 1251 Webster Ave., oberer Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1213 Independence Blvd., 1. Apart.

Verlangt: Hilfe zur Stütze der Mutter; zu Hause schlafen; $7. Phone: Sunnyside 5797, nach 7 Uhr abends. dofr

Verlangt: Mädchen, ungefähr 30 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit und Kochen; beim Schreiben bitte Phone-Nummer anzugeben, wie auch Referenzen und Lohnansprüche. Adr.: K 335 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Deutsch-katholische Frau als Haushälterin bei Witwer. John Kraemer, 1121 W. Huron Str., 1. Flat. Nach 5 Uhr nachm. vorzusprechen. dofr

Verlangt: Frau für Hausarbeit. J. Ellis, 5709 Indiana Ave., 3. Apartment. dofr

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

Gesucht: Gute Hausfrau, 45 Jahre, sparsam, gute Köchin, sucht Stellung als Haushälterin, wo die Hausfrau fehlt; keine kleine Kinder. Referenzen. Adr.: E 83 Abendpost. frsa

Gesucht: Perfekte Stenotypistin sucht Stellung. Gefl. Antworten unter E 80 Abendpost. frsa

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Platz als Hauswirtschafterin bei älterem Mann, sieht mehr auf gutes Heim als auf Lohn. Bitte selber vorzusprechen: 6839 Throop Str. dofrsa

Gesucht: Plätze zum Waschen und Reinmachen, beim Tag; willig, billig zu arbeiten.

Die „Leviathan“.

Angebote für die Wiederinstandsetzung des vormals deutschen Ozeandampfers entgegengenommen.

New York, 30. Dez. Amerikas kostbarste Kriegsbeute, der Riesenozeandampfer „Leviathan“, der seit über zwei Jahren in Hoboken am Pier liegt, dürfte in Bälde wieder den Ozeanverkehr vermitteln. Angebote für die Wiederinstandsetzung des Dampfers wurden heute im Bureau des Ingenieurs William F. Gibbs, in der Gegenwart des Vorsitzers Lasker der Schiffsbehörde geöffnet.

Man erwartete Angebote von acht Firmen für die vorzunehmenden Reparaturen, deren Kosten sich auf etwa $5,000,000 stellen dürften. Herr Gibbs hat kürzlich die Baupläne des Schiffes zeichnen lassen, da die Regierung sich weigerte den vormaligen deutschen Eigentümern des Dampfers $1,000,000 für die Originalbaupläne zu bezahlen.

Die eingelaufenen Angebote waren wie folgt: New York Harbor Dry Dock Company $10,304,000; Standard Shipbuilding Company $10,192,675; Morse Dry Dock Company $8,497,000; Todd Shipyards $7,357,000; Newport News Dry Dock and Shipbuilding Company $5,595,000; Warwick Machine Works, Newport News, Va., $10,350,000; James Shewan and Sons $9,374,000; Newport News Shipbuilding and Supply Company $5,998,000.

Unterhandlungen abgebrochen.

Chile will nicht länger bezüglich des Tacna-Arica-Streits mit Peru unterhandeln.

Santiago, Chile, 30. Dezember. Chile hat die Unterhandlungen mit Peru bezüglich der Kontroverse über den Besitz der Provinzen Tacna und Arica abgebrochen, mit dem Bemerken, daß ein weiterer Meinungsaustausch völlig zwecklos sei. In einer Antwortnote auf die jüngste Note Perus sagt Chile, es sei im Bestreben, eine friedliche Beilegung zu erzielen, bis zum Aeußersten gegangen und es bedaure die Fruchtlosigkeit dieser Bemühungen. Falls Peru nicht andere Saiten aufzieht, heißt es in der Note, wird es die Folgen seiner Stellungnahme tragen müssen.

Nette Zustände.

Lima, Peru, in Dunkelheit, weil elektrische Kraftanlage mittelst Dynamit zerstört wurde.

Lima, Peru, 29. Dezember. In Lima herrschte heute nacht absolute Dunkelheit. Unzufriedene Angestellte haben die elektrische Kraftanlage, durch welche die Hauptstadt und die Vorstädte mit elektrischem Strom versorgt werden, mittelst Dynamit gesprengt Ihre Absicht geht dahin, für die Zeit der Jahreswende die Straßenbeleuchtung und den Straßenbahnbetrieb lahm zu legen.

Neuer Weltrekord.

Pilot Edward Stinson hat bisherigen Rekord für Dauerflug übertroffen und setzt Flug noch fort.

Mineola, N. Y., 30. Dez. Ein neuer Rekord für einen Dauerflug ist heute vom Piloten Edward Stinson und dessen Mechaniker Lloyd Bertaud aufgestellt worden, die in einem durchweg aus Metall verfertigten Eindecker den bisherigen Rekord von 24 Stunden 19 Minuten und 7 Sekunden übertrafen, den im Juni 1920 Lucien Boussoutrout und Jean Bernard in Frankreich aufgestellt hatten.

Stinson und Bertaud stiegen gestern morgen um 8 Uhr 58 Minuten auf dem Roosevelt Flugfeld auf und flogen heute morgen um 9 Uhr 20 Minuten noch, ohne in irgend einer Weise anzudeuten, daß sie eine Landung beabsichtigten.

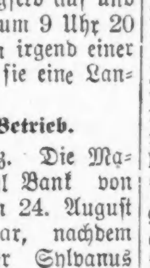
Bank wieder im Betrieb.

New York, 30. Dez. Die Mariners Harbor National Bank von Staten Island, die am 24. August geschlossen worden war, nachdem angeblich der Kassierer Sylvanus Bedell $500,000 veruntreut hatte, ist heute wieder eröffnet worden. Bedell sieht seiner Prozessierung entgegen.

Die Direktoren haben einen Teil des Fehlbetrags gutgemacht und 90 Prozent der Einleger haben, wie es heißt, zeitweilig auf 40 Prozent ihrer Einlagen verzichtet, um der Bank wieder auf die Beine zu helfen.

— Hugh S. Gibson, der diesseitige Gesandte in Polen, hat sich in Brüssel, wohin er zu den Weihnachtsfeiertagen gereist war, mit Frl. Inez Reytiens, der Tochter eines vormaligen Beamten des belgischen Hofs, verlobt. Die Vermählung findet im Februar statt.

BANKES' The Best COFFEE



Der allerbeste, köstliche, frisch geröstete Kaffee
35c das Pfund
3 Pfund für $1.00

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 43c

„Home Blend“. Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40 verkaufen —zu.... 28c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str.
720 W. North Ave.
3244 Lincoln Ave.
3881 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str
2830 W. Madison Str
1836 Blue Island Av
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Str.
3102 W. 22 Str.

Südseite:
4958 S. Ashland Ave.
3427 S. Halsted Str.
3032 Wentworth Ave.

Ostlandfahrt.

Von Warschau nach Riga.

Zweimal in der Woche verkehren von Warschau nach Turmont an der polnisch-lettländischen Grenze sogenannte „Schnellzüge“. Wem es gelungen ist, im Schlafwagen einen Platz zu bekommen, der erscheint erst kurz vor dem Abgang des Zuges, der um 8 Uhr 5 Min. vom Wiener Bahnhof abgeht. Die anderen Reisenden müssen sich sehr zeitig einfinden, wenn sie noch einen Sitzplatz erlangen wollen. Schon anderthalb Stunden vor der fahrplanmäßigen Fahrzeit betrete ich den einzigen Wagen erster Klasse und bekomme einen Fensterplatz. Rasch füllt sich unser Wagen. er hat nur drei Abteile mit je acht Plätzen. Eines von ihnen ist für eine französische Militärmission bestimmt, deren Reiseziel Wilna ist. Aber die Herren kommen nicht, und in ihrem Abteil nehmen später einige polnische Offiziere Platz, die es sich dort bequem machen. In den beiden anderen Abteilen herrscht drangvolle Enge. Im Osten hat man Zeit, und Pünktlichkeit steht in Polen nicht hoch im Kurse. So fährt denn auch unser Zug mit einer fast halbstündigen Verspätung ab. Zunächst geht es in weitem Bogen durch die Stadt, dann über die Weichsel. Der breite Strom ist jetzt im Sommer versandet und führt nur sehr wenig Wasser. Von Schiffahrt kann da keine Rede sein. Nicht über Bialystock, sondern über das im satten Grün seiner Gärten freundlich daliegende Städtchen Siedlce führt unsere Reise. Meine Nachbarin, eine Zigaretten rauchende polnische Gräfin und ihr Begleiter steigen hier aus, und nun können wir Zurückbleibenden, vier Herren, unsere steifen Glieder auf den ungepolsterten Holzbänken ausstrecken. Ehe wir uns zur Ruhe begeben, bewirten wir uns mit Tee und Zigaretten, und es kommt eine lebhafte Unterhaltung in Gang. Mein Nachbar, ein alter polnischer Oberst, der viele Jahre in Ostsibirien zubrachte, Japan und China kennt und vier Kriege mitgemacht hat, erzählt meinem Gegenüber, einem Kaufmann aus Wilna, von seinen Erlebnissen. Und der Kaufmann, ein feingebildeter Jude, der mehrere Jahre in Amerika gearbeitet hat, kennt halb Wilna und kann den Obersten, der als Knabe dort gelebt hat, über vieles genaue Auskunft geben, wonach dieser fragt. Aber beide vermeiden es, die gegenwärtige politische Lage Wilnas, die Hoffnungen und Erwartungen seiner Bewohner, zu berühren; sie plaudern vor allem von der guten alten Zeit.

Schon früh wird es hell. Wir fahren durch prächtigen Hochwald, mehrere Stunden geht die Fahrt durch einen Teil des Bjelowiescher Urwalds, der „Puschtscha“, in der die litauischen Großfürsten und später die polnischen Könige jagten. Hajnowka heißt die erste Station. Der Name sagt uns, daß hier Weißrussen leben, denn im Polnischen findet sich der H-Laut stets nur in Fremd- und Lehnwörtern. Es folgen andere kleine Stationen wie Narepka und Swislacz die nach Flüssen benannt sind. In Wolkowysk, der einzigen Stadt, die wir berühren, ehe wir viele Stunden später nach Lida kommen, nahm der Großfürst Jagello von Litauen 1386 die polnische Königskrone an. Weiter geht die Reise durch Litauens Kiefern- und Tannenwälder, seltener durch Laubwald. Es ist ein trüber, regnerischer Tag. Die Sonne zeigt sich nicht, und die Landschaft ist reizlos. Auf den Bahnstationen verkaufen Bäuerinnen hartgekochte Eier, Semmeln und Milch, Knaben und Mädchen bieten Beeren feil. Die aromatischen süßen Waldbeeren werden gern gekauft, aber die Preise für alles, was die Bauern verkaufen, sind nicht niedriger als in Warschau. Die Bahnhofswirtschaften sind besser, als ihr Ruf in Warschau ist. Hinter der Station Andrzejowka geht es auf einer ziemlich wackligen Brücke über den schnell dahinströmenden Njemen. Der Zug fährt ganz langsam in das Flußtal und schleicht behutsam und ängstlich über die Brücke. In dieser Gegend haben heiße Kämpfe mit den Bolschewiken im Sommer 1920 getobt. Die Stationsgebäude sind teils zerstört, teils beschädigt, die Wassertürme gleichen Ruinen. Dicht am Bahndamm liegen Soldatengräber mit schlichten russischen Holzkreuzen. In Biemakonia, einer kleinen Station, deren Name im vorigen Herbst oft genannt wurde, als General Seligowski auf Wilna vorrückte müssen wir lange halten, dann folgt Jaschuny, dessen Name ganz litauisch klingt, und am frühen Abend kommen wir in Wilna an.

Nach kurzem Aufenthalt geht es weiter. Im Schlafwagen, der bis Turmont verkehrt, ist ein Platz freigeworden, und nach einer angenehm durchschlafenen Nacht erwache ich am nächsten Morgen auf einer kleinen Station, die nicht mehr im litauischen Sprachgebiet ist. Russische Laute dringen an mein Ohr. Die Eisenbahnarbeiter hier sind Russen. Um neun Uhr kommen wir in Turmont an.

Etwa ein halbes Dutzend winzige, in Eile gezimmerte Holzhäuschen und Personenwagen, die ohne Räder auf der Erde stehen — das ist Turmont. Ueber sechs Stunden müssen wir hier unter freiem Himmel verbringen. Einen Warteraum gibt es nicht. Glücklicherweise regnet es nicht, dafür brennt die Sonne sehr heiß. Die 20 oder 30 Reisenden müssen ihre Koffer u[...] Handtaschen öffnen, und die pol[...] schen Zollbeamten nehmen ei[...] Gepäckrevision vor. Eine Dam[...] die in ihrem Riesenkoffer drei F[...] schen Spiritus besitzt, darf nur ei[...] Flasche behalten, die beiden ander[...] werden ihr weggenommen. [...] 1 Uhr soll der lettländische Z[...] kommen, aber er trifft zwei Stu[...] den später ein, gerade noch zur re[...] ten Zeit, um uns vor einem stark[...] Regenguß zu schützen. Durch [...] hügeliges Gelände, in dem 19[...] und 1917 schwere Kämpfe geto[...] haben, fahren wir nach Kalkuhn[...] der ersten lettländischen Stati[...] Unterwegs sieht man noch Dra[...] verhaue und Schützengräben, z[...] störte Unterstände und hier und [...] Granattrichter. In Kalkuhn[...] wird die Zollrevision in einem [...] räumigen Zimmer des klein[...] Stationsgebäudes vorgenomm[...] und da es stark regnet, ist man d[...] Schicksal dankbar, daß hier für [...] Reisenden besser gesorgt ist als [...] Turmont. Nach einer Stunde [...] die Zollrevision beendigt, und [...] einem Lastauto fahren wir in [...] Minuten auf schlechtem Wege n[...] Düngburg. Die Züge können [...] dieser kurzen Strecke nicht verk[...] ren da die zerstörte Eisenbahnbr[...] über die Düna noch nicht wiederh[...] gestellt ist. Die kurze Fahrt ko[...] 150 polnische Mark, und da [...] dem Wagen acht bis zehn Person[...] mit ihrem Gepäck Platz find[...] macht das Auto gute Geschäfte; [...] übrigen Reisenden benutzen Dro[...] ken und müssen noch höhere Pre[...] bezahlen. Auf einer hohen Ho[...] brücke rattern wir über die bre[...] Düna und in die Stadt auf d[...] rechten Flußufer hinein. Du[...] stille Straßen, auf denen das Gr[...] üppig wuchert, an großen, scha[...] gen Gärten, an ärmlichen, klein[...] Holzhäusern und verlassenen, [...] bewohnten Steingebäuden vor[...] fahren wir zum Bahnhof. [...] Stadt ist wie ausgestorben, nur [...] einigen wenigen Straßen, die z[...] Bahnhof führen, sieht man M[...] schen, gibt es Handel und Wand[...] Viele Häuser haben weder Tür[...] noch Fenster. Furchtbar hat [...] Krieg die Stadt verwüstet.

Am Abend geht der Zug n[...] Riga. Auf den lettländischen Ba[...] nen gibt es nur zwei Klassen [...] die zweite und die dritte. Aber [...] Wagen zweiter Klasse in dem [...] Platz nehmen, hat ungepolste[...] Sitze, und die lange Nachtfahrt [...] eine Qual, denn alle Sitzplätze [...] besetzt. Langsam fährt der Z[...] durch die stellenweise anmuti[...] Landschaft auf dem rechten Dün[...] ufer. Manchmal nähert sich [...] Bahn dem Strom bis auf weni[...] hundert Meter. Das Land hat h[...] überall in der Nähe der Eisenba[...] im Kriege schwer gelitten, vi[...] Bauernhöfe („Gesinde“ heißen [...] in den Ostseeprovinzen) sind zerst[...] worden. Schon erheben sich an [...] len Orten Neubauten, doch es we[...] den noch viele Jahrzehnte vergehe[...] ehe Lettland sich von den furchtb[...] ren Verwüstungen erholt hab[...] wird. Das Land ist vom Weltkri[...] überaus schwer betroffen worde[...] In einem Rigaschen Blatt wurd[...] vor kurzem Angaben mitgeteilt, d[...] einer Arbeit von J. Bokalder en[...] nommen sind. Danach haben i[...] Kreise Riga von 54 Gemeinden 4[...] schwer unter dem Kriege gelitte[...] im Kreise Dünaurg 14 von 16. V[...] allen Gebäuden auf dem flach[...] Lande ist der zehnte Teil völl[...] vernichtet worden, etwa 15 v. [...] sämtlicher Gebäude sind mehr od[...] weniger stark beschädigt worden. A[...] völlig verwüstet bezeichnet Bokald[...] die Kreise Riga, Friedrichsta[...] Mitau und Bauske, als zum T[...] verwüstet die Kreise Illurt, Tuck[...] und Dünaburg. Im Kreise Ri[...] haben nicht weniger als 22 Gemei[...] den mehr als die Hälfte ihrer G[...] bäude eingebüßt. Die Errichtu[...] von neuen Gebäuden und die Au[...] besserung von teilweise zerstört[...] Gebäuden ist wegen der hohen A[...] beitslöhne und der Teuerung v[...] Materialien mit ungeheure[...] Schwierigkeiten verbunden. Ueber[...] all bieten sich dem Auge die Spure[...] der Verwüstungen. In nächst[...] Nähe des Bahndammes ist d[...] Land von Laufgräben und Unte[...] ständen durchwühlt von den St[...] tionsgebäuden sind manchmal n[...] Schutt- und Trümmerstätten übr[...] geblieben, Granattrichter ziehen s[...] in endlosen Reihen hin. Die Drah[...] verhaue beginnen allmählich [...] schwinden, auf einzelnen Station[...] sieht man Berge von Stacheldra[...] liegen, der aus der Umgegend z[...] sammengetragen worden ist. Uns[...] Zug ist stark besetzt. Es gehen n[...] wenig Züge, da es an Lokomotive[...] und Wagen fehlt. Der Eisenbah[...] verkehr läßt in Lettland an Pün[...] lichkeit noch viel zu wünschen übri[...] so müssen wir in Kreuzburg vie[...] Stunden in der Nacht stehen u[...] kommen daher mit mehrstündig[...] Verspätung in Riga an. Die Ve[...] pflegung ist in Lettland besser a[...] in Polen und Litauen. Es gibt g[...] ten Kaffee schönes Gebäck, soga[...] Kuchen. Die Preise sind freili[...] sehr hoch. So kostet ein Stück A[...] 25 Rubel. Aber der lettländisc[...] Rubel ist wenig wert. Für ei[...] deutsche Mark erhält man jetzt [...] ben Rubel und mehr. Den letzt[...] längern Aufenthalt haben wir [...] Oger, wo im nahen Ogerwald [...] dem gleichnamigen Flusse [...] schmucke Villenkolonie früher [...] wohlhabenden Rigaer Bürgern b[...] wohnt wurde. Alles eilt in die en[...] Bahnhofswirtschaft um sich zu stä[...] ken, bis der Schaffner gebieteri[...] sein „Eekant!“ (Einsteigen!) ru[...] Dann geht es weiter, und um [...] Uhr vormittags langen wir na[...] 65stündiger Fahrt in Riga an.

Börsennotierungen.

Chicago, den 30. Dezember 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.12	$1.12¾
Mai	1.16¼	1.17½
Mais—		
Dezember	.48	.48⅛
Mai	.54½	.55
Hafer—		
Dezember	.34	.34½
Mai	.39⅛	.39⅜
Speck—		
Januar	.—	14.95
Schmalz—		
Januar	8.57	8.67
Rippen—		
Januar	7.72	7.90

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Rippen
Dez.	$1.10½	.47	.33	——	——	——
Mai	1.15⅛	.53⅞	.38⅞	——	——	——
Jan.	——	——	——	14.95	8.60	7.72
Mai	——	——	——	——	9.09	7.97

Der Getreidemarkt ist niedriger, weil der Stand des Winterweizens auf eine Ernte von 600 Millionen schließen läßt, die Landleute viel Mais auf den Markt werfen, die Nachfrage aus dem Ausland noch bis zum 4. oder 5. Januar eine sehr geringe sein dürfte und der Weizenpreis in Liverpool um ¼ bis 1 Punkt zurückging. Ueberdies glaubt man, daß nach dem 31. Dezember, nachdem die angekündigte Eisenbahnraten-Ermäßigung in Kraft getreten ist, die Zufuhr noch bedeutend größer sein wird.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	4.20⅝	Checks	19.90
Checks	4.20⅛	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	16.10
Cables	8.03	**Schweden—**	
Checks	8.02	Checks	25.15
Holland—		**Spanien—**	
Checks	36.90	Checks	14.92
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.34	Checks	0.54
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	19.56	Checks	0.04

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	94.50	3., 4¼proz	97.80
1., 4-proz	96.82	4., 4¼proz	97.20
2., 4-proz	96.60	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz	97.10	3¾-prozentige	100.06
2., 4¼-proz	96.60	4¾-prozentige	100.08

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$0.42
„Prints", das Pfund	0.44
„Firsts", das Pfund	0.33
„Seconds", das Pfund	0.25

Käse

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars" das Pfund	0.20
Rahmkäse, „Twins" das Pfd.	0.20
„Daisies", das Pfund	0.22
„Longhorns", das Pfund	0.21
„Young Americas" das Pfd.	0.21
„Brick", das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.22
do. „Block", das Pfund	0.21
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.22
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Eier

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.50
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.40

(Eier für Grocers ungefähr 8c höher.)

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ⅛ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.25
do., mittlere, das Pfund		0.20
do., leichte, das Pfund		0.16
„Spring Chickens", Pfund		0.24½
Hähne, das Pfund		0.15½
Truthühner, das Pfund		0.40
Gänse, das Pfund	0.22	—0.25
Enten, das Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend		7.00
Alte Tauben, lebend, Dtzd.		1.50
„Squabs", lebend, Dtzd.		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

Geschlachtet:

Truthühner, das Pfund		0.50
Gänse, das Pfund	0.27	—0.29
Enten, das Pfund	0.30	—0.31
Hühner, das Pfund	0.20	—0.28

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	2.50

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 16c	Nr. 2, 14c	Nr. 3, 10c
Plates	Nr. 1, 7½c	Nr. 2, 6c	Nr. 3, 5c
Rippen	Nr. 1, 25c	Nr. 2, 22c	Nr. 3, 12c
„Loins"	Nr. 1, 32c	Nr. 2, 28c	Nr. 3, 14c
Chucks	Nr. 1, 12½c	Nr. 2, 10c	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet).

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08	—0.09
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12½
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.13
Sehr schwere, das Pfund	0.08	—0.10

Südfrüchte

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—180 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.00	—6.00
Zitronen, die Kiste	4.00	—5.00
Grape Fruit, die Kiste	4.50	—5.00

Beeren.

Preißelbeeren, halbes Faß	11.00	-12.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	7.00	—10.00
Birnen, der Bushel	2.00	—2.25
Trauben, die Kiste	2.00	—2.50

Frisches Gemüse

Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.50
Blumenkohl, das Dutzend	2.00	—2.50
Grünkohl, der Korb		0.50
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	1.75	—2.00
Kohlrabi, der Bushel	0.90	—1.25
Kopfsalat, die Kiste	3.50	—5.00
Kraut, der Korb	2.50	—3.00
Karotten, 100 Bündel	4.00	—6.00
Meerrettig 1 Dtzd Stangen	0.90	—1.25
Petersilie, der Hamper	0.50	—0.75
Pfeffer, der Korb	8.00	-10.00
Pilze die Schachtel	0.70	—1.00
Rhabarber, die Kiste	1.00	—1.25
Radieschen, 1 Bushel		—1.00
Rote Rüben, 100 Bündel	2.00	—2.25
Schnittbohnen, der Hamper	3.00	—5.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.25	—1.50
Spinat, heimischer die Kiste	0.75	—0.85
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	2.00	—2.50
Tomaten, 6 Körbchen	5.00	—5.50
Turnips, der Bushel	0.45	—0.60
Zwiebeln, 100 Pfund	4.25	—6.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur für Car-Ladungen.)

Western, 100 Pfund	1.95	—2.15
Northern, 100 Pfund	1.80	—2.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$1.20
Nr. 2, do	1.19
Nr. 3, do	1.08
Nr. 1, hart	1.15¼
Nr. 2, do	1.13
Nr. 4, do	1.03
Nr. 1, nördlicher	1.32
Nr. 2, do	1.25
Mais—	
Nr. 2, gemischt	0.49¼
Nr. 3, do	0.48½
Nr. 4, do	0.47
Nr. 1, gelb	0.51½
Nr. 2, do	0.49½
Nr. 3, do	0.49
Nr. 4, do	0.48
Nr. 2, weiß	0.50
Nr. 3, do	0.49
Nr. 4, do	0.47½

Zufuhr—		
Weizen	79,000; Mais	921,000
Ausfuhr—		
Weizen	22,000; Mais	346,000
Hafer		
Nr. 1, weiß		0.39
Nr. 2, do		0.38
Nr. 3, do		0.37
Gerste—		
Malz		0.58
Roggen—		
Nr. 2		0.89
Mehl—		
Frühjahr, Standard	7.40	—7.45
Winter, hart	5.50	—5.80
Roggenmehl	4.75	—5.10
Kleie, per Tonne		15.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	20.00	-22.00
do., Nr. 2	18.00	-19.00
do., Nr. 3	16.00	-17.00
Kleeheu	16.00	-18.00
Alfalfa	17.00	-22.00
Südwestliches	13.00	-15.00
Nordwestliches	13.00	-15.00
Stroh—		
Roggen	15.00	-16.00
Hafer	12.00	-14.00
Weizen	11.00	-13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.50	-18.50
Timothysamen, 100 Pfund	5.00	—6.00
Flachs		2.02

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	8.60	—9.25
Gute bis ausgez. Ochsen	6.50	—8.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	5.25	—7.50
Jährlinge	7.25	-10.00
Fette Kühe und Rinder	3.00	—7.75
Gewöhnl. bis gute Kälber	6.00	—9.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	7.00	—7.60
Schwere Fleischerware	7.00	—7.30
Leichte Fleischerware	7.15	—7.75
Mittel-Gewicht	6.90	—7.20
Gemischte Packware	5.00	—5.20
Ferkel, 80—135 Pfund	6.50	—8.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	8.50	-11.75
do., Native	9.00	-11.50
Gute bis beste Wethers	4.50	—6.50
Gute bis beste Ewes	2.75	—5.25
Widder	2.00	—2.50

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	4.50	—5.30

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Armour & Co., Vorz.	335	92	91⅞	92
Armour Leather	215	12⅛	12⅛	12⅛
do., Vorzugsaktien	5	83	83	83
Beaver Board	20	8¼	8¼	8¼
do., Vorzugsaktien	35	26	25½	25½
Booth Fisheries	20	6	6	6
do., Vorzugsaktien	60	37½	37	37
Case Plow	35	3¼	3⅛	3⅛
do. 1st Vorzugsakt.	20	34	34	34
do. 2d Vorzugsakt.	100	10	10	10
Ch. City & Con. Rys.	150	¼	¼	¼
do., Vorzugsaktien	25	5	5	5
Cudahy Comp.	70	50¼	50¼	50¼
Commonw'lth Edison	295	114½	114	114½
do., rights	1000	.95	.95	.95
Continental Motors	700	6¼	6⅛	6⅛
Crane Co., Vorzugs.	15	104	104	104
Deere & Co., Vorz.	25	62½	62½	62½
Diamond Match	20	107	106½	106½
Earl Motor	880	9¼	8½	8½
do., Vorzugsaktien	200	35	35	35
Great Lakes Dredge	135	82½	82	82
Godchaux Sugar	550	14½	14½	14½
Kan' City Ry. Vorz.	40	3	3	3
Libby-McNeill	5160	5¾	5½	5½
Lindsay Light	100	4½	4½	4½
Midwest Utilities	15	21	21	21
do., Vorzugsaktien	5	53¾	53¾	53¾
do. prior Vorzugsak.	135	83	82¼	83
Mitchell Motors	895	5	4½	4½
Montgomery Ward	880	14¼	13¾	14
do., Vorzugsaktien	120	78	78	78
National Leather	1050	2¼	1¾	1¾
do. „stamped"	6850	2	1¾	1¾
do., neu	150	7¾	7¾	7¾
Orpheum Circuit	100	15	15	15
Peoples Gas	25	64	63½	64
Pick & Comp.	10	27¾	27¾	27¾
Piggly-Wiggly „A"	215	32⅞	32½	32½
Public Service	25	80½	80½	80½
do., Vorzugsaktien	30	82	81½	82
Quaker Oats	136	142	141	142
do., Vorzugsaktien	40	92½	92	92½
Reo Motor	400	17½	17½	17½
Sears-Roebuck	255	61½	60	60¾
Stewart-Warner	225	25⅝	24⅛	24⅛
Swift & Comp.	1550	97	96½	96¾
Swift Intern'l	7415	23	22¾	23
Standard Gas	155	16¼	16¼	16¼
Thompson, J. R.	1548	44	43	43½
Temtor Corn „A"	300	3⅝	3½	3½
Union Carbide & C.	4390	44½	43⅞	44
United Paperboard	167	14	13¾	14
Un. Light & Rys.	50	29	29	29
Wahl Comp.	735	54	53	53½
Western Stone	200	1	1	1
Western Knitting	100	8½	8½	8½
Wilson & Co., Vorz.	20	67¼	67¼	67¼
Wrigley Comp.	100	103	103	103
Yellow Mfg.	55	173	173	173
Yellow Taxi	10,955	63	57½	63
Bonds.				
Chic. Rys. 1st 5s	$3000	67¼	67¼	67¼
do., Series B 5s.	7000	32⅝	32⅝	32⅝

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	34	33½
American Locomotive Co.	109¼	107½
American Smelting	45⅛	44⅛
Anaconda	49⅝	49½
Atchison	93	91⅞
Baldwin Locomotive	99	97½
Baltimore & Ohio	35⅛	34¾
Bethlehem Steel	57¼	57
Chicago, Milw. & St. Paul	19⅜	18¾
Central Leather Co.	30¼	30
Crucible Steel	66	65⅞
General Motors	10	10
Inspiration Copper	40⅜	40½
Int. Paper Co.	52⅝	51⅝
Mexican Petroleum	115¼	113¾
New York Central	73⅝	74¼
Northern Pacific	76¾	78¼
Peoples Gas	63	63⅛
Reading	73⅛	72⅝
Republ. Iron and Steel	52⅛	51¼
Sears - Roebuck	62¾	60⅜
Studebaker	82⅞	81¾
Texas Oil	46¼	46⅛
Tobacco Products	61⅝	62½
Union Pacific	125¾	125¾
U. S. Rubber	55	53⅞
U. S. Steel	84	73¼
Utah Copper	62⅞	62¾
U.S. Bonds, 4¾%, 1922-23	100.08	100.08
U. S. Bonds, 4¼ proz., 1928		——
do., 4¼ proz., 1928	——	97.46
do., 4¼ proz., 1942	96.50	96.44

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm	Schluß gestern
März	19.04	19.05	18.85	18.75
Mai	18.55	18.57	18.40	18.31

Deutsche Erben.

Die am 15. Dezember verstorbene Frau Barbara Konrad, 7116 Süd Park Ave., hat $22,000 hinterlassen. Haupterbe ist der Witwer, Geo. Konrad; beträchtliche Legate sind, laut des heute von Richter Corkell im Nachlaßgericht bestätigten Testament, der katholischen St. Martins Kirche, 5830 Princeton Ave., und Verwandten in Pfarrweisach und Würzburg, Bayern, Offenbach und Pilsen ausgesetzt.

Ins Bein getroffen.

Von einer verirrten Kugel, die von einem Unbekannten abgefeuert worden war, wurde heute Frau Margaret Pendroy, 30 Jahre alt, 3524 S. Union Ave., ins rechte Bein getroffen, als sie an Harrison und State Str. ging.

E. W. Wagner bankerott?

Die New Yorker Aktienbörse meldete heute, daß die Firma E. W. Wagner & Co. von New York bankerott sei.

Von Auto niedergerannt.

Der Grundeigentumshändler O. Mann, 810 Davis Str., Evanston, wurde heute von der dortigen Polizei auf Betreiben der Frau Mary Harris, 1103 Ayers Place, verhaftet und sodann gegen Stellung von $1000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten. Frau Harris behauptete, Mann habe sie an Davis Str. und Sherman Ave. mit seinem Auto niedergerannt.

Velour-Hüte für Männer

(Vierter Floor, Mitte)

Velourhüte für Männer, vorzügliche Qualität, bedeutend mehr wert als den geforderten niedrigen Preis. Rollkrempe-Effekt, Seidenfutter, nur in schwarz, gewöhnlich $8.00 wert, morgen zu nur **$3.59**

Weiche Filzhüte für Männer, glatte, gute Ware, in einem vollständigen Assortiment beliebter Farben; regulär $5.00, Samstag zu **$2.98**

Winter-Kappen für Knaben, von gutem Wert; aus reinwollenen Stoffen von verschiedenen Mustern und reinwollenen Mackinaw Stoffen, in karakteristischen Mackinaw-Entwürfen; gut $2.50 wert; speziell zu **$1.48**

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Verkauf von Halstrachten

(Hauptfloor, State Straße)

Fancy Maschen und getupfte Schleierstoffe, in schwarz, braun, navy und allen beliebten Fabdenkombinationen, jetzt so beliebt; sonst $1.00, Auswahl die Yard zu **59c**

Brushed Angora Wolle Kappen- und Scarf-Sets, in braun, Kopenhagen, rot und lohfarbig, Scarf mit hübsch geknoteten Fransen, $2.50 wert, zu **$1.98**

Neue französische Drape Schleier, Scroll Borders, mit sehr kleidsamen Maschen über das Gesicht. Samstag zu **$2.79 & $3.79**

Feine Venise Kragen und Kragen- und Manschetten-Sets; hübsche Boudoir-Kappen aus feinem Net und Spitzen, mit Band und Rosenknospen abgefertigt, und Spitzen-Vestees mit befestigtem Kragen; $1.75 Werte; Auswahl zu **$1.29**

Die berühmten „Sincerity" Anzüge und Ueberzieher für Männer zu 54½c am Dollar haben einen neuen Verkaufs-Record geschaffen

Alle Umänderungen kostenfrei gemacht.

Vierter Floor, Dearborn Straße.

— kein Wunder, denn jeder einzelne der hundert und aberhundert Männer, die am ersten Verkaufstage hier waren, konnte sofort sehen, von wie erstaunlicher Güte die Werte wirklich sind. „Sincerity" Kleider sind seit beinahe einem Dritteljahrhundert der Standard in ganz Amerika — und nur jetzt, wegen der Reorganisation ihres Geschäfts, konnten wir

Kuh, Nathan & Fisher Co.'s ganzes $205,000 Lager von „Sincerity"-Kleidern zu 54½ Cents am Dollar

erwerben. „Sincerity" Kleider kennt in Chicago fast jeder Mann wegen ihrer Eleganz und ihres hübschen Aussehens, und ganz besonders wegen ihrer Schneiderarbeit, denn jeder einzelne Anzug und jeder Ueberzieher, die die Sincerity Handelsmarke tragen, ist handgeschneidert, bench-made von erfahrenen Schneidergehilfen in Kuh, Nathan & Fisher Co.'s eigenen tageshellen Schneiderwerkstätten überall in Chicago; — die Sorte Kleider, die Chicago berühmt gemacht hat von Küste zu Küste; — die Qualität in Schnitt und in Schneiderarbeit, die Eleganz, Passen und Aussehen bedeutet, das in jeder Beziehung unvergleichlich ist. — Der größtmöglichste Wert zu regulären Preisen, jetzt hier zu ungefähr der Hälfte des wirklichen Wertes.

19.65 — 32.50 to $40 Values | **26.65** — 42.50 to 52.50 Values | **34.65** — $55 to 62.50 Values | **39.65** — $65 to $75 Values

Die Anzüge sind gemacht aus feinen reinwoll. importierten und hiesigen blauen Serges, seidegemischten Kammgarnen, unfinished Kammgarnen, rauhen Cheviots, Cassimeres, Flanellen, usw., usw. — alle die korrekten einfach- und doppelbrüstigen zwei und drei Knöpfe Modelle und Sport-Modelle mit Gürteln und Yokes; in einfachen Farben, netten Plaids, Streifen und Karrierungen; in allen Größen, für Reguläre, Korpulente, Kleine und Schlanke, 33 bis 48; die Werte rangieren von $32.50 bis $75.00; in vier riesigen Partien, zu $19.65, $26.65, $34.65, $39.65.

SINCERITY CLOTHES — MADE BY KUH. NATHAN & FISHER CO. CHICAGO

Die Ueberzieher sind gemacht aus schweren reinwoll. import. und hiesigen Cheviots, Friezes, Meltons, Kerseys usw.; viele sind mit den populären Plaid Backs gewebt, in doppelknöpfigen Ulsterette- und Ulster-Modellen; große Kragen und Gürtel rund herum oder Halbgürtel mit Inverted Pleat, doppelbrüstige Raglan Schulter Modelle, mit Gürtel rund herum; Self- oder Sammetkragen; und Chesterfield Modelle, Box Back, Sammetkragen, ganz gefüttert, Flap oder fancy Taschen; und Ueberzieher aus feinem reinwollenem blauen und braunem Kersey und schweren rauhen Friezes und Vicunas, mit feinen Pelzkragen aus Nutria und Hudson Seal; Größen 33 bis 46; die Werte rangieren von $32.50 bis $75; in vier riesigen Partieren, zu $19.65, $26.65, $34.65 und $39.65.

Die morgige Sylvesterfeier.

Prohibitionsgesetz wird auf das Strengste durchgeführt werden.

Die morgige Sylvesterfeier wird voraussichtlich verhältnismäßig ruhig verlaufen, denn die Prohibitionsbeamten sowohl wie die Polizei werden noch weit schärfer als sonst darauf sehen, daß nirgends geistige Getränke verkauft werden. Die Hotels, die großen Speisewirtschaften, die Kabaretts usw. rechnen trotzdem auf sehr zahlreiche Gäste, sie geben aber zu, daß das Leben und Treiben in der unteren Stadt sich aber ganz anders gestalten dürfte, als in früheren Jahren. Zahlreiche Vereine werden Sylvesterfeierlichkeiten veranstalten.

Aus Vereinskreisen.

Am kommenden Sonntag feiert der D. O. H. in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., sein Diamantenes Ordensjubiläum, verbunden mit Konzert und öffentlicher Installierung der Beamten sämtlicher Logen. Der Festausschuß hat die denkbar größten Anstrengungen gemacht, um den Teilnehmern außergewöhnliche Genüsse zu bereiten. Herr John Kamke hat ein vorzügliches Programm aufgestellt, das aus Musik- und Gesangsvorträgen, der feierlichen Beamteninstallierung, einem Festessen und Tanz besteht und zur Mitwirkung den Harugari Sängerbund, den Schuhplattlerverein Edelweiß und mehrere Logen, sowie sonstige hervorragende Kräfte gewonnen. Auch werden die Herren George Egelter, George F. Langlotz und Joseph Schuele, die schon vor mehreren Jahren das Ehrendiplom für 50jährige Mitgliedschaft erhielten, den Anwesenden vorgestellt werden. Ferner sei erwähnt, daß Frau Elisabeth Schlupp, die als junges Mädchen sich am 25jährigen Ordensjubiläum beteiligte und mittanzte, den Tanzreigen eröffnen wird. Die zur Erinnerung an das seltene Fest von der Großloge gestifteten Medaillons werden mit den Einlaßkarten verteilt werden. Das Konzert beginnt um 3 Uhr nachmittags.

Die Begräbniskasse Bezirk Chicago D. U. B. veranstaltet am Sonntag, dem 8. Januar, in der Wicker Park Halle, Nr. 2040 W. North Ave., eine mit Konzert verbundene große Weihnachtsfeier. Es bietet sich also allen Mitgliedern des Deutschen Unterstützungsbundes nebst Freunden und Bekannten die goldene Gelegenheit, Weihnachten nachträglich mit ihren Kindern in herrlicher Weise zu feiern. Das Kinder-Orchester unter persönlicher Leitung des wohlbekannten Herrn Direktor Doenziel und die Gesangssektion des Bundes werden ein erstklassiges Konzert geben unter Leitung des tüchtigen Dirigenten William Taegtmeyer, die Gesangsektion die herrlichen Lieder „Heimatssehnen", „Du mein Alles", „Das Bundeslied" und die so gern gehörte Schnurrpfeiferei zu Gehör bringen. Ebenfalls wird ein richtiger Santa Klaus die Kinder beschenken. Auch für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt. Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"**

Konzert und Unterhaltung.

Auftreten von fünf Künstlern heute abend und Sonntag nachmittag.

Fünf bedeutende Künstler haben sich vereinigt, um den Besuchern der Orchesterhalle heute abend und des Aryan Grotto Temple, 741 S. Wabash Ave., am Sonntag nachmittag eine Unterhaltung darzubieten. Das Programm umfaßt Instrumentalmusik, Gesang und Tanz, die Namen der Mitwirkenden bürgen

Magda Zahler.

für einen wirklichen Kunstgenuß. Von Duci de Kerekjarto, dem Violinvirtuosen, sagt ein Kritiker, daß eine Vereinigung von Paganini und Sarasate vielleicht einen solchen Dämon der Violine wie Kerekjarto erzeugen würde. Ein Orgel- und Klavierspieler von Ruf ist Deszo Antalfy. Den gesanglichen Teil des Programms haben die Budapester Operettendiva Klara Kury und der Budapester Operntenorist Gaspar Szanto, zwei in ihrer Heimat außerordentlich beliebte Künstler, übernommen, und die edle Tanzkunst ist gleichfalls durch eine ihrer bedeutenden Jüngerinnen, Magda Zahler, vertreten.

Das Zusammenwirken dieser fünf Künstler dürfte von allen Kunstfreunden freudig begrüßt werden und den Veranstaltern bei beiden Gelegenheiten ein volles Haus sichern.

Eintrittskarten zu der um 8:15 Uhr beginnenden Abendunterhaltung sind zum Preise von 50 Cts. bis zu $2.50, nebst Kriegssteuerzuschlag, an der Kasse der Orchesterhalle zu haben. Eintrittskarten für Sonntag nachmittag, Anfang 2:30 Uhr, verkaufen die Bissel-Weisert Piano Co., Fine Arts Bldg., und der Geschäftsführer, Zimmer 442, 327 S. La Salle Str.

Heyworth dreht Spieß um.

Als Nachlaßverwalter im Gericht gerechtfertigt, legt er das Amt nieder.

Dorothy Oliver, Witwe des reichen Grundeigentumsmaklers Walter D. Oliver, hatte vor längerer Zeit auf Rechnungsablegung und Amtsentsetzung des Verwalters des Nachlasses von $500,000, wozu die Liegenschaften 747 bis 753 Süd State Str. und 1814 und 16 Süd Michigan Boulevard gehören, geklagt. Nach mehrtägiger Verhandlung hat Kreisrichter Torrison heute den Antrag auf Amtsentsetzung des Nachlaßverwalters, James O. Heyworth, Eigentümers des nach ihm benannten Hochbaus, abgewiesen. Heyworth legte darauf das anscheinend undankbare Vertrauensamt nieder.

Der neue Fliegerrekord.

Mineola, N. Y., 30. Dezember. Um Viertel nach elf Uhr landete schließlich Stinson, nachdem der Flug genau 26 Stunden 19 Minuten und 35 Sekunden gewährt hatte. Er wurde zu der Landung gezwungen, weil die Oelleitung außer Ordnung geraten war und er sowie sein Mechaniker Lloyd Berteau seit drei Uhr morgens sich vergeblich bemüht hatten, den Schaden zu reparieren. Sie waren beide über und über mit Oel beschmiert, als sie landeten. Außerdem hatten sie unter der Kälte sehr schwer zu leiden gehabt, denn obschon sich eine Kabine in dem Flugzeug befindet, hatte Stinson seit vier Uhr gestern nachmittag seinen Lenksitz nicht verlassen und auch der Mechaniker hatte nur wenig Gelegenheit gehabt, in der Kabine Zuflucht zu suchen. Stinson hatte sich drei Finger der rechten Hand und einen Finger der linken Hand erfroren.

Nach den Angaben Stinsons war die höchste Höhe, welche das Flugzeug erreichte, 4700 Fuß. Beim Aufstieg hatte das Flugzeug 350 Gallonen an Bord und bei der Landung waren noch 70 Gallonen vorhanden.

Arbeiterführer wird Minister.

Cleveland, O., 30. Dez. James Murdock, der Vizepräsident der „Brotherhood of Trainmen", hat heute dem Präsidenten der Brüderschaft, W. G. Lee, telegraphisch seine Resignation übermittelt, da er als Arbeitsminister in das neue kanadische Kabinett des Premierministers King eintritt. Murdock war seit dem Jahre 1905 Vizepräsident der „Brotherhood of Trainmen", und sein Hauptquartier befand sich mehrere Jahre lang in Chicago.

Angeblich betrogen.

Schankwirt wurde wie es heißt um $300 beschwindelt.

Arthur Karl, zehn Jahre lang Schreiber im Countygericht, und Dr. Louis Rosenberg, im Strandhotel an 63. und Cottage Grove Avenue wohnhaft, wurden gestern verhaftet u. dem Bundeskommissär Mason unter der Anklage der Verschwörung zur Uebertretung der Prohibitionsakte und der Beschwindelung des Wirtes Joseph Hirtz, 340 O. 111. Straße, vorgeführt. Karl wurde unter $5000, Dr. Rosenberg unter $2500 Bürgschaft gestellt.

Karl soll im letzten Mai dem Wirt gesagt haben, er habe unter den Bundesbeamten einen Freund, mit dessen Hilfe Hirtz einen Teil seines Schnapses aus dem Speicher holen könne. Später stellte er dem Wirt angeblich Dr. Rosenberg als jenen Freund vor, und beide sollen $300, welche sie von ihm für das Geschäft verlangten, erhalten haben, bei einer späteren Gelegenheit nochmals $298. Hirtz erhielt den Schnaps aber nicht.

Irlands Generalgouverneur.

London, 30. Dez. Die Frage, wer den Posten des Generalgouverneurs des neuen Freistaats Irland erhalten dürfte, wird lebhaft erörtert und jetzt wird für diesen Posten der Earl of Athlone, der jüngere Bruder der Königin Mary genannt. Er war seinerzeit für das Amt des Generalgouverneurs von Kanada ausersehen und wäre im Jahre 1914 der Nachfolger des Herzogs von Connaught in diesem Amt gewesen, wenn nicht der Weltkrieg ausgebrochen wäre.

Keiner will nachgeben.

Boston, 30. Dez. Das Direktorium der First Church of Christ (Scientist) kündigte heute an, es habe die Absetzung der Treuhänderbehörde der Christian Science Publishing Company verfügt. Gleichzeitig haben jedoch die Mitglieder der Treuhänderbehörde die Erklärung erlassen, sie seien nach wie vor im Amt und ihre Amtsenthebung stehe ausschließlich dem Gericht zu, da sie ihre Rücktrittsschreiben dem Richter unterbreitet hätten.

Chicagoerin begeht Selbstmord.

St. Louis, Mo., 30. Dez. Die 33 Jahre alte Frau Emily Bogan von Nr. 3854 West North Avenue, Chicago, erhenkte sich heute im städtischen Hospital an ihrem Bettlaken. Die Frau war zur Beobachtung ihres Geisteszustandes gestern nach dem Hospital gebracht worden

Rußland auf der Hut.

Trotzky mahnt zur Verstärkung des gegenwärtigen Heeres für einen etwaigen Angriff vom Auslande her.

Maskau, 30. Dezember. Kriegs- und Marineminister Trotzky vertrat in einer Rede, die er vor dem neunten allrussischen Kongreß hielt, den Standpunkt, die Mannschaften des Sowjetheers und der Flotte, die sich jetzt auf 1,595,000 Mann belaufen, dürften unter keinen Umständen verringert, sondern müßten noch verstärkt werden, um imstande zu sein, im kommenden Frühjahr oder Sommer gegen einen etwaigen Angriff vom Auslande aus energisch Widerstand leisten zu können.

Trotzky teilte dem Kongreß mit, daß die Stadt Chabarowsk in Sibirien von der „Weißen Garde" in der Gegenwart japanischer Bajonnette erobert worden ist. „Können wir unter den Umständen unsere Truppen im Osten zurückziehen?" frug er. „Nein, wir können nur unserem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß unsere dort stationierten Truppen nicht zahlreicher waren. Das ist jedoch sicher, daß künftighin genügend rote Bajonette zur Stelle sein werden, um den Druck abzuweisen. Dem imperialistischen Raubgesindel muß es klar gemacht werden, daß außer den vier Mächten, die soeben unter sich ein Abkommen getroffen haben, noch eine fünfte Macht, Sowjet Rußland und ein rotes Heer vorhanden sind."

Trotzky betonte, die gegenwärtige russische Marine sei unzureichend und müsse ganz bedeutend ausgebaut werden. Er wies darauf hin, daß in Karelien von ausländischen Agitatoren gegen Rußland gehetzt worden sei. Finnland habe dort die Bewegung finanziert und zu gleicher Zeit seien, ebenfalls mit Unterstützung des Auslandes, Angriffe im fernen Osten erfolgt, während jetzt am Schwarzen Meer eine Bewegung im Gange ist, eine neue Regierung unter den Auspizien des Ausschusses des Schwarzen Meeres zur Rettung Rußlands ins Leben zu rufen.

„Ungeachtet aller dieser Tatsachen wollen wir den Frieden," fuhr Trotzky fort, „aber wir können ihn in diesem Winter nicht sichern. Wir werden fleißig Kriegskunst studieren. Wir werden uns für das Frühjahr und den Sommer rüsten, damit wir nicht überrumpelt werden können. Die Gefahr blutiger Ereignisse ist nicht ausgeschlossen. Es ist weit besser die Gefahren im voraus zu sehen, ja es ist besser, größere Gefahren zu mutmaßen, als sich wirklich einstellen. Im Frühjahr oder spätestens im Sommer können wir uns dennoch für den Frieden rüsten.

Wir werden, wenn es nötig sein sollte, den Beweis liefern, daß im
chen Eigentums, Thomas W. Miller
Jahre 1922 es leichter sein wird, die Grenzen Sowjetrußlands auszudehnen, als sie zusammenzuziehen."

Offen heute bis 6 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Neujahrs-Kabelüberweisungen in drei Tagen.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

Schiffskarten

Preise

2. Klasse	Von und nach	3. Klasse
$125.00 und $135.00	Hamburg Bremen etc.	$90, $100, $102.50, $103.50

Der Feuerdämon.

Feuer in Produktengeschäft in Des Moines richtet Schaden von $650,000 an

Des Moines, Ja., 30. Dez. Durch eine Feuersbrunst, die augenscheinlich durch Kurzschluß verursacht worden war, ist in der verflossenen Nacht das vierstöckige Gebäude der Produktenhandlung von Davidson Brothers fast völlig eingeäschert worden. Der Schaden am Gebäude wird auf $400,000 geschätzt und der am Lager auf $250,000.

— Very Rev. Alcuin Deutsch ist zum Abt und Präsidenten der St. Johannes Universität in Collegeville, Minn., erwählt worden.

— In Rom ist General Giovanni Ameglio, der den italienischen Feldzug gegen Albanien befehligte und später Governor von Tripolis war, gestorben.

— Im Zuchthause in Little Rock, Ark., wurde im elektrischen Stuhl der Farbige John Henry Price wegen der Ermordung seines Arbeitgebers, des Milchhändlers C. Moody, hingerichtet.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."**

Polnische Briefe.

Von Dalcar.

(Copyright, 1921, by the Abendpost Co., Chicago.)

Das „polnische" Lemberg und das „polnische" Wilna. — Die „Legende" von der polnischen Intoleranz. — Der unfähige Sejm. — Die kritische Lage der polnischen Finanzreform. — Schon wieder Valutaschmerzen. — Ein Kautschukgesetz.

Warschau, Anfang Dez. 1921.

Man ist hier sehr enttäuscht von dem Ergebnisse der vor einigen Wochen stattgehabten Volkszählung in der Hauptstadt Ostgaliziens, in Lemberg. Nach dieser Zählung hat Lemberg 219,000 Einwohner, von denen 116,000 Polen sind. Mithin machen die Polen nur wenig mehr als die Hälfte der Einwohnerschaft dieser Stadt aus. Die Polen stützen ihren Anspruch auf Ostgalizien, das ihnen bekanntlich noch nicht zugesprochen ist, vornehmlich darauf, daß das „polnische Lemberg" unmöglich einem anderen Staate zugehören könne und daß deshalb auch die Umgebung Lembergs der Hauptstadt folgen, also ebenfalls polnisch sein müsse. Das ist ja überhaupt die Taktik der Polen, eine Taktik mit doppeltem Boden: wenn, wie in Oberschlesien die Städte einen ausgesprochenen deutschen Charakter tragen, dann soll das polnische platte Land die Städte nach sich ziehen, wenn die Stadt polnisch ist, dann soll die Stadt für die nationale Zugehörigkeit des platten Landes maßgebend sein. Nun ist aber noch obendrein, wie die Volkszählung zeigt, Lemberg durchaus nicht als polnische Stadt anzusprechen, umso weniger, als die Polen dort, wie in zahlreichen anderen Orten, bei der Volkszählung auf die Einwohner einen mehr oder weniger sanften Zwang ausgeübt haben, sich zur polnischen Nationalität zu bekennen.

Möglicherweise wird die demnächst stattfindende Abstimmung in Mittel-Litauen zeigen, daß es um das „polnische" Wilna ebenso bestellt ist, wie um das „polnische" Lemberg. In Wilna spielen ebenso wie in Lemberg die Juden eine sehr große Rolle und die Behandlung, die ihnen von den Polen zuteil wird, kann sie eigentlich nicht dazu ermutigen, für die Zugehörigkeit ihrer Stadt bezw. des betreffenden Gebiets zu Polen einzutreten. Man scheint aber in Polen entschlossen zu sein, das Wilnaer Gebiet zu behalten, wie auch immer die Abstimmung ausgehe und der Völkerbund sich endgültig entscheiden möge. Der hiesige „Kurjer Poranny" schreibt trotzig: „Das Wilnaer Land ist bereits mit Polen vereinigt und wird mit oder ohne den Segen des Völkerbunds mit ihm vereinigt bleiben." Polen gehört selbst dem Völkerbunde an, aber diese Aeußerung des „Kurjer Poranny" beweist, wie wenig man in Polen diese Körperschaft respektiert, die dabei noch mit dem polnischen Staate das gemeinsam hat, ebenso wie dieser gewissermaßen ein Kind des Weltkrieges zu sein. Die Art, wie Polen mit dieser Institution, der doch eine Reihe der mächtigsten Staaten der Welt angehören, umspringt, tut wieder einmal den Hochmut und die Unduldsamkeit des jungen Staatswesens kund, welches das Urteil Anderer nur dann anerkennen will, wenn es den polnischen Forderungen und Wünschen Genüge leisten will.

Daß die Polen unduldsam sind, wollen sie selbst freilich nicht gern anerkennen. So hat kürzlich der liberale hiesige „Kurjer Polski" in einer Betrachtung über Oberschlesien geschrieben, die polnische Regierung müsse den deutschen Teil der Bevölkerung Polnisch-Oberschlesiens beruhigen und die Legende von der polnischen nationalen und wirtschaftlichen Intoleranz zerstreuen. Die Redaktion des „Kurjer Polski" erfreut sich offenbar keines guten Gedächtnisses, sonst müßte sie sich daran erinnern, daß sie selbst im vergangenen Winter geschrieben hat „wir Polen sind doch das unverträglichste Volk der Welt". Das Blatt begründete damals dieses harte Urteil über das eigene Volk mit der Unduldsamkeit gegen die Deutschen in dem sogenannten Korridor, der zugunsten der Verbindung Polens mit der Ostsee und zum großen Nachteil für den Verkehr Ostpreußens mit dem übrigen Deutschen Reiche geschaffen worden ist. Inzwischen hat dank energischer Beschwerden der deutschen Regierung die Schikanierung deutscher Reisender im Korridor etwas nachgelassen, aber dafür ist die Unduldsamkeit gegen die Deutschen in dem früher preußischen Teilgebiete umso größer; man denke nur an die geplante Vertreibung von mehr als 3000 deutschen Kolonisten in Posen und Pomerellen am 1. Dezember d. J., also mitten im strengen Winter. Allerdings verlautet, daß die polnische Regierung sich im letzten Augenblick habe bereit finden lassen, den Termin der Austreibung der Ansiedler noch etwas hinauszuschieben, aber erstens wird die furchtbare Härte der Maßregel von den Kolonisten, die um ihre Existenz gebracht werden, auch an einem späteren Termine bitter genug empfunden werden und zweitens wird die polnische Regierung von den Hetzblättern, beispielsweise dem „Kurjer Pozanski", wegen ihrer mit der Hinausschiebung des Termins bewiesenen Schwäche scharf getadelt. Das Posener Blatt besorgt, daß diese Nachgibigkeit im polnischen Staate „Beunruhigung hervorrufen" könnte. Wenn wirklich das polnische Volk darüber beunruhigt sein sollte, daß die Regierung sich infolge der deutschen Beschwerden bereit finden lassen will, einer Maßregel, die an und für sich schon hart genug ist, die äußersten Schärfen zu nehmen, so ist die polnische Intoleranz ganz und gar keine „Legende", sondern eine Tatsache und zwar eine recht bedauerliche. Dieselbe Intoleranz wird ja auch in politischer Hinsicht gegenüber den Deutschen bewiesen, deren Wahlrecht man durch Schikanen aller Art unwirksam zu machen sucht. So hat man in einer ganzen Reihe von Städten die deutschen Kandidatenlisten einfach kassiert, weil die deutschen Bewerber angeblich die Bedingung der Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift nicht erfüllen.

Diese in die Wahlvorschriften hineingeheimnißte der Verfassung vollkommen widersprechende Bestimmung ist umso ungeheuerlicher, als in der höchsten politischen Körperschaft, dem Sejm, eine ganze Anzahl polnischer Abgeordneter der eigenen Sprache zwar im Wort — aber auch nur in recht unvollkommener Weise —, aber durchaus nicht in der Schrift mächtig ist, denn mehrere polnische Sejmabgeordnete sind richtige Analphabeten. Die Unbildung und Unfähigkeit des Sejm ist erst wieder in den letzten Tagen von einem der angesehensten polnischen Blätter, dem Krakauer „Czas" anerkannt worden. Dieses Blatt schrieb: „Unser Sejm ist sehr krank. Er leidet vor allem an seinem niedrigen Bildungsniveau... Fast alle Sejmparteien bestehen zumeist aus politisch und beruflich ungenügend gebildeten Leuten." Dem könnte man noch hinzufügen, daß die Herren nicht nur ungebildet, sondern auch vollkommen unerzogen sind. So haben sich hier bei einer Sitzung der Sejmabgeordneten aus Posen und Pomerellen die Abgeordneten Bigonski und Nader erst mit Schimpfworten wie „Rotzjunge" und „Spitzel" traktiert und sind dann zu Handgreiflichkeiten übergegangen, bei denen Herr Nader von seinem Kollegen Bigonski eine schallende Ohrfeige erhielt. Ein anderer Abgeordneter wurde kürzlich von einem Kollegen, dem Sejmabgeordneten Wichlinski, in einem offenen Briefe beschuldigt, sich mit einer Leibgarde betrunkener Arbeiter zu umgeben und mit Hilfe dieses Gesindels Versammlungen gegnerischer Parteien zu sprengen.

Daß eine Körperschaft von so ungebildeten und unerzogenen Leuten auch wenig leistet, versteht sich von selbst. So dringend für jeden Menschen von gesundem Verstande in Polen die Sanierung der Staatsfinanzen ist, so hat es der Sejm doch glücklich wieder fertig gebracht, die von dem Finanzminister Michalski eingebrachte Vorlage, die vielleicht in der zwölften Stunde noch das polnische Wirtschaftsleben retten könnte, derart zu verschleppen, daß es zu einer ernsten Krisis gekommen ist. Man spricht bereits öffentlich davon, daß Dr. Michalski demnächst zurücktreten wird, weil er bei diesem Sejm noch nichts durchsetzen kann. Wie sein Vorgänger Steczkowski, ist Michalski ein tüchtiger Fachmann in finanziellen Angelegenheiten, aber in einem parlamentarisch regierten Lande kann auch der tüchtigste Mann nichts erreichen, wenn ihm die Volksvertretung die Gefolgschaft versagt.

Unter diesen Umständen kann man sich nicht darüber wundern, daß Polen schon wieder an heftigen Valutaschmerzen leidet. Nach der Veröffentlichung der Genfer Entscheidung war die polnische Mark rasch im Werte gestiegen und der Ministerpräsident Ponikowski und andere Staatsmänner verkündeten triumphierend, daß dieser Aufstieg ein rascher und zugleich stetiger sein würde. Die Herren hatten etwas früh gejubelt, denn bereits in der zweiten Novemberwoche setzte eine rückläufige Bewegung ein. Daran trägt das Verhalten des Sejm in der Frage der Finanzreform zumteil die Schuld. Das gesteht der Krakauer „Czas" ein, indem er sagt: „Das Ausland beginnt mit wachsendem Mißtrauen die Verschleppung der Reform zu betrachten und reagiert durch abermaligen Niedergang der polnischen Mark".

Bei einem anderen Gesetzentwurfe, den die polnische Regierung eingebracht hat, befleißigt sich der Sejm anscheinend etwas größerer Eile. Das Gesetz über die „Bekämpfung staatsfeindlicher Umtriebe" ist vom Sejm nach einer sehr kurzen ersten Lesung an eine Kommission gegeben worden. Das Gesetz ist in seinen Ausdrücken so außerordentlich auslegungsfähig, daß es keineswegs nur den Kommunisten gegenüber, gegen die es angeblich allein gerichtet ist, angewandt werden kann, sondern auch gegenüber sonstigen unbequemen Bestrebungen, beispielsweise gegenüber den nationalen Minderheiten. Wenn das Gesetz rasch zur Annahme gelangt, so könnte es schon bei der Bewegung zu den Sjemwahlen „nützliche" Verwendung gegenüber den Minderheiten finden und mit dazu beitragen, daß diese nur eine geringe Zahl von Abgeordnetensitzen erlangen. Das aber läge durchaus im Sinne der Wünsche des gegenwärtigen Sejm und deshalb ist es wohl möglich, daß er dieses Gesetz schnell bewilligt.

Bulgarischer Bluttee

Dampfendheiß vor'm Schlafengehen genommen, hilft der Natur

Erkältung zu vertreiben,
Gegen Influenza zu schützen.
Die Leber zu stärken,
Die Gedärme in Bewegung zu halten.

Bulgarischer Bluttee ist zusammengesetzt aus reinen Kräutern. Er gibt Euren Adern reiches Blut und verschafft Euch Kraft, Krankheiten abzuschütteln.

Ueberall von Apothekern verkauft.

oder durch versicherte Post, 1 große Familienschachtel $1.25, oder 3 Schachteln $3.15, oder 6 Schachteln $5.25. Adresse: H. H. Von Schlick, President Marvel Products Company, 324 Marvel Building, Pittsburgh, Pa.

Diese Verkäufe für Samstag

Hört die Große Oper „drahtlss"

Aufgefangen von einem riesigen Schallbrett und per Telephon übermittelt von der tatsächlichen Vorstellung von „Thais" im Auditorium für The Fair. Es wird aufgefangen von unseren Antennae auf dem Dach und durch die Magnavox laut genug übermittelt, daß Ihr es hört. In unserer Radio-Section auf dem 4. Floor.

Spielsachen zum halben Preise

Schaukelpferde, Schwingpferde, Puppenwagen, Shooflys, Cutters, hölzerne Züge, Fruit Bank, Billy Buster Flyer, gestopfte Tiere, Pferde und Wagen. | Weiß emaill. Möbel, Porzellangeschirre, Blechgeschirre, biegsame Puppen, Puppenbetten, Puppenhäuser und viele andere Spielsachen.

Vierter Floor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Mme. Isebell's Tweetie Face Powder, $1 Gr., 53c

Mme. Isebell's Lilac de Isebell oder Cupid's süß Gesichtspuder, regulär $1.50, zu 79c
Nujol Mineral Oil, 20-Unzen Größe 77c
Vinol, speziell morgen, Flasche 79c
Horlicks Malted Milch, Hospitalgröße, 2.79
Sloan's Liniment — 60c Größe 37c
Dickinson's Witch Hazel, Quart 57c
Dr. Hinckles Laxative Tablets, 100 in Flasche, zu 18c

Hauptfloor.

Nach-Weihnachts-Räumung --- Ersparnisse der Mühe wert

Importierte neue Face Veilings

Vorhanden in vielen fancy Maschen und French Dots, schwarz und Farben und Farben-Kombinationen. Werte bis $1.48, Yard zu

59c

Main Floor

Winter-Ueberzieher und Anzüge äußerst herabgesetzt

Ihr könnt den von Euch gewünschten Winterüberzieher während dieses Verkaufs erhalten. Da sind Ulsters, Ulsterettes, Gürtel-Rückseite-Ueberzieher und Moden mit Gürtel rundherum, alle Schattierungen und Farben und alle Größen. Reguläre Preise bis $40, zu

Auch ist da eine wundervolle Partie von Anzügen zur Auswahl in Winter- und mittleren Stoffen in Kammgarnen, Cheviots, Velours und Cassimeres, einfach- und doppelknöpfige. Viele derselben sind mit zwei Paar Hosen ausgestattet.

Ueberzieher u. Anzüge, gemacht, um bis zu $40 zu kosten, verkauft zu

$25

Ueberzieher und Anzüge Werte bis zu $60.00

Winter-Ueberzieher mit plaited Backs und Yoke Backs, Gürtel- und einfache Effekte in Ulsters und Ulsterettes. Die Anzüge umfassen die allerfeinsten Worsteds, blaue Serges, Cheviots, unfinished Worsteds, Velours und Cassimeres. Seht diese hübschen seidegefütterten Anzüge; viele Anzüge sind mit zwei Paar Hosen; wert bis $60, zu 45.85

Verkauf von Schaffell gefütterte Coats

In der Knie-Länge; auch Ulsters. Dieselben waren regulär aufwärts bis zu $24.75 markiert. Dies ist ein Ereignis, in dem man die größten Werte des Jahres erhalten kann. Auswahl, zu 12.95

Verkauf von Dutcheß Beinkleidern

1000 Paar Dutcheß blaue Serge-Hosen, die regulär zu $3.95 verkauft werden; alle Größen bis zu 44. Auch unvollständige Partien von gestreiften Worsteds, Cheviots und Cassimeres, gemacht, um bis $5 zu kosten, zu .. 2.89

Beinkleider für Männer von großer Statur

Größen 40 bis 60 Hosen, $8.95 und $10.00 Werte in diesem Verkauf. Viele verschiedenen Muster in gestreiften Worsteds. Ebenso Cassimeres und Cheviots, Suitings, blaue reinwollene Serges. Cuff und einfache Bottoms. Zum Verkauf zu 5.95

Wählt irgend ein Paar Beinkleider aus

Alle Hosen kosten während dieses Verkaufs 8.95. Regulär markiert aufwärts bis zu $15. Gestreifte Kammgarne, Velours, Cheviots, Cassimeres, Flanelle. Jede Mode, Schattierung, Farbe und Größe, Auswahl .. 8.95

Zweiter Floor.

Spiele und Karten

Für die Feiertage

Drehbares Poker Chip Rack — hält 200 Chips und zwei Pakete Karten, leer, 3.95

Viereckige Poker Racks; halten 100 Chips und ein Paket Karten, zu 98c
Miniatur Roulette u. Rennpferd-Spiele in Taschenuhrform, zu 98c
Fair Spielkarten, French Whist Größe, speziell zu 29c
Hölzerne Schachfiguren, das Set 89c
Kasten von 100 Papier-Poker-Chips zu 79c

Hauptfloor.

Lange Glacé-Handschuhe

12-Knöpfe franz. Glacéhandschuhe, aus weichen, geschmeidigen Häuten; Paris Point gesteppt und Overseam genäht; in allen populären Farben und Größen; $6.75 Wert, speziell,

4.95

Hauptfloor.

Lisle Damen-Strümpfe

Mercerized Lisle Baumwolle-Strümpfe, einige in regulären Größen, andere extra Größen; einige mit geripptem und gesäumtem Oberteil. Unvollständige Größen, um zu räumen,

39c

Main Floor

Zucker und Kaffee

3 Pfd. echter Old Dutch Kaffee (frisch geröstet), und 3 Pfd. feiner granulierter Rohrzucker, eine Bestellung an Kunden, vollständig für 98c

Frisch gesalzene fancy Peanuts, Pfd. 10c
Fcy. Valencia entkernte Mandeln, Pfd. .. 59c
Loose-Wiles Takhoma Biscuits, 10c Paket für 5c
Fcy. gem. Nüsse, sämtl. neu, Pfund 29c
Doughnuts; den ganzen Tag frisch gebacken; per Dutzend 20c
Eier, strikt frisch gelegte (keine abgeliefert), Dutzend 49c
Fcy. Fruchtkuchen, in 2 Pfd. dekorierte Schachteln Stück für 1.39
Fcy Pound Cake — assortiert, Eure Auswahl, Pfund 25c
Virginia Dare Wein, gr. Flasche für 59c
Butter, Meungers feinste Elgin Creamery, — Pfund 39c
Apricot Cordial, per Flasche, zu 1.19
Loose-Wiles fcy. sortierte Cakes, 2 Pfund-Schachtel, 1.15
Aepfel — fancy Winesaps, extra fancy, 4 Qt. großer Korb für 65c
Golden Glow Süßkartoffeln, extra fancy, sehr speziell, 4 Pfund für 25c
Sellerie — Fancy Michigan Jumbo, 12 große Stengel im Bund, — per Bund zu 69c
Orangen. Fancy kernlose kalifornische Orangen; sehr saftig und süß, Dutz... 39c

Turkeys Nr. 1, fancy, frisch, jung, fleischig, trocken gerupft, Pfund 53c
Gänse, auserlesen, jung, zart, zum Braten, Pfund 32c
Enten, fancy, jung, das Pfund 35c
Roast Pork, frische kalifor. Schinken, Pf. 12c
Rib Roast Beef, jung, zart und saftig, Pfund 19c
Schinken, Armours, ganze oder halbe, — Pfund 24c
Leg of Veal oder Loin, 19c; Schulter od. Brust, Pfd. 11c
Leg of Lamb, — Jährlinge, kurze Schnitte — Pfund 22c
Austern in der Schale, groß und frisch, Dutzend, 27c
Singer Sommer-Wurst, — Pfund 29c
Speck, Morris Supreme, ganz od. die Hälfte, Pfund 28c

Siebenter Floor

Neue Fassons in Putzwaren

Eine schöne Auswahl von hocheleganten neuen Hüten in Gros de Londres, Faille, Taffeta und Satin; sehr reich garniert mit Blumen, Obst und anderen kleinen Novitäten. Sind in allen beliebten neuen Farben zu haben. Wir offerieren sie ganz speziell zu 4.95

Dritter Floor.

Schokolade-Kirschen

Hand Dipped saftige Kirschen; von reicher Schokolade umhüllt; äußerst fein und wohlschmeckend; speziell für Neujahr, das Pfund zu 69c

Butter Taffies; Peanut, Cocoanut und Molasses; die gute altmodische Sorte — das Pfund offeriert zu 25c

Unsere superfeine harte Mischung, einschl. gefüllte Centers, satinfinished, etwas Feines für müßige Zeit, das Pfund ... 19c

Spezieller Neujahrsverkauf

Ein Drittel ab von fancy Feiertagspaketen in schönen Entwürfen — feinste Chocolates als Inhalt, ein Drittel ab.

Famose Cream Caramels — In unserer Tageslicht Candyküche gemacht, in allen beliebten Flavors; in hübschen Schachteln, per Pfund 39c

Social Cream Patties — In allen verschied. Schattier. u. Flavors für Neujahrs-Festlichkeiten; jede Stunde frisch; das Pfund zu .. 25c

Haupt-Floor.

Jahresende-Verkauf von Männer-Schuhen

Werte bis zu $10.00. 1,500 Paare Männerschuhe müssen morgen weggeräumt werden zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preis. Schwarz und lohfarbig, Bluchers und engl. Zehen. Kauft mehrere Paare, denn solche Werte gibt es für lange Zeit nicht wieder.

$3.98

Nicht alle Größen in jeder Fasson, aber eine vollständ. Auswahl in der ganzen Partie — sehr spez. Samstag. Hauptfl.

Velour Männer-Hüte

Hochfeine handgemachte Velourhüte — die korrekten Moden und Farben dieser Saison sind gut vertreten; ganz seidegefüttert; — speziell markiert zu 3.75

Filzhüte für Männer, in den neuen Moden und Farben der Saison; Odds und Ends von unseren teureren Sorten; speziell zu 1.85

Warme Golfkappen für Männer und junge Männer, aus Enden von sehr feinen Ueberzieherstoffen, in wundervoller Auswahl von fancy Mustern zur Auswahl; ungewöhnliche Kappenwerte für 1.45

Zweiter Floor.

Fortgesetzter Verkauf von Frauen-, Kinder- u. Knaben-Schuhen

Für Misses und Kinder offeriert dieser Verkauf ausgezeichnete Werte in lohfarbigem, braunem u. schwarzem Leder; etliche Educators in der Partie; die dauerhaftesten Sohlen; Dreß- und Fußformleisten; Größen bis zu 2.

Für Knaben — Außergewöhnliche Werte in Schuhen aus lohfarb. und schwarzem Leder; Schnürfasson, für jeden Tag und für Dreßgebrauch; viele Paar mit Wearproof Sohlen in der Partie. Größen bis zu 5½; — Auswahl morgen von allen zu

2.78

Second Floor

Eastman Kodaks und Graflex Cameras zu Reduzierten Preisen

Nr. 1 Kodak Jr., R. R. Linsen, reg. $17.00, zu $14.00
1A Kodak Jr., S. A. Linsen, reg. $16.00 zu 13.00
2C Kodak Jr., R. R. Linsen, reg. $20.00, zu 18.00
Kodak Special, Astigmat F.6.3 Linsen, reg. $65.00, zu 50.00
3A Kodak Jr., S. A. Linsen, reg. $19.00, zu 17.50
3A Kodak Jr., R. R. Linsen, reg. $22.00, zu 20.00
3A Kodak Jr., reg. R. R. Linsen, reg. $27.00, zu 22.50
1A Graflex B & L Tessar F:4.5 Linsen, regulär $155.50, für 126.50
3A Graflex B & L Tessar F. 4.5 Linsen, regulär $193.00 für 158.50
3¼x4¼ Graflex, Revolving Back Telescopic B. & L. Tessar F:4.5 Linsen, regulär $180.00, für 144.00

Sterling Silberschnallen

Diese Gürtel und Schnallen sind unsere regulären $2.75 Werte.

Vollständig mit Kuhhaut Ledergürteln; nur 450; einschließlich Giant Grip und anderen hochfeinen Schnallen — speziell nur für Samstag zu 1.89

Zwei Buchstaben frei eingraviert.

Hauptfloor, Dearborn Straße.

Schlittschuhe herabgesetzt zum halben Preis

Eure Auswahl von jedem Paar Schlittschuhen in unserem ganzen Lager zu ½ der reg. Preise, Abzug zur Zeit des Kaufes gemacht. (Johnson's Tubular und jede Fasson an Schuhen befestigte Schlittschuhe ausgeschlossen.)

Automobil-Teile wurden herbgesetzt

Denaturalisierter Alkohol, 5 Gallonen Kanne 3.69
Polarine Oel, 5 Gallonen Kanne, mittlere Sorte 3.29
Non-Freezing Solution, Alkohol und Glycerine — speziell, 1 Gall. Kanne, für 65c
So lange 500 vorhalten, Pyrene Fire Extinguishers — reg. $10 Wt., speziell 4.69
Chase Auto Robes, 72-zöll., grüner u. schwarzer Plüsch, regulär $14.25 speziell 9.98
Ford Radiator Decken, speziell, zu 89c
Stop Light Signal, speziell, 1.19

$7 Sweaters, zu 4.69

Wir haben von einer der größten Fabriken im Lande deren Ueberschußlager gekauft und offerieren diese Sweaters zu lächerlich niedrigen Preisen; sie sind ganz Wolle; Coat- und Pullover-Fassons, in allen Farben: Größen von 32 bis 46, speziell, zu ......

Zweiter Floor

Verkauf von Hemden

Angebrochene Partien und beschmutzte Hemden

Negligee und einige separate dazu passende Kragen; alle aus echtfarbigen Stoffen; gewebtem Madras, russischen Cords und Percales, um zu räumen, zu .. 1.79

Blanket Roben, angebrochene Partien, jedoch in allen feinen Mustern vorhanden — um zu räumen, zu 4.45

Männer-Halsbinden, mehrere hundert Dutzend, angebrochene Partien, um zu räumen, 3 für $1.00; jede 37c

Union Suits für Männer, Winterschwere; gemischte und erste Qualität; alle Größen; per Kleidungsstück 1.69

Hauptfloor.

Verkauf für Raucher

50,000 Perila Merits, Porto Rican Zigarren — soweit die obige Quantität vorhält, Bündel von 25 Stück für nur 50c

Majestic Favorita — 2 für 25c; Kiste, 50 ...... $6
Pierce Arrow Brevas, 2 für 25c; Kiste, 50 $6
La Tocilla Riena Vict., 7 für $1.00; Kiste mit 50, für 6.50
Mozart Magics, Stück 10c Kiste 50 4.50
Rex Ano C. H., Stück 6c; Kiste mit 50 für 2.50
Faircrest, 2 für 15c; Kiste mit 50, 3.50
Earl of Morton, C. H., Stück 8c; Kiste mit 50 für .. 3.75
Elector Perf., 3 für 25c; Kiste für $4
La Premura Corona Chica, 2 für 15c; — Kiste 3.50
Camel Royal Perf., 5c; Kiste mit 50 ...... 2.35
Chro Case, Stück 5c; Kiste mit 50 für 2.45
Federal Judge, sechs für 25c; Kiste mit 50 ...... $2
Blanco Staples, 4 für 25c; Kiste, 50, 2.75
Jose Lovera Victory, Stück 5c; Kiste mit 100 .... 4.75
Havana Squabs, Kiste mit 50 ...... 2.50
Piramido Com., 6 für 25c; Kiste, 50, für $2
El Toro Breva, Stück 5c; Kiste, 50, 2.25
J. L. L., Stück, 5c; Kiste mit 50 .. 2.25
El Dependo und Tobacco Isle, — Kiste mit 100, für .. 3.25
Lytle Stogies — Kiste mit 100 für .. 2.65

Spezielles in Tabak

Velvet, 16 Unz. Glas-Jar 1.10
Blow Boy, 10c-Paket, 6 für 47c
Tuxedo, — 17c-Büchse, acht für .. 99c
Sweet Tip Top, 10c Paket, 6 für 47c
Prince Albert 17c; 8 für 99c
Serene, 16c Foil; vier für 50c
Velvet, 16 Unz. Büchse $1

Echte franz. Briar Root Pfeifen in großer Auswahl Fassons und Mundstücken; spez. für Samstag markiert, 48c

Polierte Messing Aschenbecher — mit Glaseinsatz, Streichholzhalter u. Zigarren Rest, guter Wert, zu 29c

Haupt Floor, Dearborn Straße.